Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
40 (1906)

198 (20.7.1906)

urn:nbn:de:gbv:45:1-711435

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. — Vierteljährlicher Abonnementspreis 1 ℳ 50 ₰, durch die Post bezogen inkl. Bestellgeld 1 ℳ 92 ₰. Man abonniere bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 5.
Fernsprech-Anschluss: Redaktion Nr. 190, Exped. Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate kosten für das Herzogtum Oldenburg pro Zeile 15 ₰, sonstige 20 ₰.
Annoncen-Annahmestellen: Oldenburg: Geschäftsstelle, Peterstr. 5, Filiale Langestr. 20, F. Büttner, Mottenstr. 1, W. Cordes, Haarenstr. 5, H. Bischoff, Ostbg., H. Sandstede, Zwischenahn, u. sämtl. Ann.-Exped.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 198. Oldenburg, Freitag, 20. Juli 1906. XXXX. Jahrgang.

Hierzu zwei Beilagen.

Tagesrundschau.

Der Kaiser ist gestern nachmittag an Bord der „Hamburg" in Drontheim eingetroffen und wird sich dort bis Sonnabend früh aufhalten.

*

Aus Deutsch-Ostafrika wird gemeldet, daß die Unterwerfung des Bezirks Mahenge abgeschlossen ist.

*

Der Dampfer „Kronprinz" der Deutschen Ostafrika-Linie mit den Reichstagsabgeordneten an Bord ist in Aden angekommen.

*

Die Königin Viktoria von Spanien ist guter Hoffnung.

*

An Stelle des Admirals Dubassow ist General Hörschelmann zum Generalgouverneur von Moskau ernannt worden.

*

General Stößel wurde wegen der Kapitulation von Port Arthur zum Tode durch Erschießen verurteilt.

*

Der Papst verwundete sich ziemlich heftig mit einer Stahlfeder am rechten Daumen. Der Leibarzt erklärte, Blutvergiftung sei ausgeschlossen.

*

In Texas haben starke Erdbeben mit großen Verwüstungen stattgefunden.

*

Im mittleren Japan sind große Ueberschwemmungen eingetreten.

Gesellschaft für Arbeiterversicherung.

Am 30. Juni wurde in Hamburg in einer von Aerzten, Juristen und anderen für die Sozialgesetzgebung sich interessierenden Personen einberufenen Versammlung, an der zahlreiche Vertreter der Krankenkassen, Berufsgenossenschaften, Behörden usw. teilnahmen, nach einem Referat des Herrn Stadtrat von Frankenberg aus Braunschweig beschlossen, die Vorarbeiten zur eventuellen Gründung einer Ortsgruppe Hamburg der Gesellschaft für Arbeiterversicherung in die Hand zu nehmen. Ueber die Zwecke und Ziele dieser Gesellschaft äußerte sich der Redner etwa folgendermaßen:

Ein gewaltiger Riese, so stellt sich der Aufbau unserer Arbeiterversicherung dar, mit mächtigen Kräften, aber auch mit riesenhaftem, Millionen verschlingendem Appetit. Viele sind der Ansicht, daß der umfangreiche Körper bei richtiger Einteilung weit mehr als bisher leisten kann, und empfehlen eine gründliche Kur an Haupt und Gliedern. Groß ist die Verschiedenheit der Meinungen über die zweckmäßigste Art der Reform. Es empfiehlt sich, zunächst einen Sammelpunkt, eine Vereinigung von Freunden des Versicherungsgedankens mit örtlichen Gruppen zu schaffen, deren wichtigste, aber nicht einzige Aufgabe die Umgestaltung der Fürsorgegesetzgebung sein wird, die zugleich auch die gegenwärtige Rechtslage als Ausgangspunkt für den Meinungsaustausch zwischen Arbeitgebern und -nehmern, Aerzten, Staats-, Gemeinde-, Kassenbeamten usw. zu betrachten hat. Bei der Krankenversicherung muß die Mannigfaltigkeit, unter der die Uebersicht und Handhabung leidet, in den Orts- und den übrigen Krankenkassen bekämpft, es muß die Familienkrankenpflege, die Begründung von Genesungsheimen, die Beseitigung gesundheitsschädlicher Einrichtungen in Fabriken und Werkstätten, die Förderung der Wohnungsfrage angestrebt werden; nicht auf das Wort einzelner Heißsporne, sondern auf die ruhige sachkundige Erörterung durch die aus verschiedenen Berufsarten zusammengesetzten Mitglieder der Ortsgruppen kommt es hierbei an. Bei der Unfallversicherung ist an zwei Hauptpunkten der Hebel anzusetzen. Das Verfahren ist zu langsam und es bietet nicht allgemein die nötige Gewähr der richtigen Entscheidung, weil in der ersten Instanz, bei der Berufsgenossenschaft, die Rentenfestsetzung ohne Zuziehung von Arbeitern als Beisitzer erfolgt. Bei der Invalidenversicherung würden die Berührungspunkte, die sich bei den Verhandlungen der Gesellschaft ergeben, zu weiterer Vertiefung der Kenntnis des Gesetzes bei allen Beteiligten führen. Das Wesentlichste aber liegt darin, daß der Zusammenhang zwischen den Teilen des lückenhaften Aufbaues der Arbeiterversicherung durch die Ortsgruppen vermittelt, daß das Gefühl der Interessen-Gemeinschaft wach erhalten, das Ineinandergreifen des großen Organismus gefördert und die büreaukratische Schablone vermieden wird. Gemeinsinn und Achtung vor dem ehrlichen Gegner soll die Grundlage für die Wirksamkeit der Ortsgruppen der Gesellschaft für Arbeiterversicherung sein, mit deren Begründung kürzlich begonnen wurde. Nicht eine Studiengesellschaft rein wissenschaftlicher Art, sondern eine Vereinigung für praktische Arbeit wird beabsichtigt, um einfachere Formen der Fürsorge, leichtere Handhabung, bessere Anpassung an die Erfahrungen und Bedürfnisse des wirtschaftlichen Lebens zu gewinnen. Dahinter steht die Hoffnung auf Erweiterung der Versicherungsgesetze, vor allen Dingen zu gunsten der Witwen und Waisen. Möge es in beiden Beziehungen der Gesellschaft und ihren Ortsgruppen gelingen, der Gesamtheit sich nützlich zu machen!

In der hieran sich anschließenden lebhaften Diskussion, an der sich Vertreter der Krankenkassen, Behörden und Aerzte beteiligten, fanden die vom Referenten entwickelten Gedanken über die Zweckmäßigkeit einer Gesellschaft für Arbeiterversicherung fast allseitige Zustimmung. Nur über die Form, Organisation und Zusammensetzung derselben gingen die Meinungen auseinander. Die Niedersetzung einer Kommission wurde schließlich mit allen gegen eine Stimme beschlossen. Die aus sieben Mitgliedern (Vertretern der Aerzte, Krankenkassen und Behörden) bestehende Kommission wurde sofort mit dem Recht der Kooptierung weiterer Mitglieder eingesetzt und dieselbe mit den Vorarbeiten zur eventuellen Gründung einer Gesellschaft für Arbeiterversicherung — Ortsgruppe Hamburg — betraut.

Das Medium des Zaren?

Depeschen aus Petersburg meldeten jüngst, daß der Doktor Gérard Encausse, in der Welt des Okkultismus bekannter unter dem angenommenen Namen „Papus", am Petersburger Hofe eine der mächtigsten Persönlichkeiten geworden sei, und daß die spiritistischen Sitzungen, die er im kaiserlichen Palaste veranstaltete, auf den Geist des Zaren einen großen Einfluß ausübten. Nikolaus II., so erzählte man, zitiere durch Papus' Vermittlung die Geister verstorbener Autokraten, und die Ratschläge, die ihm aus dem Jenseits zuflögen, fielen bei den Entscheidungen, die er treffe, schwer ins Gewicht. Vor einigen Tagen meldete dann ein neues Telegramm aus derselben Quelle, daß der berühmte Magier plötzlich irrsinnig geworden sei. Diese Nachricht rief in den Pariser Spiritistenkreisen, in welchen Dr. Encausse als Gelehrter und als Mensch in hohem Ansehen steht, große Aufregung hervor. Wie erstaunte man aber, als bald nach der Petersburger Sensationsmeldung verkündet wurde, daß Papus Montag abend in der Pariser Volkshochschule einen Vortrag über die „Geheimnisse des Himmels und die Legende von der Materialisierung der Seelen" halten werde! Der Vortrag fand wirklich statt und Papus zeigte seinen zahlreichen Freunden und Schülern, daß er nicht verrückt ist und daß er nicht in Petersburg weilt. Alle Depeschen, in welchen sein Name erwähnt ist, sind nach seinem Dafürhalten das Werk eines Petersburger Mystifizierers, dessen Absichten er durchschauen zu können glaubt.

„Die telegraphischen Nachrichten", sagte er zu einem Mitarbeiter des „Petit Parisien", „sind von gewissen Leuten erfunden worden, um den Glauben zu erwecken, daß der Zar ein Schwachkopf sei, dem die von Tag zu Tag mehr anschwellende revolutionäre Bewegung den Verstand geraubt habe, und der sich in seiner Not an die Geister wende, um ihren Rat einzuholen. Ich soll ihm dabei als Medium dienen! Wenn es nicht so dumm wäre, könnte man darüber lachen. Ich habe im Zarenreiche niemals, und in Peterhof weniger als irgendwo anders, „mediumistische" Experimente gemacht, aus dem einfachen Grunde, weil ich noch niemals dort gewesen bin. Ich war zweimal in St. Petersburg. Im Laufe des ersten Besuches, 1899, war ich einen Monat lang Gast des Großfürsten Nikolaus Nikolajewitsch, der sich sehr für psychische Studien interessierte. Der zweite Besuch fand Ende 1900 statt. Ich blieb zwei Monate in der russischen Hauptstadt und wohnte auch diesmal im Palast des Großfürsten.

Ich erinnere mich nicht, jemals spiritistische Sitzungen veranstaltet zu haben. Die Rolle, die man mir jetzt zuschreibt, hat vielleicht der verstorbene Philippe beim Kaiser gespielt. Er ist mein Lehrer und mein Freund gewesen, und ich erfuhr während meines Aufenthalts in Petersburg, daß er beim Kaiser „persona grata" war. Philippe war nicht reich, aber wohlhabend. Da er unabhängig bleiben wollte, nahm er von keinem Menschen, auch nicht von den Großen der Erde, etwas an. Er wies alles, was der Zar ihm anbot — Orden, Aemter, Geld — rundweg zurück.

Eine solche Selbstlosigkeit hatte Nikolaus II. noch niemals kennen gelernt, und Philippe, mit dem er oft zusammen war, stieg von Tag zu Tag in seiner Achtung, zumal da er von dem, was er sah und hörte, auch nicht ein Wort verriet. Dadurch machte sich Philippe aber bei gewissen Leuten verdächtig, und mit ihm alle, die häufiger mit ihm verkehrten. Da ich auch zu seinen Freunden gehörte, machte man auf uns beide die Geheimpolizei aufmerksam, und da sie, die alles wissen mußte, aus uns und über uns nichts Interessantes herausbrachte, kam man auf den Gedanken, daß wir Geisterseher sein müßten, die Tote aus den Gräbern riefen und auf den Geist des Zaren einen bösen Einfluß ausübten. Als Philippe gestorben war, erbte ich seinen schlechten Ruf. Ein Petersburger Blatt behauptete sogar, daß ich als kaiserlicher Hofzauberer stets rot gekleidet sei und in einem Flügel des Palastes ein Zimmer bewohne, das ich niemals verlassen dürfe. In diesem Zimmer, so raunte man sich in die Ohren, mischte ich geheimnisvolle Zaubertränkchen; ferner sollte ich dort das Tischrücken betreiben und die Geister Katharinas II. und Peters des Großen zitieren, um dem Zaren zu melden, was seine Vorfahren von ihm hielten.

Es ist höchst bedauerlich, daß es in Petersburg Leute gibt, die das alles wirklich glauben, und diese Leute sind nicht in den niederen Volkskreisen zu suchen. So werde ich wahrscheinlich später für irgend einen Hofhistoriographen eine „Graue Eminenz" werden, die auf den Gang der Ereignisse in dem modernen Rußland einen großen Einfluß hatte. Obwohl ich, wie gesagt, seit 1900 nicht in Petersburg war, schicken mir die russischen Revolutionäre fortwährend Drohbriefe, unter dem Vorwande, daß ich ihre Pläne durchkreuzte."

Dr. Gérard Encausse ist, wie noch hinzugefügt sein mag, 1865 in Spanien als Sohn eines französischen Vaters und einer spanischen Mutter geboren. Er hat Medizin studiert und widmete sich ganz der Homöopathie und dem Magnetismus.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Die Reichstagsersatzwahl in Hagen-Schwelm.

Hagen, 19. Juli. Bis 10¼ Uhr abends waren gezählt: für König (Soz.) 16 023 Stimmen, für Cuno (frs. Vpt.) 11 403 Stimmen, für Becker (Zentr.) 5069 Stimmen, für Moldenhauer (nl.) 4500 und für Mumm (christl.-soz.) 2157 Stimmen. Somit wird eine Stichwahl zwischen König (Soz.) und Cuno (frs. Vpt.) erforderlich.

Mit großer Spannung blickt man dem Ausfall dieser Wahl entgegen. Von parlamentarischer Seite wurde gestern noch dazu geschrieben:

Die Freisinnige Volkspartei sieht mit guter Zuversicht der Entscheidung entgegen. Mit Sicherheit ist zu erwarten, daß der freisinnige Kandidat, erster Bürgermeister Cuno in Hagen, in die Stichwahl mit dem Kandidaten der Sozialdemokratie gelangt. Bei der letzten Wahl im Jahre 1903 entfielen auf Eugen Richter im ersten Wahlgang 10572 Stimmen, auf den sozialdemokratischen Kandidaten 13 870 Stimmen, während 5786 Stimmen für die nationalliberale Partei, 4526 für das Zentrum, 1855 für einen christlich-sozialen Kandidaten abgegeben wurden und 212 Stimmen zersplitterten. Es ist nach dem bisherigen Verlauf des Wahlkampfes nicht anzunehmen, daß die Freisinnige Volkspartei einen nennenswerten Stimmenverlust zu verzeichnen haben wird, es ist nicht einmal ausgeschlossen, daß eine Zunahme erfolgt; die Kandidatur Cuno hat großen Anklang gefunden, die Versammlungen der Partei waren überall stark besucht und haben ausnahmslos einen ausgezeichneten Verlauf genommen. Jedenfalls ist ausgeschlossen, daß die Nationalliberalen oder das Zentrum die Freisinnige Volkspartei überflügeln und aus der Stichwahl verdrängen könnten. Das könnte höchstens eintreten, wenn die Wähler der Zentrumspartei für den nationalliberalen Kandidaten im ersten Wahlgange stimmen würden; der Gedanke ist in einem klerikalen Blatte im Wahlkreise aufgetaucht, hat aber nirgends Anklang gefunden und ist von den führenden Zentrumsblättern in Rheinland und Westfalen entschieden zurückgewiesen worden. Die Sozialdemokratie kann auf Stimmenzuwachs rechnen, da seit der letzten Wahl die industrielle Arbeiterschaft des Kreises wieder zugenommen hat. Die Entscheidung über die künftige Vertretung des Kreises im Reichstag wird erst in der Stichwahl fallen."

Diese Vorausberechnung hat sich, wie das Ergebnis der Ersatzwahl zeigt, bewahrheitet.

Die jüngsten Raubanfälle in Eisenbahnzügen

sind Gegenstand eingehender Untersuchungen und Verhandlungen auch im Ministerium der öffentlichen Arbeiten gewesen. In einem soeben erschienenen Erlasse an die königl. Eisenbahndirektion Berlin würdigt der Eisenbahnminister Breitenbach die vielfachen Vorschläge zur Einführung von Sicherheitseinrichtungen. „Die meisten Vorschläge," so heißt es in dem Erlasse, „sind nicht neu und schon wiederholt auf ihre Ausführbarkeit und Zweckmäßigkeit geprüft worden, und zwar nicht allein bei der preußischen Staatsbahnverwaltung. So hat diese Frage u. a. in Frankreich zu lebhaften Erörterungen geführt, als dort vor 40 Jahren in einem Eisenbahnzuge der Präfekt des Euredepaddements ermordet wurde. Ueber das praktische Ergebnis der vom französischen Eisenbahnminister eingeleiteten Untersuchung ist seinerzeit von der Zeitung des Verbandes deutscher Eisenbahnvereine berichtet worden. Die frühern und auch die jetzt wieder gemachten Vorschläge haben meist nur den gerade vorliegenden Fall im Auge und lassen zum Teil außer acht, daß bei einem anders gearteten Falle die Sicherheitseinrichtung zu einer Behinderung der Hülfe führen kann. Vor allen Dingen aber wird nicht berücksichtigt, daß mit den vorgeschlagenen Einrichtungen vielfach Un-

Landesbibliothek Oldenburg

zuträglichkeiten verbunden sind, die zu Betriebsstörungen und Belästigungen der Reisenden Veranlassung geben." Die gemachten Vorschläge faßt der Erlaß in folgende vier Hauptpunkte zusammen: 1. Verbindung der Abteile untereinander oder auch vollständiger Abschluß gegeneinander; Oeffnungen in den Wänden zwischen den Abteilen oder Anbringung von Glasscheiben. 2. Vorhandensein von Alarmvorrichtungen neben der Notbremse; entsprechende Druckknöpfe über jedem Sitz; Einrichtungen, wodurch beim Oeffnen einer Tür ein Geläute ertönt oder auch sogleich die Bremse in Tätigkeit gesetzt wird. 3. Vorhandensein von innern Türverschlüssen, die von außen nur durch einen besondern Schlüssel geöffnet werden können; Verriegelung der Türen von außen durch den Schaffner für jeden Wagen, oder durch den Lokomotivführer für den ganzen Zug. 4. Beseitigung aller Griffe an den äußern Wagenseiten; Unterbrechung der Trittbretter; Anbringung von Scheinwerfern zur Beleuchtung der Trittbretter und des Zuges überhaupt. Angesichts der Bedeutung, welche der Sicherheit in den Eisenbahnzügen beizumessen ist, hält der Minister eine eingehende Prüfung der Frage, ob Einrichtungen getroffen werden können, die den angestrebten Zweck sicher erreichen, ohne anderweite schwerwiegende Nachteile herbeizuführen, für unerläßlich. Hierbei sollen nicht nur die angedeuteten Vorschläge, sondern auch sonstige einen Erfolg versprechende Maßregeln eingehend erörtert und auf ihre Ausführbarkeit, Zweckmäßigkeit und Rückwirkung auf die Betriebsführung und die Reisenden untersucht werden. Zu diesem Zwecke beauftragt der Minister die Eisenbahndirektion Berlin, die Angelegenheit alsbald durch den Personenwagen-Ausschuß, der durch betriebs- und verkehrstechnische Mitglieder verstärkt werden soll, eingehend beraten zu lassen. Die eingegangenen Vorschläge, Preßäußerungen und sonstiges Material sollen der Berliner Direktion überwiesen werden. Ueber das Ergebnis der Beratungen wird dem Minister demnächst zu berichten sein.

In Vertretung des Reichskanzlers.

Aus Berlin, 19. Juli, schreibt man uns: Während Fürst Bülow die Heilkraft der Nordsee auf sich wirken läßt und Staatssekretär Frhr. v. Tschirschky im Gefolge des Kaisers die skandinavischen Gewässer durchkreuzt, weilt Graf Posadowsky noch immer in der von schwülem Dunst erfüllten Reichshauptstadt. Seine geistige Spannkraft ist ungewöhnlich. Gestern wohnte er beispielsweise einer Sitzung der Berliner Medizinischen Gesellschaft bei, um sich über die Bedeutung der Blinddarmentzündung als Volkskrankheit zu informieren. Es scheint, als werde Graf Posadowsky durch die Geschäfte des Stellvertreters des Reichskanzlers in Berlin zurückgehalten, da er sonst um diese Zeit schon im Ausland zu weilen pflegte. Vom Fürsten Bülow kann ja auch nicht angenommen werden, daß er bereits jetzt die amtlichen Obliegenheiten wieder im vollen Umfange selbst erledigt, die zahlreich und vielseitig sind, mag die Jahreszeit politisch auch still erscheinen.

Die sozialdemokratische „Parteiakademie".

Man schreibt uns aus Berlin, 19. Juli:

Der im Herbst in Berlin ins Leben tretenden sozialdemokratischen Agitationsschule wird es an Zuspruch aus Parteikreisen nicht fehlen, ebensowenig aber auch an Beachtung seitens der Behörde. Da es sich um einen regelrechten Unterrichtsbetrieb handelt, der der amtlichen Konzessionierung bedarf, dürften sich schon beim Beginn des Unternehmens Schwierigkeiten herausstellen. Die Teilnehmer an den „Ausbildungskursen" werden vollständig auf Kosten der Partei leben. Welche bürgerliche Parteiorganisation kann sich solchen Luxus gestatten? Allerdings ist das sozialdemokratische Beispiel nicht ohne Vorgang auf jener Seite, wenigstens in der Idee. Unseres Erinnerns ist etwa zurzeit der letzten Reichstagswahlen in Zentrumskreisen angeregt worden, in Köln regelmäßige politische Ausbildungskurse zu veranstalten, um geschulte Agitationsredner für die Wahlkämpfe heranzubilden. Man hat indessen nichts davon gehört, ob und inwieweit dieser Gedanke verwirklicht worden ist.

In sozialdemokratischer Fassung präsentiert er sich jedenfalls in ausgereifterer Form. Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß die „rote Parteiakademie" besonders im Hinblick auf die Wahlen eingerichtet wird. Man will für den Sommer 1908 einen den Dreimillionensieg in den Schatten stellenden Erfolg gegen die bürgerlichen Parteien vorbereiten, einen Gewinn, für den wohl weniger die Zahl der eroberten Mandate, als die auf den Kandidaten der Sozialdemokratie abgegebenen Stimmen den Maßstab liefern sollen. Denn auch mit zwanzig neuen sozialistischen Mandaten würden sich die Mehrheitsverhältnisse im Reichstage nicht wesentlich verschieben lassen, wenn die Zolltarifparteien auch weiterhin zusammenhalten. Aber die Möglichkeit, als stärkste Partei Deutschlands den Vorsprung vor den bürgerlichen Gruppen ziffernmäßig zu vergrößern, eröffnet Aussichten auf Steigerung der moralischen Bedeutung der Partei, die von keinem Agitationsmittel an Wirksamkeit übertroffen werden könnte.

Offenbar, um dieses Ziel zu erreichen, soll die „Partei-Kriegsschule" in Berlin eine Truppe gewandter Wahlredner heranbilden, die zum Entscheidungskampfe in das Land hinausgeschickt werden, um Mitläufer zu werben. Denn die Größen der Partei sind teils zu alt, teils in der Wahlzeit zu sehr in Anspruch genommen, um das Agitationsgeschäft betreiben zu können. Vielleicht will Bebel und sein Stab durch Gründung der Agitatorenschule auch beizeiten die Unabhängigkeit der Partei von den Gewerkschaften sicherstellen, mit denen eine in den Folgen noch nicht abzusehende Meinungsverschiedenheit — Massenstreik — besteht. Die Gewerkschaften verfügen über geschickte Wahlredner, denen die Partei manchen Erfolg zu danken hat. Auf sich selbst gestellt, würde letztere erst zeigen müssen, was sie zu leisten vermag. Eine wissenschaftliche Bildung kann die Agitationsschule natürlich nicht vermitteln, immerhin aber das notwendigste geistige Rüstzeug für den politischen Tageskampf an die Hand geben, und das erachten die Gründer als genügend zum Kampf gegen die Reaktion.

Vermischte Nachrichten.

Ein charakterfester Deutscher. Aus Gnesen wird berichtet: Der Mühlenbesitzer Krüger aus Schlowitz verkaufte sein Mühlengrundstück, trotzdem ihm von polnischer Seite 125000 Mark geboten wurden, für 110000 Mark an einen deutschen Besitzer, und hat sich in seinem Vertrage gleichzeitig ausbedungen, daß das Gut auch in Zukunft nie an einen Polen verkauft werden darf. Dieses rühmliche Beispiel verdient hervorgehoben zu werden, damit es anderen deutschen Besitzern im Osten zum Muster diene.

Im Reichstag sprach man anders! Aus einer Zuschrift an die „Nat.-Ztg.", die sich gegen die Befürchtung ausspricht, daß das Publikum infolge der Fahrkartensteuer die niedrigere Wagenklasse wählen würde, ist folgendes äußerst interessante Zugeständnis zu lesen: Allein die Kartensteuer trifft die höheren Klassen doch nur um ein weniges höher als die niederen. Im Reichstage sprach man anders und hob gerade hervor, daß die höheren Klassen weit mehr von der Steuer betroffen würden!

Vom sozialdemokratischen Parteitag. Der Mannheimer Stadtrat beschäftigte sich mit der Frage der Ueberlassung des städtischen Rosengartens für den sozialdemokratischen Parteitag. Der Stadtrat erklärte, vom 31. Oktober ab könne der Nibelungensaal zur Verfügung gestellt werden. Die sozialdemokratischen Vertreter erklärten hierauf, daß sie über diesen Vorschlag zuerst die zuständigen Instanzen innerhalb der Partei zu hören hätten.

Die Londoner Zeitung „Daily Mail" ist ein niederträchtiges antideutsches Hetzblatt. Die „Agende Havas" brachte die Nachricht, daß im französischen Ministerium des Auswärtigen eine Bestätigung der Meldung der „Daily Mail", nach der Deutschland bei dem militärischen Vorgehen der Türkei während des Tabah-Zwischenfalles die Hand im Spiele gehabt haben sollte, nicht eingetroffen sei. Dazu schreibt jetzt die „Nordd. Allg. Ztg.": „Es ist erfreulich, daß der unglaublichen neuesten Hetzerei der „Daily Mail" französischerseits so prompt ein Dementi entgegengebracht wird. Wir können der Mitteilung der „Agence Havas" noch beifügen, daß an keiner zuständigen Stelle in Deutschland über die Expedition, von der die „Daily Mail" fabelt, das Geringste bekannt ist. Angesichts des französischen Widerspruchs wird die „Daily Mail" ihre reiche Erfindungsgabe von neuem anstrengen müssen, um Deutschland bei den anderen Nationen zu verdächtigen."

Ein sozialdemokratischer Dienstbotenball, der erste in Deutschland, ist letzter Tage in Nürnberg abgehalten worden. Von dort ist ja auch die „Dienstbotenbewegung", die schon zur Bildung sozialdemokratischer Dienstbotenvereine in Nürnberg, München, Berlin und Köln geführt hat und auf weitere Städte ausgedehnt werden soll, ausgegangen. Ueber den Ball teilt nun das Nürnberger sozialdemokratische Blatt mit, daß der Saal gedrückt voll gewesen sei und ungebundene Feststimmung geherrscht habe. Sozialdemokratische Gedichte wurden vorgetragen, während der Polonaise waren lebende Bilder zu schauen: „Der Achtstundentag", „Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit" usw. Die Musik spielte die Marseillaise dazu, und „mit voller Begeisterung ertönte aus vielen hundert Kehlen ein Massengesang".

Ausland.

General Stößel zum Tode verurteilt.

Der Verteidiger Port Arthurs, General Stößel, der bekanntlich von Kaiser Wilhelm den höchsten preußischen Tapferkeitsorden „Pour le mérite" erhielt, wird demnächst als Verräter sterben, wenn ihn nicht noch die Gnade des Zaren vor diesem Schimpfe rettet. Die Nowoje Wremja" meldet, daß die Untersuchung wegen der Kapitulation von Port Arthur beendigt worden ist. Der Bericht soll dem Zaren in etwa drei Wochen vorgelegt werden. Die Untersuchungskommission, die unter General Ropp tagte, stellte fest, daß die Kapitulation der Festung ein schweres Verbrechen war. Das Gesetz fordert für Stössel Orden- und Rangentkleidung sowie den Tod durch Erschießen, für General Fock Rangentkleidung und 20 Jahre Zwangsarbeit, für General Reiß Rangentkleidung und Deportation, für Statthalter Alexejew und General Smirnow sowie für einige andere Offiziere einen allerhöchsten Verweis.

So fadenscheinig ist also das „Heldentum", das man allenthalben, ohne den wahren Zusammenhang der Ereignisse bei der Kapitulation der russischen Festung zu kennen, maßlos ehrte!

Drunter und drüber in Rußland.

Petersburg, 19. Juli. Aus dem Gouvernement Woronesch wird gemeldet, daß die Bauern-Unruhen ins Grausige gehen. Tausende von Bauern ziehen plündernd, raubend und als Mordbrenner von einem Gute zum andern. Das herbeigerufene Militär hat wohl mehr als hundert von ihnen niedergeschossen und niedergesäbelt, aber die Masse der Bauern setzt den Plünderungszug fort. Nun soll Artillerie herangeholt werden.

Köln, 19. Juli. Petersburger Meldungen der „Köln. Ztg." versichern, daß die Gärung bereits in 6 Garderegimentern, 29 Armeeregimentern, mehreren Kosakenregimentern und 5 Sappeurbataillonen ausgebrochen sei.— Der Minister des Innern erklärte, die Regierung habe, da auf die Armee absolut kein Verlaß mehr sei, keinen anderen Ausweg, als sich zur Beruhigung ein Ministerium aus den Reihen der Partei der Volksfreiheit zu holen. Pariser Meldungen zufolge befürchtet man auch in Kreisen der französischen Regierung das Schlimmste. Vielfach wird der Befürchtung Ausdruck gegeben, daß angesichts der wankelmütigen Haltung des Zaren der Untergang der Dynastie bevorstehe.

Am Grabe Zolas.

Paris, 19. Juli. Der Verein zur Wahrung der Menschenrechte veranstaltete einen Umzug nach dem Kirchhofe auf dem Montmartre, um am Grabe Emile Zolas einen Kranz niederzulegen, dessen Schleife die Inschrift trug: „Dem großen Mitbürger Emile Zola!" Es hatte sich eine außerordentlich große Zahl von Teilnehmern eingefunden, darunter mehrere Parlamentarier, die Ansprachen hielten. Die Gattin Zolas, die sich in Vichy aufhält, hatte einen Dankbrief gesandt. Major Dreyfus ließ heute vormittag einen Kranz von Orchideen am Grabe Zolas niederlegen.

Unpolitisches.

Das Carnegie-Institut.
Es gibt in der Welt kein ähnliches Institut.

Das Carnegie Institut, das mit einem Kostenaufwand von 25 Millionen Dollars in Pittsburg erbaut wurde, soll am 11. April 1907 in Gegenwart des Präsidenten Roosevelt, der Mitglieder des Vereinigten Staaten-Kabinetts, der Senatoren und anderer Vertreter des amerikanischen Volkes, der Mitglieder des höchsten Gerichtshofes, der Botschafter und anderer Vertreter fremder Staaten feierlich eingeweiht werden; der Feier sollen ferner 25 europäische Schriftsteller, Dichter, Künstler und Gelehrte von Weltruf beiwohnen. Vor einigen Tagen ist Herr Samuel Harden Church, der Sekretär des Instituts, in Paris eingetroffen, um in Carnegies Namen die europäischen Notabilitäten einzuladen. Der Abgesandte des Milliardärs ist selbst ein talentvoller Schriftsteller. Literat und Historiker und hat zahlreiche Bücher veröffentlicht, darunter ein „Leben Oliver Cromwells". Church diente als Oberst im Stab des Gouverneurs von Ohio und erhielt für Auszeichnung vor dem Feinde einen Ehrendegen. Von Frankreich will er nach Holland reisen, um sich von dort nach Deutschland zu begeben. Einem Pariser Journalisten erzählte er, daß Carnegie seinen Gästen, die mit ihren Familien eingeladen werden, einen besonderen Dampfer „stellen" wird. Sie sollen drei Tage in Pittsburg bleiben und werden natürlich von dem Augenblick an, in welchem sie ihre Heimat verlassen werden, bis zu ihrer Heimat sich um nichts zu kümmern haben.

Das Programm für die Feste in Pittsburg ist vorläufig folgendermaßen festgestellt worden: Am ersten Tage Einweihungsfeier und Konzert im Festsaale des Instituts; am zweiten Tage große Versammlung mit Vorträgen über die Organisation der Volkserziehung und den gegenwärtigen Stand der Wissenschaften, der Künste, des Handels und der Industrie; bei dieser Gelegenheit soll ein französischer Politiker (wahrscheinlich Herr d'Estournelles de Constant) über die Weltfriedensidee und das internationale Schiedsgericht sprechen; der dritte Tag endlich soll dem Besuch der großen Pittsburger Etablissements gewidmet sein.

„In den verschiedenen Ländern Europas," sagte Herr Church, „sind der Hochschulen-Unterricht und der berufliche Unterricht zu einem hohen Grad der Entwicklung gelangt — nur daß sie nichts miteinander gemeinsam haben. Sie sind isoliert, unabhängig. Wir sind nun auf den Gedanken gekommen, sie unter einem Dache zu vereinigen, sie zu verschmelzen, wenn ich mich so ausdrücken darf. Gegen ein geringes Entgelt werden fünfzehnjährige junge Leute mit guter Vorbildung von uns aufgenommen werden. Ein ganz kostenloser Unterricht entspräche nicht den Anschauungen des Herrn Carnegie. Der Zögling soll zuerst einen allgemeinen Unterricht erhalten. Während dieser Zeit wird er wohl seine Neigungen und seine Fähigkeiten an den Tag legen, so daß die Lehrer imstande sein werden, ihn dem ihm am besten gefallenden besonderen Fache zuzuführen. Die Schulgebäude werden ungefähr fünfzehn Hektar Land bedecken. Sie bestehen aus kleinen, zweistöckigen Häusern, die als Werkstätten und Wohnungen zugleich dienen sollen. Diese Häuser werden sich an ein besonderes Zentralgebäude anschließen. Besondere Gebäude, die an den äußersten Enden des gesamten Gebäudekomplexes liegen, sind für die Frauen bestimmt. Im Alter von zwanzig Jahren werden unsere Schüler ihre Studien beendet haben. Was das eigentliche Institut betrifft, so hat es eine Fassade von 400 Fuß, bei einer Tiefe von 600 Fuß; in der Mitte ist es von einer großen Kuppel überragt. Es gehören zu dem Institut fünf große Nebengebäude: eine Volksbibliothek mit 500000 Bänden in allen Sprachen; ein naturgeschichtliches Museum, das 25000 Vogelarten und 100000 Insekten enthält; ein Gebäude der schönen Künste, in welchem alljährlich eine Ausstellung der hervorragendsten Werke stattfinden soll; ein Amphitheater für musikalische und theatralische Aufführungen; endlich ein Museum der Technik. Es gibt in der ganzen Welt kein ähnliches Institut," schloß Herr Church, „und wir glauben fest, daß das Carnegie-Institut der modernen Kunst und Wissenschaft große Dienste leisten wird."

*

Die Berliner medizinische Gesellschaft über die Blinddarm-Entzündung.

Einer äußerst stark besuchten Versammlung der Gesellschaft wohnte Graf v. Posadowsky bei. Gegenstand der Beratungen war „die Blinddarmentzündung". Insbesondere bezog sich die Erörterung auf die Diagnose der akuten Anfälle und die Zweckmäßigkeit der Operation innerhalb der anfallsfreien Zeit. Es sprachen hierzu der Leiter der 2. medizinisch. Universitätsklinik Professor Kraus, der Leiter der Kinderklinik der Universität Professor Heubner und der Leiter des pathologischen Instituts der Universität Professor Orth. Als das wesentlichste Ergebnis der bisherigen Beratung ist zu verzeichnen, daß bei sich dem Arzte darbietende mehr oder weniger schwere Krankheitsbild keinen Schluß auf die Schwere der Veränderungen am Blinddarm und seiner Umgebung zuläßt, und daß demgemäß der Arzt nur in einer begrenzten Zahl von Fällen von vornherein feststellen kann, ob eine Operation zur Erhaltung des Lebens unbedingt nötig ist. Soweit statistische Erhebungen vorliegen, erscheint es aber als feststehend, daß im allgemeinen eine Operation die sicherste Gewähr auf Heilung bietet. Da es keine ausreichende Statistik gibt, so regte Professor Kraus an, in der staatlichen Statistik die Blinddarmentzündung in ausreichender Weise zu berücksichtigen. Privatdozent Dr. Albu beantragte außerdem, innerhalb der Gesellschaft statistische Erhebungen zu veranstalten. Die Erörterungen werden in der nächsten Sitzung fortgesetzt.

*

Gewaltiges Erdbeben.

Göttingen, 19. Juli. Der Seismograph notierte zwei ferne Evolutionen von ganz besonderer Heftigkeit. Die Erdbeben verliefen kurvenförmig und währten bis 30 Minuten.

Newyork, 19. Juli. Seit Sonntagmorgen wurden 52 Erdstöße in Socorro (Texas) verspürt, und die aus 2000 Einwohnern bestehende Stadt gleicht jetzt einer Ruine. Die Bewohner leben andauernd in panikartigem Schrecken und entfliehen auf der Santafebahn. Doch auch auf den Zügen sind sie nicht sicher, weil die Erde in großen Massen bröckelt und auf das Gleis fällt. Das Wasser in den warmen Quellen ist seit Beginn der Erdstöße um 10 Grad gestiegen. Im ganzen Rio-Grande-Tal halten die Erdstöße an und die Bewohner müssen auf freiem Felde kampieren.

Rom, 19. Juli. Aus Capane wird berichtet, daß der Vulkan auf der Insel Stromboli in Tätigkeit ist. Auch der Aetna wirft Steine und Asche aus.

*

Landesbibliothek Oldenburg

Japan unter Wasser.

London, 19. Juli. Die Kupferminen von Matsumoto in Japan sind überschwemmt und werden auf Monate hinaus außer Betrieb bleiben müssen. Viele Zeitungen in verschiedenen Städten haben ihr Erscheinen eingestellt, da die Redaktionen und Druckereien überschwemmt sind. Große Bergrutsche haben ganze Dörfer begraben. Viele Menschen sind umgekommen. Der Schaden wird auf viele Millionen Yen geschätzt.

London, 19. Juli. In den mittleren Gebieten von Japan sind große Ueberschwemmungen eingetreten. Die Eisenbahnen sind unterbrochen. Die Gegend von Kofu ist in einen ungeheuren See verwandelt. Eine große Anzahl Menschen ist umgekommen. Die Bevölkerung hat zu Tausenden in Tempeln und Theatern Zuflucht gesucht. Viele sind auf die Dächer von Häusern geflüchtet und rufen um Hilfe. In Matsumoto sind etwa 4000 Gebäude überschwemmt.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

* **Oldenburg**, 20. Juli.

* **Personalien.** Der Telegrapheninspektor Senger aus Hannover ist unter Beförderung zum Ober-Postinspektor nach Oldenburg versetzt worden.

Der Postassistent Devermann wurde von Oldenburg nach Melle bei Osnabrück versetzt.

* **Eine bemerkenswerte Rede** hat Oberbürgermeister Ehlers-Danzig, ein Oldenburger, auf dem Westpreußischen Provinzial-Feuerwehrtag in Danzig gehalten. Er führte aus, er sei schon vor 40 Jahren selber freiwilliger Feuerwehrmann in Oldenburg gewesen. Als er in Danzig Oberbürgermeister wurde, habe ihm sein damaliger Feuerwehrhauptmann — ein Uhrmacher — (gemeint ist der frühere langjährige Hauptmann der Turnerfeuerwehr, Hofuhrmacher Wiebking) zuerst telegraphisch gratuliert. Dieser Uhrmacher hat die Uhren im Schloß aufzuziehen. Der jetzige Großherzog schickte seinen Glückwunsch mit. Zu diesem lagte der Uhrmacher: „Ja, das ist gar nicht verwunderlich, meine Leute waren immer fixe Jungens." Also vom Feuerwehrmann zum Oberbürgermeister sei kein so weiter Schritt. Dazwischen lag allerdings noch das Seerettungswesen, der Stadtverordnete und Stadtrat in Danzig. Die Oldenburger Feuerwehrleute sind nach dem Brande immer mit Gesang durch die Stadt gezogen, auch in der Nacht. Ein Lied kenne er noch, das hieß:

„Wenn irgendwo ein Mädchen brennt,
Das ist so unser Element.
Die stecken wir mit viel Geschmack,
Juchheißa, in den Rettungssack."

Solche Feuerwehrlieder könne er den Feuerwehrleuten nur empfehlen.

* **Die Beschaffung von auswärtigen Maurern** ist mit großen Schwierigkeiten verknüpft. Mehrere Italiener, die von Emden nach hier gebracht wurden, kehrten, nachdem sie erfuhren, daß hier gestreikt wird, sofort wieder um und fuhren wieder nach Emden. Im ganzen werden noch dreizehn Italiener beschäftigt.

* **Zu dem am 29. Juli stattfindenden Schwimmfest** des Oldenburger Schwimmvereins haben sich der Wilhelmshavener Schwimmverein „Deutschland", „Delphin"-Hannover, „Oberweser"-Bremen und der Bremer Schwimmverband gemeldet.

X. **Unfälle.** Auf dem Freitagschen Bau neben dem Amtsgerichtsgebäude stürzte gestern ein Maurerlehrling vom Gerüst, wodurch er erhebliche Verletzungen davon trug. — An der Nadorsterstraße stürzte ein junger Mann, der, ohne die Lenkstange seines Rades anzufassen, in unsinnigem Tempo fuhr, mit seinem Rade und brach einen Arm. — Der Speditionsarbeiter H. hatte das Unglück, mit einem Fuß unter die Räder eines Lastwagens zu geraten, wobei ihm dieser arg gequetscht wurde.

* **Stenographisches Wettschreiben.** Es sei an dieser Stelle noch besonders darauf hingewiesen, daß der Eintritt zum Wettschreiben für die 10. Jahresversammlung des Niedersächsischen Stenographenbundes am Sonntag vormittag 9 Uhr in der „Union" jedermann gestattet ist. Auch können nach dem Schreiben die Stenogramme nebst Uebertragungen eingesehen werden. Es sollten insbesondere die Gegner des Einigungssystems nicht versäumen, sich bei dieser Gelegenheit von der Leistungsfähigkeit des Stolze-Schreyschen Systems zu überzeugen. In den Abteilungen über 200 Silben pro Minute dürfen auch Anhänger anderer Systeme am Wettbewerb teilnehmen.

Karten zum Festkommers und zum Konzert sind im Vorverkauf zu haben. (Siehe Ins.)

* **Das Bavaria-Konzert** mußte gestern der ungünstigen Witterung wegen ausfallen. Das nächste Konzert, ausgeführt von der Artilleriekapelle, findet morgen, Sonnabend abend — bei ungünstiger Witterung im Restaurant — statt.

* **Der Blitz** hat gestern allerhand Schaden angerichtet. (Siehe unter Etzhorn.) Auch aus der weiteren Umgegend liegen Berichte über Blitzschäden vor. Im Hotingsgang wurde ein Storch getroffen; er fiel tot vom Dache.

X. **Eingebrochen** wurde in der Mittwochnacht ins neue Amtsgerichtsgebäude. Die Diebe mußten aber ohne jegliche Beute abziehen, da nichts vorhanden war, das des Mitnehmens wert war. Die Polizei, die gestern die Einbruchsstelle in Augenschein nahm, fahndet eifrig nach den Dieben.

* **Die Mobiliar-Feuerversicherungsgesellschaft „Gegenseitigkeit"** hält Sonnabend, d. 11. August, nachm. 3 Uhr, im „Grafen Anton Günther" eine Mitgliederversammlung ab.

* **Polizeibericht** vom 19. Juli. Am 17. d. M. wurde gegen eine Person wegen schwerer Körperverletzung das Strafverfahren eingeleitet. Seit dem 16. d. M. mußten zwei Personen wegen Obdachlosigkeit und fünf Personen wegen Trunkenheit in Schutzhaft genommen werden.

*

* **Bant**, 20. Juli. Ausgerückt ist nach Verübung größerer Betrügereien der Schlachter D. Er schuldete u. a. einem Viehhändler aus Varel mehrere tausend Mark für geliefertes Vieh. Ferner hat er mehrere hiesige Einwohner um größere Summen geschädigt. Gestern mittag hat er sein Geschäft für 3000 Mark verkauft und darauf das Weite gesucht.

Aus den benachbarten Gebieten.

: **Wilhelmshaven**, 20. Juli. Gestern abend beschäftigte sich eine Versammlung von Ladeninhabern mit dem Achtuhr-Ladenschluß. Trotzdem sich schon 255 Ladeninhaber schriftlich für den Achtuhr-Ladenschluß erklärt haben, wurden nur 60 Stimmen abgegeben, und zwar 25 für und 35 gegen den früheren Schluß. Nach Lage der Sache steht zu erwarten, daß der Achtuhrschluß eingeführt wird.

* **Lüneburg**, 20. Juli. Eine furchtbare Feuersbrunst hat am Mittwoch das Dorf Sipnitz (Regbez. Lüneburg), heimgesucht und in Asche gelegt. Das Feuer brach in der Scheune des Gutsbesitzers Jser aus; da alle Häuser und Scheunen mit Stroh gedeckt waren, bildete bald das ganze Dorf ein Flammenmeer. Nur ein Wohnhaus und eine Hirtenkate blieben verschont. Außer dem gesamten Rindvieh verbrannten viele Schweine und viel Federvieh; auch die ganze Heuernte ist ein Raub der Flammen geworden. Die Ursache des Brandes ist nicht bekannt.

Die gefährdete Insel Borkum.

Der ungeheure Schaden, den die Sturmflut vom 11. bis 13. März auf unserer Insel verursacht hat, so wird mehreren Blättern geschrieben, wird jetzt erst den Festländern, die herüberkommen, mehr und mehr bekannt und erregt insonderheit bei den Badegästen kein geringes Grausen. Während eben an der ostfriesischen Wattenmeerküste die Landgewinnung große Fortschritte macht, übt das Meer an den ihr vorgelagerten Inseln eine gegenteilige Wirkung aus. Der Borkumer Strand wurde nun zwar in den letzten 40 Jahren schon in einer Ausdehnung von 3 Kilometern durch eine Strandmauer und 21 Buhnen befestigt, zu denen letzten Sommer noch zwei hinzukamen, owohl zehn als unbedingt nötig befunden wurden, aber das Abspülen der Dünen und auch des Strandes selbst nimmt dennoch unablässig seinen Fortgang. Während die Strandmauer früher ganz sicher lag, wird sie jetzt von der Flut fast jedesmal berührt, und der Strand hat von 1889 bis 1903 etwa 100 Meter an Breite und 1 Meter an Höhe durch Abschwemmungen verloren. Im Winter 1904/05 begann dann das große Zerstörungswerk, indem die damaligen heftigen Sturmfluten nicht nur die äußersten Buhnen schwer beschädigten, sondern auch die Seitendeckungen der Strandmauer selbst und sogar von dieser schon volle 10 Meter wegrissen. Schon damals gerieten die Bewohner der Insel in die allergrößte Besorgnis, daß bald spätere Sturmfluten die letzte Außendünenreihe (noch vor 30 Jahren gab es deren 3) ganz wegnehmen und in die inneren Dünentäler, das Sammelgebiet der mit einem Kostenaufwande von einer halben Million errichteten Borkumer Wasserleitung eindringen und die Brunnen zerstören und versalzen würden. Es wurde deshalb schon damals von der Inselgemeinde Borkum beim preußischen Landtage beantragt, zum Schutze der am meisten gefährdeten Nordseite die Strandmauer noch um etwa 900 Meter zu verlängern, weil schon von der Flut des 7. Februar 1905 der nördliche Rettungsbootschuppen rings umflutet wurde, und nun ist dieser von der heurigen Märzsturmflut gänzlich zerstört und von der hohen Strandmauer sind ganze 300 Meter völlig weggerissen worden. Das alles ist ein Beweis, daß hier ganz energische Hilfe und Besserung dringend not tut, und wenn auch die Wiederherstellung und Vergrößerung der Schutzwerke sehr viel kostet, ist es eben nur zu bedauern, daß nicht früher schon größere Mittel dafür flüssig gemacht wurden. Jede von den jetzt 23 Buhnen hat zwischen 20—30 000 Mark gekostet, und von der Strandschutzmauer wird gar das laufende Meter auf 220 ℳ berechnet.

Neueste Nachrichten und letzte Depeschen.

Eigene telephonische und telegraphische Berichte der „Nachrichten für Stadt und Land."

Die Konvention über Abessynien.

Rom, 20. Juli. Die „Tribuna" erfährt, daß die Gesandten von England, Frankreich und der italienische Ministerresident in Adis-Abeba den Text der in London unterzeichneten Konvention über Abessynien Kaiser Menelik gestern mitgeteilt haben. Infolgedessen ist die Meldung, Kaiser Menelik trage Bedenken, der Konvention seine Zustimmung zu geben, vollkommen unbegründet.

*

Streik in Zürich.

Zürich, 19. Juli. Wegen fortdauernder Ausschreitungen der Streikenden hat der Regierungsrat ein Infanterieregiment und eine Schwadron Kavallerie sofort einberufen. Es sollen viele Personen verletzt worden sein.

*

Aus Rußland.

Woronesch, 19. Juli. Im Postwagen der Eisenbahnlinie Rostow—Woronesch überfielen fünf Mitglieder einer Bande einen Kassierer, dem sie 25 000 Rubel raubten. Die Räuber brachten den Zug durch Ziehen der Notleine zum Stehen und sprangen heraus.

Sebastapol, 19. Juli. Eine Bombe. Während der Gerichtssitzung über die im November stattgehabten Meutereien wurde auf den Kommandeur des Brestschen Regiments, als dieser den Saal verließ und auf den Hof trat, aus der Kaserne der Flottenequipage eine Bombe geworfen, die ihn jedoch nicht verletzte.

Petersburg, 19. Juli. Nach amtlicher Statistik wurden in letzter Zeit 37 Personen wegen Teilnahme an der freiheitlichen Bewegung nach Sibirien verbannt. Ein weiterer Transport wird demnächst erfolgen.

*

Hagen-Schwelm.

Hagen, 20. Juli. Reichstagsersatzwahl im Wahlkreise Hagen-Schwelm. Bis gegen Mitternacht wurden gezählt für König (Soz.) 16 302, für Cuno (freis. Vp.) 11 521, für Becker (Zentr.) 5108, für Moldenhauer (ntl.) 4500 und für Mumm (christl.-soz.) 2212 Stimmen. (S. vorn unter „Deutsches Reich".)

*

Das Heidelberger Schloß.

Karlsruhe, 20. Juli. Die erste Kammer beschäftigte sich mit der Heidelberger Schloßfrage und nahm mit allen gegen zwei Stimmen den Antrag der Kommission an, alles zu tun, um den Otto Heinrichbau in seiner jetzigen Gestalt zu erhalten. Finanzminister Beck erklärte, daß die Regierung sich den Beschlüssen des Landtages füge.

*

Vermischte Depeschen.

Niendorf (Ostsee), 19. Juli. Eine orkanartige Gewitterboe brachte heute die Gig des Kommandanten des Schlachtschiffes „Schwaben" zum Kentern. Es gelang, den Kommandanten und die Insassen des Bootes bis auf einen Matrosen aufzufischen. Der Ertrunkene ist nach der im Wasser treibenden Mütze der Matrose Bartknecht.

Berlin, 19. Juli. Der Bankbeamte Drewin, der bei der Kommerz- und Diskontobank angestellt war und großes Vertrauen genoß, hat 10 250 Mark, die er bei einer anderen Firma abliefern sollte, unterschlagen und ist flüchtig geworden.

Berlin, 19. Juli. 100 Gewehre, Seitengewehre und Gewehrschlösser wurden im Keller eines Hauses in Berlin beschlagnahmt und vom Artilleriedepot aufgenommen. Diese Diebstähle werden mit den kürzlich bekannt gewordenen Patronendiebstählen in Spandau in Zusammenhang gebracht.

Wettervoraussage für Sonnabend.

(Heute mittag in Hamburg herausgegeben.)

Mäßige westliche Winde; meist trübe. Regenfälle; etwas kühler.

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg

von A. Schulz, Hof-Optiker.

Monat		Thermometer °Ré.	Barometer mm	Barometer Pariser Zoll u. Lin.	Lufttemperatur Monat	höchste	niedrige
19. Juli	7 Uhr nm	+12,2	761,8	28. 1,8	19. Juli	+19,3	+ 8,9
20. Juli	8 Uhr vm	+11,2	760,6	28. 1,3	20. Juli	—	

Großh. Ersparungskasse zu Oldenburg.

Bestand der Einlagen am 1. Juni 1906	ℳ	21,212,795 —
Im Monat Juni 1906 sind:		
neue Einlagen gemacht	„	302,739 90
dagegen an Einlagen zurückgezahlt .	„	222,542 15
somit Bestand der Einlagen am 1. Juli 1906	„	21,292,992 75
Bestand der Aktiva (zinslich belegte Kapitalien und Kassenbestände)	„	22,735,561 12

Marschhof

40 ha (event. mehr) Weiden und Acker 2. Klasse, in einer Fläche und in bester Kultur an schiffbarem Kanal belegen und daher zum Gemüsebau oder Ziegeleibetrieb geeignet, mit neuen Gebäuden, welche in der Mitte der Ländereien belegen sind, ist wegen Antritts eines Erbstammgutes zum baldigen Antritt zu verkaufen durch

Aktuar **Meier**, **Lüdingworth** (Unterelbe).

Zur einfachsten Selbstbereitung
köstl. Erfrischungsgetränke
Zitronensaft, Himbeersaft, Erdbeersaft, Johannisbeersaft, sämtl. natürl. Sauerbrunnen.
Drogen- und Mineralwasserhandlung von Apotheker **E. Sattler**,
Inhaber: Apotheker **Th. Storandt**,
Haarenstr. 44. Fernspr. 356.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

In einer Streitsache werde ich am
Dienstag, den 24. Juli d. J.,
nachm. 6 Uhr,
bei Ww. Hogens Wirtshaus in Bloherfelde:
1 Schwein
zum Schlachten öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkaufen.
Eversten. Georg Schwarting.

Händler und Hausierer
verlangt Preisliste über Kurz-, Band-, Leder- und Stahlwaren, Seifen und alle einschlägigen Artikel von
Wilhelm Sonnenberg,
(Inh. B. Rosenstein), Hamburg 16
Großneumarkt 24. Spezial-Engros-Geschäft nur für Händler, Hausierer u. Marktreisende. — Versand überall hin gegen Nachn.

In der Nähe von Oldenburg suche ich eine
Fläche Land
von 5 bis 10 ha, an Chaussee belegen, zu kaufen.
Angebote erbitte baldmöglichst.
Georg Schwarting,
Eversten-Oldenburg,
Hauptstraße 3. Fernsprecher 238.

Blendend weisse Zähne
beim Gebrauch meiner **aromatischen Zahnpasta**; erfahrungsgemäß **das Beste** zur Erhaltung u. Reinigung der Zähne.
Drogen- u. Mineralwasserhandl. von
Apotheker E. Sattler,
Inh.: Apoth. **Th. Storandt,**
Haarenstr. 44. Fernsprecher 356.

Reliefmalerei-Unterricht wird erteilt
Ziegelhofstraße 79.

Eine im Ammerland günstig belegene
kl. Dampfsägerei,
verbunden mit
1 Mahlgang
und kompletten Hilfsmaschinen, habe ich unter günstigen Bedingungen mit sofortigem Antritt zu verkaufen.
Georg Schwarting,
Eversten-Oldenburg,
Hauptstraße 3. Fernsprecher 238.

Zu verk. 3 Bettstellen mit Matr., Sofa, Tisch, Stühle, Schrank, Waschtisch, Wellenbadschaukel, Torftafel, Gartenmöbel, Bücherborte 2c. **Augustſtr. 53.**

Testamentsabfassungen und Nachlaßregulierungen übernimmt zuverlässig **J. A. Behnke**, Mandatar, **Oldenburg**, Elisenstraße 6.

Wildeshausen. Zu verkaufen
geräumiges Haus
mit Nebengebäude
in tadellosem baulichen Zustande, nebst 1 ha Land, in großem Dorfe günstig gelegen, besonders für **Handwerker**, namentlich einen **Stellmacher**, der in einem ausgedehnten Bezirk konkurrenzlos wäre, oder auch einen **Tischler** vorzüglich passend, durch mich sehr preiswert zu verkaufen.
Reflektanten erfahren Näheres durch
E. Wehkamp, Aukt.

Irrigatoren, bester Ausführung, komplett ℳ 2.50.
Damenbinden Dtzd. 80 ₰.
Apotheker **E. Sattler**, Drogenhandlung
Inh. Apotheker **Th. Storandt**,
Haarenstraße 44. — Fernspr. 356.

Landesbibliothek Oldenburg

Sonnabend | Sonntag | Montag | Dienstag | Mittwoch

5 billige Tage für Damenkonfektion

Der Rest meiner **Damen-Konfektion** soll an diesen 5 Tagen

zu Spottpreisen ausverkauft werden.

Ein Posten **Kostümröcke**, anfangend mit 2.25 M
Ein Posten **Jacketts** in schwarz, anfangend mit 2.00 M
Ein Posten **Jacketts** in farbig, anfangend mit 4.50 M
Ein Posten **Frauenkragen**, anfangend mit 6.50 M
Ein Posten **Kostüme**, Jackett- u. Boleroform, zum Aussuchen, Stück 12.75 M

Ein Posten **Staubmäntel**, anfangend mit 5.00 M
Ein Posten **Blusen** in Waschstoffen, zum Aussuchen, Stück 1.50 M
Ein Posten **Blusen** in Wolle, zum Aussuchen, Stück 3.00 M
Ein Posten **Blusen** in Seide, anfangend mit 4.25 M
Ein Posten **Kinderkleider**, anfangend mit 1.00 M

Sämtliche farbige Sonnenschirme 1.95 M zum Einheitspreis Stück

Bitte um Beachtung der Schaufenster!

Leo Steinberg.

Sonnabend | Sonntag | Montag | Dienstag | Mittwoch

Jagd-Gewehre in allen Preislagen.
Patronen in all. Schrotnummern, rauchl. und Schwarzpulver stets frisch.
Aug. Köppens, Mottenstr. 22.

Legte noch einen großen Posten

Buckskins, Anzug- u. Hosenstoffe

in nur guten Qualitäten in den Inventur-Ausverkauf.

P. F. Ritter,

Langestr. 79.

---

1 schöne, noch neue Garnitur, best. aus 1 eleg. Plüschsofa u. 4 Stühlen, 1 Sofatisch, 1 hoher geschl. Spiegel mit Konsoltisch, 1 Kaffetisch, zus. für nur 125 M zu verkaufen.
Wilhelmstr. 1a.

Ohmstede. Zu verkaufen ein 12jähr. Wallach (guter Einspänner).
D. Schmidt.

Flottgeh. Eckrestaurant m. Frühstücksstube, Nähe d. Markts, krankheitshalber **baldigst zu verpachten. G. Dangschat, Halle a. S.,** Töpferplan 9.

Echtes Rienburger Brot, Dienstag, Mittwoch und Freitag frisch. Frau **Reimers,** Mottenstr. 21.

Nach Helgoland

Sonderfahrt

des Hamburger Salondampfers „Willkommen"
von **Wilhelmshaven**
am Sonntag, den 22. Juli d. J.

Abfahrt von Oldenburg 6,46 vormittags.
„ „ Wilhelmshaven 8,30 „
Rückfahrt „ Helgoland 5,30 nachmittags.
„ „ Wilhelmshav. 10,10 abends.
Ankunft in Oldenburg 11,41 „
Aufenthalt in Helgoland ca. 5—6 Stunden.

Fahrpreise für Hin- u. Rückfahrt einschl. Eisenbahnfahrkarte u. Landungsgebühr:
M 12.— 2. Klasse Eisenbahn 1. Klasse Dampfer.
M 11.— 3. „ „

Fahrkarten-Vorverkauf bei **Eschen & Fasting,** Buchhdlg., **G. Kollstede,** Holslies., Oldenburg, **H. Bischoff,** Osternburg, sowie am Abfahrtstage am Fahrkartenschalter der Eisenbahn.

Hamburg-Amerika-Linie.
Abt. Seebäderdienst, Hamburg.
Hauptvertreter: **Leopold Hahlo, Oldenburg i. Gr.**

Apfelsinen,

süß und saftreich, **Aepfel, Birnen,** blaue und gelbe **Pflaumen, Pfirsiche, Bananen** und **Zitronen** empfiehlt
D. G. Lampe.

Frische Champignons

empfiehlt
D. G. Lampe.

Neue Matjesheringe

zart, fett und milde gesalzen, empfiehlt **D. G. Lampe.**

Hochfeiner Kümmelkäse, besonders schöne Ware, Pfd. 30 ₰, bei ganzen billiger. Alle anderen **Käsesorten** gut u. billig.
D. G. Lampe.

Bürgerselde. Zu verk. 1 Bullenkalb. Diedrichsweg 15.

Gebrannter
Kaffee.
Joh. F. Wempe,
Friedensplatz 2. Fernsprecher 575.

Bavaria.

Sonnabend, den 21. Juli:
Garten-Konzert.

Es laden ergebenst ein
Holzheuer. A. Blohm.

NB. Bei ungünstiger Witterung findet im Lokale **Streichmusik** statt.

Macco-Hemden v. 1.60 an.
Macco-Hosen v. 1.60 an.
Herren-Netzjacken v. 68 ₰ an.
Damen-Unterjacken v. 90 ₰ an.
Socken, D.-Strümpfe Kinder-Strümpfe in allen Farben.
Haarschmuck, Broschen, Halsketten, Handtäschchen, Gürtel, Portemonnaies, Reiseplaids, Badeanzüge, Badehosen, Badelaken, Kinderwagendecken. Strohhüte verkaufe zu jedem annehmbaren Preise.
H. Hitzegrad
Oldenburg, Wilhelmshaven, Brake.

Justitia, Oldenburg, Kasinopl. 1,
Inh.: Robert Schultze,
Inkasso—Auskunftei.

Zurückgekehrt.
Dr. Laux.

Familien-Anzeigen.

(Nachdruck der „Familien-Anzeigen" sowie der übrigen Inserate verboten.)

Verlobungs-Anzeigen.

Statt besonderer Meldung.
Die Verlobung meiner Tochter **Wilhelmine** mit dem Bautechniker Herrn **Emil Mohr** beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen.
Frau Ph. Wacker Ww., geb. Plate.
Delmenhorst, Juli 1906.
Schloßgraft.

Meine Verlobung mit Fräulein **Wilhelmine Wacker** zeige ich hiedurch ergebenst an.
Emil Mohr.
Oldenburg, Juli 1906,
z. Z. Bant b. Wilhelmshaven.

Danksagungen.

Für die uns von so vielen Seiten bewiesene Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Vaters, Schwieger- und Großvaters, des Privatmannes
Martin Pophanken
sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.
Die trauernden Angehörigen.

Weitere Familiennachrichten.

Geboren (Sohn): Heinrich Dirk Jever, August Dierken, Varel. Lehrer Br. Siefken, Leer. H. Becker, Bingum. Hermann Harms, Dortmund.

Verlobt: Christine Jürgen, Meyner, mit Thomas Blank, Heisel. Friedrich Baumann, Firrel, mit Johanna Wilken, Neu-Firrel.

Gestorben: Carl Bunneman, Oldenburg. Anton Stiefes, Varel, 65 J. Kaufmann Wilh. Wurm, Heppens, 26 J. Anna Hinrichs geb. Borchers, Bant, 58 J. Landwirt F. A. Neelk, Himmelreich, 33 J. Gertrud Westerburg, Siebethsburg, 8 Mt. Franz Hinr. Diedr. Meyer, Leer, 6 W. Ww. Geische Focken Brüning geb. Jelden, Steenfelde, 88 J. Friedrich Theodor Eberhard Huisken, Leer, 4 Mt. Ww. Trientje Veltjes geb. Benjamins, Leer, 61 J. Ww. Wilmke Rose geb. Feldmann, Heisfelde, 74 J. Albertje Peters Meyer, Bewsum, 70 J.

Verantwortlich: Wilhelm v. Busch als Chefredakteur; für den Inseratenteil: Theodor Addicks. — Rotationsdruck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu № 198 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Freitag, 20. Juli 1906.

Aus dem Großherzogtum.

Für Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte und zum mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Ereignisse sind der Redaktion stets willkommen.

* **Oldenburg**, 20. Juli.

* **Nachahmenswert.** In der Villenkolonie Neu-Travemünde, in der die Bautätigkeit nunmehr begonnen hat, werden in den nächsten Tagen die Straßen mit Namen versehen werden. Es ist erfreulich, daß man in diesem Falle von den althergebrachten Marien-, Emilien- und Elisenstraßen usw. abgesehen und mit dem praktischen Leben Fühlung genommen hat. Die Bezeichnungen der neuen Straßen schließen sich der Gegenwart frisch an, und es weisen diese nicht mißzuverstehenden, einer jeden Wasserratte gefälligen Ausdrücke auf den Hauptanziehungspunkt Travemündes, den Segelsport, hin. Dieser Idee kam der Umstand zu Hilfe, daß die Form der Straßenzüge, wie ein Blick auf die Karte zeigt, sich zu der Gestalt eines Schiffes zusammenschließt. Die rechte und linke Seite dieses „Schiffes“ hat man daher einfach mit „Steuerbord“ und „Backbord“, die Rückseite mit „Achterdeck“ und die Mittelstraße mit „Mittschiffs“ bezeichnet. Der rechtsseitig zur Kaiserallee abfallende Fußweg hat den Namen „Fallreep“ und die von Südosten her auf das „Schiff“ zustrebende Straße den Taufnamen „Godewind“ erhalten. Auf der entgegengesetzten Seite liegt am Gneversdorfer Strandredder der „Legerwall“, womit der Seemann das Ufer bezeichnet, auf welches der Wind steht. — Jeder Ort sollte so bei Straßenbenennungen auf seine Eigenart Rücksicht nehmen.

tt. **Daß man in Sachen der Alters- und Invalidenversicherung noch vielfach ganz im Unklaren** ist, beweist die Bestrafung von fast 150 Einwohnern der Orte Schierbrok, Stenum, Hoykenkamp, Elmeloh, Schönemoor und Stadtgebiet Delmenhorst, die einem von ihnen beschäftigten Hausschlachter keine Marken in die gelbe Karte geklebt hatten. Sie waren der Meinung, daß ein Hausschlachter als Meister anzusehen sei und deswegen nicht zu kleben brauche, bestärken ließen sie sich in dem Glauben dadurch, daß der betreffende Hausschlachter überhaupt keine Quittungskarte hatte.

* **Besitzwechsel.** Die an der Alexanderstraße unter Nr. 34 und 35 belegenen Schumacherschen Grundstücke wurden durch Vermittlung der Herren Rud. Meyer & Diekmann an Landmann Punke in Moordorf verkauft.

* **Eisenbahn-Unfall.** Der gestern morgen von Varel nach Westerstede fahrende Frühzug fuhr etwa 1 Kilometer hinter der Station Borgstede bei einer unbewachten Ueberwegung auf ein mit Steinen beladenes aus 2 Wagen bestehendes Fuhrwerk des Ziegeleibesitzers Joh. Schwarting aus Borgstede. Der erste Wagen des Fuhrwerkes wurde völlig zertrümmert, Achsen und Räder wurden eine Strecke mitgeschleift. An dem letzten Wagen brach die Deichsel. Der Knecht ist gut davongekommen, jedoch erhielten die Pferde erhebliche Verletzungen. Ein Pferd ist bald nach dem Unfall verstorben. Die Maschine und der Packwagen des Zuges wurden auch beschädigt, waren jedoch noch betriebsfähig. Nachdem die Geleise gesäubert und die Steine hinweggeräumt waren, konnte der Zug mit 15 Minuten Verspätung seine Fahrt fortsetzen.

* **Moderne behagliche Wohnräume** bilden den interessanten Inhalt eines neuen Werkes, das die sämtlichen Räume der im Landesgewerbemuseum zu Stuttgart veranstalteten Ausstellung für Wohnungsausstattung in künstlerisch wohlgelungenen Reproduktionen zeigt. Die Ausstellung bedeutete einen großen Erfolg, bot sie doch ganz vortreffliche Leistungen der Möbel- und Dekorationsbranche und bewies von neuem, was speziell auf dem Gebiete der Innenraumkunst süddeutscher Kunstgewerbefleiß und Geschmack zu schaffen vermag. Es war ein glücklicher Gedanke, die ganze Ausstellung unter einheitlichem Gesichtspunkt zu inszenieren, dem sich die einzelnen Aussteller, unter denen sich die ersten Firmen befanden, unterzuordnen hatten. So konnte es gelingen, das Leitmotiv der Ausstellung „Kunst im Handwerk“ durch Vorführung erstklassiger Schöpfungen moderner Möbelindustrie durchzuführen und ein harmonisches Ganzes zu erstellen, an dem jeder Kunstgewerbefreund seine wahre Freude haben dürfte. Bei aller Eleganz ist der Grundzug dieser geschmackvollen Räume gut bürgerlich. Auch für einfachere Lebensansprüche ist in verschiedenen Wohn- und Schlafzimmern gesorgt. Daher ist der bilderreiche Inhalt des Werkes „Moderne Wohnräume“ ein vielseitiger und mannigfaltiger und in hohem Grade geeignet, dem Möbelfabrikanten und Kunstschreiner wie dem Architekten eine Fülle bester Vorbilder für die Praxis an die Hand zu geben, nicht minder dem Studierenden durch die zahlreichen prächtigen Motive künstlerische Anregung und Förderung zu gewähren. Das im Verlage des „Süddeutschen Möbel- und Bauschreiner“ (Greiner & Pfeiffer in Stuttgart) erschienene Werk (Preis 18 ℳ eleg. geb.) enthält auf 40 kunstvoll ausgeführten Tafeln 65 Abbildungen sowie knappe zweckdienliche Angaben bezüglich der zur Verwendung gelangten Farben und Materialien, wodurch der Wert der „Modernen Wohnräume“ für den praktischen Gebrauch noch erhöht wird. Wir möchten dieses gediegene, schmuck ausgestattete Werk allen Fachleuten angelegentlichst empfehlen.

kz. **Seinen diesjährigen Sommerausflug** unternimmt am kommenden Sonnabend der Verein der Milchhändler und Milchproduzenten für Oldenburg und Umgegend nach Wilhelmshaven. Man beabsichtigt dort die Sehenswürdigkeiten, wie Werft, Torpedohafen, Kriegsschiff usw., zu besichtigen. Eine Beteiligung an dem Ausflug ist deshalb sehr lohnend. Nichtmitglieder können sich auch an dem Ausflug beteiligen. Bei reger Beteiligung erfolgt eine Fahrpreisermäßigung. Die Abfahrt von Oldenburg erfolgt gegen 11½ Uhr vormittags.

* **Auf eine Kreuzotter** stießen dieser Tage mehrere Personen beim Bickbeerenpflücken in den Wildenloher Büschen. Kaum hatte man aber das giftige Reptil zu Gesicht bekommen, als es schleunigst in einem Schlupfwinkel verschwand. An dieser Stelle ist während der letzten Wochen wiederholt darauf hingewiesen worden, daß man der Gefahr, von einer Kreuzotter gebissen zu werden, gerade beim Pflücken von Bickbeeren, wie das ja auf der Hand liegt, in erhöhtem Maße ausgesetzt ist, wobei zugleich die Vorbeugungsmittel, sich vor dem Biß der Schlange nach Möglichkeit zu schützen, hervorgehoben wurden. Dahin gehört zweierlei: Anziehen von möglichst hoch hinaufreichendem dichtem Schuhzeug, sowie Abklopfen der Bickbeerensträucher und Lärmmachen durch tüchtiges Anschlagen an die umstehenden Bäume, wo man gerade mit dem Pflücken beginnen will. Aus langjähriger persönlicher Erfahrung können wir — so schreibt uns ein Forstmann hierzu — mit gutem Gewissen die Versicherung geben, daß man bei strikter Beobachtung der angegebenen beiden Schutzmaßregeln vor dem Bisse des Reptils vollkommen gesichert ist. Je heißer es an den Pflücktagen ist, je glühender die Sonne auf das Gestrüpp und Moos und Heide am Waldboden herniederbrennt, desto peinlicher sind jene Vorbeugungsmittel durchzuführen. Die Kreuzotter, die nur beißt, wenn sie getreten bezw. gereizt wird, ist in hohem Grade furchtsam, und nur bei brennendem Sonnenschein liegt sie faster, während sie bei kühlerem und regnerischem Wetter ihre Verstecke nur selten verläßt.

* **Die bevorstehenden Sternschnuppenfälle.** Wiederum nähert sich der Teil des Jahres, in dem die Sternschnuppenfälle sich häufen und ihren Höhepunkt erreichen. Bekanntlich sind die Meteore im ersten Teil des Jahres im allgemeinen selten, und in den Monaten Mai und Juni ist das Dämmerlicht so stark, daß es alle schwächeren Sternschnuppen überdeckt und nur die besonders stark leuchtenden Meteore sichtbar werden läßt. Aber schon im Juli werden, obgleich der Nachthimmel auch noch recht hell ist, diese Himmelserscheinungen häufiger und glänzender; besonders in der letzten Woche dieses Monats. Um jene Zeit erscheinen durchschnittlich dreimal soviel Sternschnuppen am Himmel, wie in gewöhnlichen Nächten des Frühjahrs und Mittsommers. Die ersten, die den Reigen der Sternschnuppenfälle eröffnen, sind die sogenannten Aquariden in den Tagen vom 27. bis 31. Juli, die daher ihren Namen haben, weil sie von einem Himmelspunkt im Sternbild des Wassermanns (Aquarius) auszugehen scheinen. Das Schauspiel ist aber nicht auf diese kurze Zeit beschränkt, sondern verteilt sich in geringerer Entwickelung auf mehr als einen ganzen Monat, vom Ende Juli bis zum Ende August. Die noch bekannteren Meteore aus der Gruppe der Perseiden, die aus dem Sternbilde des Perseus kommen, erreichen den Höhepunkt ihrer Häufigkeit und ihres Glanzes in der zweiten Augustwoche. Sie heißen im Volke vielfach „Die Tränen des heiligen Laurentius“.

*

kz. **Bürgerfelde**, 18. Juli. Am gestrigen Abend fand das dreitägige Preiskegeln bei dem Wirte Borchers an der Alexanderchaussee seinen Abschluß. Das Fest fand rege Beteiligung, im ganzen wurden ca. 1000 Karten abgekegelt. Die höchsten Würfe (26 Holz in drei Würfen) erhielten Bäckermeister Voge-Bloherfelde und Schellstede-Nadorst. Ersterer ist als tüchtiger Kegler bekannt.

* **Bremerhaven**, 20. Juli. Fruchtbare Reise. Den Rekord in der Zahl der Geburten während der Ueberfahrt eines Dampfers von Newyork nach Bremerhaven hat der Lloyddampfer „Großer Kurfürst“ auf seiner letzten Reise geschlagen. Nicht weniger als sechs Kinder erblickten auf dem Atlantischen Ozean das Licht der Welt. Es gab drei junge Mütter an Bord, eine in der ersten Klasse mit einem Kinde, eine andere in der zweiten Klasse mit Zwillingen und eine dritte im Zwischendeck, die sogar Drillingen das Leben schenkte. — Dieser eigentümliche und seltene Vorfall erregte natürlich unter den übrigen Passagieren großes Aufsehen. „Es ist nur ein Glück“, sagte der humoristisch veranlagte Schiffsarzt, „daß wir nur drei Klassen in der Beförderung von Passagieren haben.“ — Er hatte wohl Angst vor Vierlingen.

Handelsteil.

Vom Wertpapier-, Waren- und Geldmarkt.

Die deutschen Feuerversicherungs-Gesellschaften und San Francisco. In letzter Zeit sind Nachrichten verbreitet worden, nach denen die deutsche Regierung beabsichtigen soll, ihr Aufsichtsrecht über die von ihr konzessionierten Feuerversicherungsgesellschaften dahin auszuüben, daß sie diese zwingen wolle, ihren Verpflichtungen den durch den Brand von San Francisco Geschädigten gegenüber voll nachzukommen. An maßgebender Stelle wird hierzu mitgeteilt, daß weder irgend welche Schritte in der erwähnten Angelegenheit von deutscher Seite aus unternommen worden sind, noch andererseits vonseiten der durch den Brand Geschädigten an die zuständige deutsche Behörde appelliert worden ist. Im übrigen ist darauf hinzuweisen, daß die Rechtslage hinsichtlich der Entschädigungsfrage außerordentlich verwickelt ist. Die deutsche Aufsichtsbehörde wäre in jedem Falle nur dann einzugreifen in der Lage, wenn die Rechtslage völlig geklärt ist.

Vom Frachtenmarkt. Die Getreidefrachtrate auf der Route Newyork-Hamburg ist um 3 ₰ auf 17 ₰ herabgesetzt worden. Die Rate Newyork-Bremen blieb unverändert.

Vom Montanmarkt. Wie mitgeteilt wird, verkaufte das Siegerländer Roheisensyndikat 10 000 T. Spiegeleisen pro 4. Quartal nach Amerika.

Stadtanleihen. Die Stadt Duisburg beschloß die Aufnahme von zwei Anleihen im Gesamtbetrage von 8,5 Mill. Mk. Die Anleihen sind mit 4 Prozent verzinslich und sollen mit 1 Proz. jährlich amortisiert werden. — Ein Finanzkonsortium, bestehend aus schwedischen, dänischen und deutschen Banken, übernahm 15 Mill. Kronen vierprozentige Anleihe der Stadt Göteborg

Kleines Feuilleton.

Wissenschaft, Literatur und Leben.

Napoleons „wirkliche“ Abdankung. Unter dem Titel „Nach den Tagen von Waterloo“ veröffentlicht das „Journal des Débats“ einen interessanten Aufsatz. Darin heißt es u. a.: „Vor ungefähr 20 Jahren studierte Lord Wolseley die gigantische Schlacht; er nahm die Behauptung auf, daß Napoleons Gesundheitszustand der Hauptgrund der Katastrophe war, und beharrte darauf, daß der Plan des Kaisers grosartig entworfen war. Hätte man ihn so energisch durchgeführt, wie er gedacht war, so wären die Engländer gezwungen gewesen, sich schleunigst zurückzuziehen.“ . . .

Vier Tage nach der Schlacht spielte sich eine hochdramatische Szene ab — die erste wirkliche Demütigung des gestürzten großen Mannes. Bis dahin war sein Mißgeschick noch kaiserlich gewesen. Unerhörte Schicksalsschläge, die Notwendigkeit, zum zweitenmal abzudanken, politische Treulosigkeiten — das alles waren noch immer Leiden eines Souveräns, die auch etwas Gewaltiges besaßen, allein die Feststellung, daß er nicht mehr über dem Gesetze stand, daß die Formeln, deren er sich in seiner Allmacht vor kurzem noch bediente, wertlos geworden waren, daß er sich den Verpflichtungen, denen andere Menschen nachkommen mußten, fügen sollte, war wohl für Napoleons Stolz der empfindlichste Schmerz.

Als er das Elysée verlassen hatte, um sich nach Malmaison zu begeben, ließ Napoleon seinen Schatzmeister, den ergebenen Baron Peyrusse kommen, dem er den Auftrag gab, ein altes, auf den Namen Napoleon Bonaparte lautendes Rentenpapier von 15 150 Fr. zu verkaufen. Peyrusse schüttelte traurig den Kopf. „Was denn?“ fragte Napoleon. „Sire . . . Majestät möge entschuldigen . . . aber ich fürchte, daß eine notarielle Vollmacht notwendig sein wird . . .“ Napoleon zog ärgerlich die Schultern empor und entließ Peyrusse. Am darauffolgenden Morgen erschien der Schatzmeister mit dem Notar Noël. Mit zitternder Stimme begann dieser das Protokoll zu lesen: „Vor dem Notar Noël und seinen Kollegen war anwesend Napoleon Bonaparte . .“ Napoleon gebot mit einer Geste, innezuhalten. Es entstand ein dumpfes, drückendes Schweigen. An solcher Kleinigkeit erkannte er die Tiefe seines Sturzes. Er mußte sich den allgemeinen Vorschriften unterwerfen! Er, der über alles verfügt hatte, bedurfte des Dienstes eines Notars!

Er ergriff eine Feder, die er in seinen Fingern fast zerdrückte. Der Notar Noël überreichte ihm das Schriftstück und zeigte die Stelle, wohin er seine Unterschrift zu setzen hatte. Der frühere Beherrscher der Welt schmierte seinen Vornamen hin, jenen unleserlichen Schnörkel „Nap.“, welcher einst die Umwälzungen Europas, das Leben oder den Tod der Völker anordnete. Peyrusse nahm das Aktenstück in die Hand und betrachtete es voll Unruhe: „Sire, es fehlt . . .“ Napoleon entriß ihm das Papier, zeichnete, ohne ein Wort zu sagen, ein „B“ und einige sich daran schließende verkrüppelte Buchstaben und gab das Dokument mit abgewandtem Kopf zurück.

Das war die wirkliche Abdankung, ohne den Glanz, welchen das Unglück der anderen gegeben hatte — das war die Abberufung in die neue Wirklichkeit.

Ein „frohes Ereignis“ in der Schönbrunner Menagerie. Ein für die Tiergärten höchst seltenes Ereignis hat sich in Schönbrunn bei Wien abgespielt. Das indische Elefantenweibchen hat ein lebendes kräftiges Junges geboren. Ein gleicher Fall hat sich seit dem mehr als hundertfünfzigjährigen Bestande des kaiserlichen Tiergartens nicht ergeben. Auch in der indischen Gefangenschaft pflanzen sich Elefanten höchst selten fort. Die Tragzeit betrug bei dem Schönbrunner Elefantenweibchen mehr als zwanzig Monate. Das Junge, das nach der N. Fr. Pr. ohne Rüssel und Schwanz 1 Meter lang ist und zirka 95 Zentimeter Höhe hat, ist auffällig behaart. Es stellte sich sofort auf die Beine und wird, vorausgesetzt, daß die Mutter es säugt — junge Elefanten trinken zwei volle Jahre lang — aller Voraussicht nach am Leben erhalten bleiben. Die Mutter bekundete nach der Geburt fast eine Viertelstunde lang durch lautes Trompeten ihre Freude an dem Familienzuwachs. Die übrigen Mitglieder der Elefantenfamilie bezeugten durch lautes Brüllen ihren Anteil an dem Geschehnis. So sanft und zahm das Elefantenweibchen sonst ist, um so ungemütlicher benimmt es sich seit der Geburt des Kleinen gegen das ihr sonst sehr gut bekannte Wärterpersonal. Ihr Wärter wurde von ihr sanft und entschieden hinausgedrängt, hierauf geleitete sie ihr Junges bis in einen dunklen Winkel an die Wand, um es dort vor neugierigen Blicken zu schützen. Inspektor Kraus richtete der dickhäutigen Wöchnerin sofort eine förmliche Wochenstube ein, indem er in die Abteilung reichlich Streu hineingeben ließ und Vorhänge zur möglichsten Abdunkelung des Raumes anbrachte. — Wer den Stolz Barnum u. Baileys über das einzige je in der Gefangenschaft geborene Elefantenbaby gesehen hat, weiß, was das für ein wichtiges Ereignis in der Tiergartenwelt ist. In einem europäischen Tiergarten ist bisher noch kein Elefant geboren worden. Der interessante Zustand der Elefantenmama, die schon einige Jahre der Menagerie angehört, wurde geheimgehalten; sie befand sich hinter einem Verschlag, für das Publikum nicht sichtbar, obgleich die Geburt erst über den August erwartet wurde. Das Kleine ist am Körper grau, aber mit zartem, rosafarbenem Rüssel. Aus einiger Entfernung sieht es aus wie ein Riesenmaulwurf. Die Mama faßt es sachte mit dem Rüssel und stellt es zwischen ihre Beine, um es zum Säugen aufzumuntern. Das Baby ist ein Weibchen.

Goethe, Karl August und Lord Chesterfield. In seinen „Stunden mit Goethe“ (Verlag E. S. Mittler u. Sohn in Berlin) veröffentlicht Dr. Wilhelm Bode-Weimar eine Stelle aus einem Briefe, den Anton Matthias Sprickmann, der Dichter, Jurist und Historiker (1749 bis 1833), aus Münster am 25. Januar 1777 an Bürger gerichtet hat und die von der „lustigen Zeit“ in Weimar handelt; sie lautet:

„Coronidis loco will ich Ihnen nun hier noch eine Anekdote in der ärgerlichen Verleumdungs-Geschichte gegen unseren Goethe hersetzen, die mich von neuem überzeugt, daß Bosheit und Neid seine besten Handlungen verdrehen, um nur über seine Sünden schreien zu können. Wir haben hier einen Baron Gugomos; ein Kerl nicht ohne Kopf, sogar Dichter, wie er selbst sagt, und ich auch sonst wohl gehört hatte. Er ist am Darmstädtischen Hofe, ich weiß nicht was, aber doch was, noch oder gewesen, denkt daher auch sehr höfisch. Mit dem sprach ich vor einigen Tagen von Goethe; er setzt ihn als Dichter so hoch, wie der Junge es verdient, aber als Mensch so tief herunter, wie er's unmöglich verdienen kann. Ich widersprach ihm, wie Sie denken können, mit Hitze; denn es ist mir immer, als wenn ich eher von mei-

Landesbibliothek Oldenburg

in Schweden.

Essener Kohlenbörse. Offizieller Bericht: Am Kohlenmarkt ist die Tendenz unverändert fest.

Neueinführungen an der Börse. 19. Juli. Der heutige erste Kurs der neuen 3,5proz. schwedischen Anleihe von 1906 stellte sich auf 99,75 Prozent. — Die Aktien der Betriebsgesellschaft der Orientalischen Eisenbahnen gelangten heute mit 111,50 Prozent zur ersten Notiz.

Mitteilungen aus der Industrie. Der Verband der Seidenfärbereien hat soeben beschlossen, die am 1. Juli mitgeteilten Preiserhöhungen zu ermäßigen, da die vereinigten Seidenwebereien wegen der Preiserhöhung mit Gegenmaßregeln drohten.

Wertpapiermarkt. 19. Juli. Die Berichterstattung über den heutigen Verkehr kann wieder als eine gleiche gelten, wie seit einer Reihe von Tagen: äußerst stilles Geschäft bei abbröckelnden Preisen. Auch heute wieder konnten für eine Reihe tonangebender Werte zeitweise kaum Notierungen zustande kommen. Von den Auslandsbörsen lagen keine Anregungen vor, und da dieselben auch hier fehlten, so schleppte sich der Verkehr träge dahin. Erst gegen Schluß des Verkehrs wurde die Börse bewegter, und zwar auf den weiteren Russenrückgang. In diesen Werten fanden auf unkontrollierbare Gerüchte hin starke Verkäufe statt, die den Preisstand hart mitnahmen. Schluß der Börse schwach. Nachbörse ruhig.

Äußerste Schlußkurse:

	18. Juli.	19. Juli.
Diskonto	182,50	182
Deutsche	235,75	235,90
Handels	168,50	168,10
Bochum	241,75	240,75
Laura	231,75	230,75
Harpen	206,90	206,25
Gelsen	219,75	219,90
Kanada	158,60	158,25
Paket	156,50	155,25
Lloyd	124,40	123,60
4% Russen	75,20	74
Tendenz	ruhig.	ruhig. Russen flau.

Kursberichte der Oldenburger Banken

vom 20. Juli.

Oldenburgische Spar- und Leih-Bank.

Alle Kurse verstehen sich frei von Provision.

	Ankauf pCt.	Verkauf pCt.
Mündelsichere.		
3½pCt. alte Oldenburger Konsols	97,50	98,—
3½pCt neue do. do. (halbj. Zinsz.)	98,—	98,50
3pCt. do. do.	—,—	—,—
4pCt. Oldenb. Staatl. Kreditanstalt-Oblig. (kd. b. frühestens 1. April 1907	100,—	100,75
3½pCt. do. do.	97,—	97,50
3pCt. Oldenburg. Prämien-Anleihe	—,—	—,—
4pCt. Oldenb. Stadt-Anl., unk. b. 1. Juli 1907	100,—	——
4pCt. Vareler v. 1882, Jeversche v. 1877, Dammer	100,—	—,—
4pCt. sonstige Oldenburger Kommunal-Anleihen	100,—	100,50
3½pCt. Oldenburger Stadt-Anleihe von 1903	96,50	97,—
3½pCt. Osternburger Ortsanleihe	96,50	97,—
3½pCt. Goldenstedter Gemeinde-Anleihe	97,25	—,—
3½pCt. sonstige Oldenburg. Kommunal-Anleihen	96,50	97,—
4pCt. Eutin-Lüb.-Prior.-Obligationen garantiert	100,50	—,—
3½pCt. Deutsche Reichsanleihe	99,20	99,75
3pCt. do. do.	87,60	88,15
3½pCt. Preußische Konsols	99,20	99,75
3pCt. do. do.	87,60	88,15
4pCt. Lübecker Staats-Anl. v. 1906, unk. b. 1914	—,—	102,80
3½pCt. Dortmunder Stadt-Anleihe	96,40	97,05
3½pCt. Kieler Stadt-Anleihe von 1904	96,20	—,—
3½pCt. Bochumer Stadt-Anleihe	96,20	96,75
Nicht mündelsicher.		
3pCt. staatsgar. Italien. Eisenbahn-Prioritäten	—,—	—,—
4pCt. Jütländische Pfandbriefe (in Dänemark	97,—	—,—
3½pCt. do. do. mündels.) Serie V.	89,35	—,—
3½pCt. Stockholmer Stadtanleihe von 1905	—,—	97,75
4pCt. abgest. Pfandbr. der Berlin. Hypoth.-Bank	99,40	99,95
4pCt. Pfandbriefe der Mecklenb. Hypotheken- und Wechselbank, Serie V, Rückzahlung bis 1914 ausgeschlossen	101,10	101,65
4pCt. Pfandbriefe d. Preuß. Boden-Kredit-Aktienbank, Serie XXII, Rückzahlung bis 1915 ausgeschlossen	101,70	102,—
3¾pCt. do. Preuß. Boden-Kredit-Aktien-Bank Serie XX, Rückzahlung bis 1913 ausgeschl.	98,40	—,—
3½pCt. Pfandbriefe der Braunschweig.-Hannov. Hypoth.-Bank, Serie XX, Rückzahlung bis 1910 ausgeschlossen	95,20	95,75
4pCt. abgest. do. der Preuß. Hypoth.-Akt.-Bank	99,90	100,45
3½pCt. do. do. do.	93,70	94,25
4½pCt. Rütgerswerke-Obligat., rückzahlbar 105	102,50	—,—
4pCt. Gewerkschaft Ewald-Oblig. rückzahlb. 103	101,—	—,—
4pCt. Gewerkschaft Dorstfeld Obl., rückzahlb. 102	—,—	101,—
4pCt. Georg-Marien-Bergw. u. Hütten-Oblig., unkündb. bis 1911, rückzahlb. 103pCt.	98,70	99,—
3½pCt. Krefelder Eisenbahn-Obligationen	—,—	96,55
4pCt. Glashütten-Prioritäten, rückzahlbar 102	101,—	—,—
4pCt. Warps-Spinnerei-Priorit., rückzahlbar 105	104,—	—,—
4pCt. Oldenb.-Portug. Dampfschiffs-Reed.-Oblig.	99,50	100,—
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	168,55	169,35
Check London für 1 Lstr. à Mk.	20,42	20,50
do. New York für 1 Doll. in Mk.	4,20	4,2350
Amerikanische Noten für 1 Doll. in Mk.	4.1850	—,—
Holländische Banknoten für 10 Gulden in Mk.	16,85	—,—

An der letzten Berliner Börse notierten:

Oldenb. Spar- und Leihbank-Aktien	—,—	—,—
Oldenb. Eisenhütten-Aktien (Augustfehn)	101,75pCt.	

Discont der Deutschen Reichsbank 4½ Prozent.

Darlehnszins der Deutschen Reichsbank 5½ Prozent

Oldenburgische Landesbank.

	Ankauf pCt.	Verkauf pCt.
Mündelsichere Anlagewerte.		
3½pCt. Oldenb. kons. Anl. m. ganzj. Zinsen	97,50	98,—
3½pCt. dergl. mit halbj. Zinsen	98,—	98,50
3pCt. dergleichen	—,—	—,—
3pCt. Oldenb. Prämien-Obligationen in pCt.	—,—	—,—
4pCt. Oldenburger staatl. Kreditanstalt-Obligat., Gesamtkündigung zunächst auf den 1. April 1907 zulässig	100,	100,75
3½pCt. Oldenburger staatl. Kreditanstalt-Oblig. mit halbjährigen Zinsen	97,—	97,50
4pCt. Oldenburger Stadtanleihe von 1901, Gesamtkündigung zunächst auf den 1. Juli 1907 zulässig	100,—	—,—
4pCt. Cloppenb.-Lastruper Gemeinde- (Kleinbahn) Obligationen, verst. Tilgung bis 1908 ausgeschlossen	100.—	——
4pCt. versch. Oldenburg. Amtsverbands- und Kommunalanleihen	100,—	——
3½pCt. dergleichen mit halbj. Zinsen	96,50	—,—
3½pCt. dergleichen mit ganzj. Zinsen	96,50	97,—
4pCt. gar. Eutin-Lübecker Prior.-Obl., I. Em.	100,50	——
3½pCt. Deutsche Reichsanleihe	99,20	99,75
3pCt. dergleichen	87,60	88,15
3½ pCt. Preuß. konsolidierte Anleihe	99,20	99,75
3pCt dergleichen	87,60	88,15
3½pCt. Rheinprov. Anleihesch., unk. bis 1916	97,45	97,75
3½pCt. Westfälische Provinzial-Anleihe, unk. bis 1915	97,80	98,40
4pCt. Cölner Stadtanleihe von 1906, Gesamtkündigung bis 1912 ausgeschlossen	—,—	102,10
4pCt. Eutin-Lübecker Eisenb.-Prior.-Obligationen II. Emission	100,—	—,—
3½pCt. Krefelder Eisenb.-Prior.-Oblig.	95,90	96,55
4pCt. Braunschweig.-Hannov. Hyp.-Bank-Pfandbriefe, unk. bis 1915	102 45	102,75
4pCt. Frankfurter Hyp.-Kredit-Verein-Pfandbr. unverlosbar und unkündbar bis 1913	101,50	101,80
3¾pCt. dergleichen, unk. bis 1913	99 50	99 80
3½pCt. Preuß. Zentr.-Boden-Kred.-Ges.-Pfandbriefe v. 1904, unk. b. 1913	97.20	97 75
4pCt. Preuß. Boden-Kreditb.-Pfandbr., unk. bis 1915	101,70	102,—
3¾pCt. dergleichen, unkündbar bis 1915	99,20	99,50
4pCt. Hamburger Hypothek-Bank-Pfandbr.	101.45	101,75
4pCt. Preußische Pfandbrief-Bank Hypotheken-Pfandbriefe, unkündbar bis 1914	101,70	102,—
3¾pCt. dergleichen, unkündbar bis 1914	99,20	99,50
4pCt. Schwarzburger Hypoth.-Bank-Pfandbriefe	100,20	100,50
4pCt. dergleichen, unkündbar bis 1912	101,60	101,90
4pCt. Dänische Inselstift-Kassen-Obligationen (in Dänemark mündelsicher)	97,20	—,—
4pCt. Jütländische Pfandbriefe, in Dänemark mündel. à Mk. 2250	97,10	—,—
4pCt. Jütländische Pfandbriefe, in Dänemark mündels. à Mk. 1125	97,35	——
4pCt. Kopenhagener Pfandbriefe, in Dänemark mündelsicher	97,20	—,—
4pCt. Ungarische Staatsrente in Kronen	94,95	—,—
3pCt. steuerpfl. Ital. garant. Eisenb.-Obligationen	—,—	—,—
4pCt. deutsche Eisenb.-Ges.-Obl., rückz. 105 pCt.	100,50	101,—
4pCt. Eisenbahn Bank Obligationen	99,50	100,—
4pCt. Eisenb.-Rentenbank-Obligationen	99,50	100,05
Kurz Amsterdam für 100 fl. in Mk.	168,55	169,35
Kurz London für 1 Lstrl. in Mk.	20,42	20,50
Kurz New York für 1 Doll. in Mk.	4.20	4.235
Amerikanische Noten für 1 Doll. in Mk.	4.185	—,—
Holländische Banknoten für 10 Gulden in Mk.	16,85	—,—

Diskontsatz der Deutschen Reichsbank 4½ Prozent.

Deutsche Nationalbank.

Kommanditgesellschaft auf Aktien, Zweigniederlassung Oldenburg.

	Ankauf pCt.	Verkauf pCt.
Mündelsicher.		
3½pCt. Oldenburg. konsol. Staats-Anl., ganzj. Coupons	97.50	98.—
3½pCt. Oldenburg. konsol. Staats-Anl., halbj. Coupons (April—Oktober)	97.50	98.—
3½pCt. Oldenburg. konsol. Staats-Anl., halbj. Coupons (Januar—Juli)	98,—	98,50
3pCt. Oldenburg. konsol. Staats-Anleihe	—,—	—,—
4pCt. Oldenb. Staatliche Kredit-Obligat.	100,—	100,75
3½pCt. desgl.	97,20	97,75
4pCt. Oldenburgische Stadt-Anleihe von 1901, unkündbar bis 1907	100,—	100,75
3½pCt. Oldenburgische Stadt-Anleihe von 1903	96,50	97,—
3pCt. Oldenburg. Prämien-Anl. (40 Taler-Lose)	—,—	—,—
4pCt. Oldenburg. Kommunalanleihe	100,—	—,—
3½pCt. Oldenburg. Kommunalanleihe	96,50	97,—
3½pCt. Deutsche Reichsanleihe	99,20	99,75
3pCt. Deutsche Reichsanleihe	87,60	88,15
3½pCt. Preuß. konsol. Staatsanleihe	99,20	99,75
3pCt. Preuß. konsol. Staatsanleihe	87,60	88,15
3½pCt. Bayerische Staatsanleihe	97,90	98,45
3pCt. Bremer Staatsanleihe	85,40	85,95
3½pCt. do.	96,95	97,50
4pCt. Bremerhavener Stadt-Anl. v. 1906	—,—	101,50
3½pCt. Frankfurt a. M. Stadtanl. v. 1903	97,60	98,15
3½pCt. Kieler Stadt-Anleihe v. 1904	96,30	96,85
3½pCt. Posener Stadt-Anleihe von 1903	96,70	97,25
4pCt. Eutin-Lübecker Eisenb.-Prior.-Obligat. gar.	100,50	—,—
Nicht mündelsicher.		
4pCt. Hamb. Hypoth.-Bank-Pfandbr., unk. b. 1913	101,45	101,75
4pCt. Hannov. Bodenkreditbank-Pfandbriefe, unk. bis 1913	101,20	101,50
4pCt Mecklenburg. Hypothek.- und Wechselbank-Pfandbriefe, Serie VI, unk. b. 1915	102,10	102,65
4pCt. Mitteld. Bodenkredit-Anst.-Pfandbr., unk. b. 1909, mündelsicher im Fürstentum Reuß	100,95	101,25
4pCt. Mitteldeutsche Grundrentenbr. (Serie III), mündelsicher im Fürstentum Reuß	101,20	101,50
3¾pCt. Preuß. Bodenkredit-Akt.-Bank-Pfandbr. unk. bis 1915	99,20	99,50
3½pCt. Preußische Zentr.-Bodenkredit-Pfandbr. unk. bis 1913	97.20	97.75
3½pCt. Braunschweig-Hannov. Hypoth.-Pfandbr. unk. bis 1910	95,20	95,50
4pCt. Jütl. Pfandbriefe, Serie V (mündelsicher in	—,—	—,—
3½pCt. dergl.	—,—	—,—
4pCt. Oesterreichische Goldrente	—,—	—,—
4pCt. Ungarische Goldrente (Stücke à ℳ 1012,50)	96.10	96,65
4pCt. Ungarische Kronenrente	94,95	95,50
3½pCt. Ungarische Kronenrente	84,70	85,25
4pCt. Wiener Stadtanleihe von 1902, verstärkte Tilgung bis 1912 ausgeschlossen	100,30	100,85
4½pCt. Schuckert Elektr. Oblig. rückzb. à 102 pCt.	101,60	102,15
4½pCt. Eisenwerk Thale Hypoth.-Obl. Tilgung ab 1910 à 102pCt.	—,—	101,—
5pCt. Rosario Nitrate Company Bonds (hypothekarisch) rückzahlbar à 105pCt.	103,80	104,35
5pCt. Steaua Romana Petrol.-Anl., Serie II, rückzahlbar à 105pCt.	105,—	105,50
4½pCt. Midgard Deutsch. Seeverkehrs-Oblig., rückzahlbar à 103 pCt.	—,—	100,—
Kurze Wechsel auf Amsterdam 100 fl. à Mk.	168,55	169,35
Scheck auf London 1 Lstrl. à Mk.	20,42	20,50
Kurze Wechsel auf Paris 100 Frks. à Mk.	81,15	81,55
Scheck auf New York 1 Doll. à Mk.	4.20	4.2350
Amerikanische Noten (Greenbacks) 1 Doll. à Mk.	4.1850	4.2350
Holländische Noten 10 fl. à Mk.	16,85	16,95

Diskont der Reichsbank 4½ Prozent.

Lombardzinsfuß der Reichsbank 5½ Prozent.

Sämtliche Kurse verstehen sich freibleibend.

Beschaffung anderer, hier nicht verzeichneter Papiere billigst gemäß den Tages-Kursen.

Bremer Börse, 19. Juli.

Kaffee behauptet. — Baumwolle stetig. Upland middling loko 57½. — Schmalz fest. Tubs und Firkins 46½. Doppeleimer 47¼ ℔. — Tabak ohne Umsatz.

Berlin, 19. Juli. Produktenbericht. Eine gewisse Festigkeit überwiegt die auspärtigen Berichte. Dennoch war bei erspriesslichem Wetter hier auch wieder die schwache Kauflust für Weizen und Roggen die Preise eine Kleinigkeit billiger als gestern zu gestalten imstande. Hafer behauptet. Greifbares Getreide spärlich

---

nem Vater könnte Uebles sagen hören, als von Goethe. Nachdem Gugomos denn nun alles ausgekramt hatte, altes und neues, und ich ihm alles ablegnete, eben weil er es von so sicheren Händen, wie er sagte, wußte, nämlich von Ministern und anderen kleinen und großen Leuten vom Hofe zu Weimar, so rückte er endlich mit einer Geschichte hervor, die mich auf einmal entwaffnen und überzeugen sollte, daß Goethe den Herzog von Grund aus verderbe und ihm Grundsätze beibrächte, die einem regierenden Herrn höchst unanständig wären. Ein Lord Chesterfield (auf jeden Fall nicht der berühmte Verfasser der „Letters to his son", der, wie bekannt, bereits 1773 gestorben ist. D. Red.) war, wie Gugomos sagte und von diesem Lord selbst wollte gehört haben, in Weimar. In einem Gespräche über England schämte der Herzog sich nicht, folgende Unanständigkeiten sich entfallen zu lassen:

„Ich beneide Euch, Mylord!"

„Warum?"

„Ihr seid in Eurem Vaterlande groß, aber doch ist jeder Eurer Mitbürger Euch gleich genug, sich selbst gegen Euch, wenn Ihr ihm zu nahe kommt, recht zu geben. Aber ich — wenn ich einem hier eine Ohrfeige gebe, keiner könnte oder würde mir eine wiedergeben!"

Nun, was sagt Ihr, Bürger? Wenn Goethe das einem Herzog zum Gefühl machen konnte, ist das nicht leicht so göttlich, als eine „Stella" zu machen? — Und das nannte das Menschenkind unanständig!"

Weshalb sich Bremen „freie Hansestadt", Hamburg und Lübeck aber „freie und Hansestadt" nennen, darüber schreiben die „Bremer Nachrichten":

„Vor einem Jahrhundert, am 12. August 1806, wurde auf dem Reichstag in Regensburg ein vom 6. August datiertes Aktenstück verlesen, mittelst dessen Kaiser Franz Josef II. ankündigte, daß er die römisch-deutsche Kaiserwürde niedergelegt habe. Er zog damit die Konsequenz aus der kurz vorher auf Befehl Napoleons erfolgten Gründung des Rheinbundes, dessen fürstliche Mitglieder am 1. August in Regensburg hatten erklären müssen, daß sie aus dem Verbande des Reiches ausschieden. Tatsächlich war mit den beiden Erklärungen das ehemalige römische Reich deutscher Nation zu Grabe getragen. Man wurde in den Hansestädten durch diese Vorgänge nicht überrascht; man hatte vielmehr schon seit Monaten sich mit der Frage beschäftigt, was zu tun sei, wenn das Deutsche Reich aufhören sollte, zu existieren. Nun traf man, als gleich nach Mitte August die Nachrichten aus Regensburg eingelaufen waren, sofort die Maßnahmen, die die bisherige Verbindung der Städte mit dem nun untergegangenen Reiche äußerlich als gelöst kennzeichnen sollten. Man strich die Fürbitte für den Kaiser aus dem Kirchengebete, man untersagte den Notaren, sich noch als kaiserliche zu bezeichnen, man beschloß, den Reichsadler und den Namen des Kaisers künftig von den Münzen wegzulassen u. dergl. mehr; vor allem aber änderte man sofort den Titel, den die Städte bisher geführt hatten, den Titel einer „kaiserlichen freien Reichs- und Hansestadt". Am 13. August teilten Lübeck und Bremen ganz gleichzeitig ohne vorgängige Abrede je den beiden anderen Städten mit, daß sie anstatt jenes Titels fortan den einer „freien Hansestadt" führen würden. Hamburg schloß sich diesem Vorgange alsbald an, und alle drei Städte nannten sich nun übereinstimmend die freie Hansestadt Bremen oder Lübeck oder Hamburg. Nur drei Monate später waren die drei Städte tatsächlich in französischer Gewalt; es begann für sie das leidensvolle Vorspiel der völligen Zerstörung ihrer Unabhängigkeit. Ihr Verkehr mit französischen Behörden war ungleich umfangreicher, als der mit deutschen, und wurden sie daran gewöhnt, ihren Titel weit häufiger in französischer, als in deutscher Sprache zu zeichnen. Da aber das Französische zusammengesetzte Hauptwörter, wie Hansestadt, nicht kennt, so ergab sich von selbst, daß man für das Hauptwort Hanse das adjektivische wählen und also übersetzen mußte: „ville libre et anséatique", „die freie und hansische Stadt". Als im Jahre 1813 für Bremen die Befreiungsstunde schlug, die unserer Stadt ihre Selbständigkeit wiedergab, nahm man hier sogleich den von 1806—1810 geführten Titel der freien Hansestadt wieder auf. In Lübeck und Hamburg aber, die schon im Frühjahr 1813 eine kurze Befreiung vom französischen Joche erlebt hatten, hatte man gleich damals das „und", franz. „et", nach der den Kanzleien in den vorausgegangenen Jahren zur Gewohnheit gewordenen französischen Titulatur im deutschen Stil stehen lassen. Da man aber auf Deutsch doch niemals von einer hansischen, sondern nur von einer Hansestadt gesprochen hatte, so kam man durch Uebersetzung des französischen Titels zu der sprachlich widersinnigen Form „freie und Hansestadt". Es ist das gerade so, als wenn jemand sagen wollte, dies ist „ein altes und Rathaus", anstatt ein altes Rathaus. Weshalb aber Lübeck und Hamburg den Sprachschnitzer ihrer Kanzleien vom Jahre 1813 bis zum heutigen Tage nicht korrigiert haben, darüber schweigt die Geschichte."

Die Umschau, Wochenschrift über die Fortschritte in Wissenschaft, Technik, Literatur und Kunst (Verlag von H. Bechhold, Frankfurt a. Main). Die letzten Nummern der Umschau beweisen wieder, wie ausgezeichnet diese Zeitschrift es versteht, über alle aktuellen Fragen des wissenschaftlichen und geistigen Lebens ihre Leser auf dem Laufenden zu erhalten. Der bekannte Professor der Hygiene und frühere Direktor am Reichsgesundheitsamt, H. Kossel, legt in einem Aufsatz „Die Protozoen als Krankheitserreger" dar, welche unheilvolle Rolle diese niedersten Tiere speziell in unsern Kolonien spielen und ihre Entwickelung behindern. Die Schlafkrankheit, das gelbe Fieber, Malaria und Texasfieber sind diesen Organismen zuzuschreiben. — Prof. Dr. Ferdinand Hueppe schildert in seiner temperamentvollen Weise die Züge der See und die des Gebirges vom hygienischen Standpunkt. Hofrat Prof. Dr. Himstedt berichtet in den letzten Nummern unter dem Titel „Radioaktivität und Konstitution der Materie" über die neuesten Ergebnisse der Radiumforschung und über die Umwälzungen, welche dieselben in unsere Vorstellungen von der Materie gebracht haben, daß wir heute bereits den Gedanken an eine künstliche Umwandlung der Elemente ernst ins Auge fassen. Wer sich über die einschlägigen Forschungen auf leichte Weise unterrichten will, lese diesen Aufsatz. — „Was wollen die Frauen?" gibt Frl. Dr. Elisabeth Gottheiner Gelegenheit, sich über die heutigen Forderungen der modernen Frauen auszusprechen. Dem Gedächtnis Rembrandt's ist ein trefflicher mit ausgezeichneten Reproduktionen geschmückter Aufsatz Geheimrat Schmarsow's gewidmet. Es ist nicht möglich, die Fülle interessanter und anregender Aufsätze anzuführen, die in den letzten Nummern der „Umschau" erschienen. — Wer sich über alle Fragen des wissenschaftlichen, technischen und sonstigen geistigen Lebens auf bequeme Weise auf dem Laufenden halten will, kann keine geeignetere Zeitschrift als die „Umschau" finden.

Landesbibliothek Oldenburg

angeboten, aber keineswegs höher. Rüböl bei etwas mehr begrenztem Angebot zu kleinem Rückschritt geneigt. — Das Wetter ist heiß.

Uebersicht

über die an den Hauptmärkten Deutschlands in der letzten Woche gezahlten Fettviehpreise.

(Unberechtigter Nachdruck verboten.)

Die Preise sind in Mark für 50 Kilogramm Schlachtgewicht bezw. Lebendgewicht (l bedeutet Lebendgewicht) angegeben. Die erste Zahl bezeichnet den niedrigsten, die zweite den höchsten für die betreffende Viehgattung gezahlten Preis:

	Rindvieh: Großvieh:	Rindvieh: Kälber:	Hammel, Schafe u. Lämmer:	Schweine:
Aachen	64—82	60—100	82—87	68—72
Barmen	73—82	85—88	80—83	65—71
Berlin	56—81	55—92	64—82	59—67
Bremen	55—86	70—95	70—92	65—75
Breslau	56—73	33—40 l	59—75	54—63 l
Bromberg	24—36 l	34—50 l	23—33 l	42—46 l
Chemnitz	58—82	34—48 l	36—45 l	60—66 l
Dortmund	66—84	42—54 l	50—85	62—70
Dresden	52—84	66—76	76—85	60—70
Elberfeld	61—85	75—88	70—95	57—69
Essen	67—86	40—72	78—83	63—71
Frankfurt a. M.	56—84	62—100	80—82	60—75
Hamburg	56—81	68—110½	61—82½	54½—69½
Hannover	72—84	65—90	72—87	62—71
Husum	52—78	—	68—74	40—49 l
Kiel	50—78	65—96	51—64 l	35—48 l
Köln a. Rh.	68—84	68—98	78—89	60—71
Leipzig	52—85	36—54 l	36—41 l	60—68
Magdeburg	22—41 l	32—52 l	28—40 l	62—70
Mainz	62—87	80—85	—	72—74
Mannheim	56—85	75—95	70—80	70—72
Nürnberg	35—46 l	50—67	65—75	68—72
Stettin	—	50—72	—	58—64
Zwickau	56—83	42—50 l	78—82	62—69

Aufgestellt am 19. Juli 1906. Mitberücksichtigt sind noch die am 18. Juli abgehaltenen Märkte.

Viehmärkte.

Hamburg, 18. Juli. (Sternschanz-Viehmarkt.) Schweinehandel ruhig. Zugeführt 702 Stück. Preise: Versandschweine, schwere 65 ℳ, leichte 68—69 ℳ. Sauen — ℳ und Ferkel 65 bis 68 ℳ per 100 Pfund.

Schiffsnachrichten.

19. Juli.

Norddeutscher Lloyd.

„Erlangen", Baars, vorgestern von Bahia via Oporto, Rotterdam, Antwerpen nach der Weser. — „Aachen", A. Meyer, nach Brasilien, vorgestern von Pernambuco weitergegangen. — „Würzburg", Hattorff, vom La Plata, gestern 12,30 Uhr nachmittags St. Vincent passiert. — „Schleswig", Pesch, gestern 3 Uhr nachmittags von Alexandrien via Neapel nach Marseille. — „Hohenzollern", Gerdes, gestern 6 Uhr nachmittags von Marseille via Neapel nach Alexandrien. — „Prinzeß Irene", Dannemann, nach Newyork, gestern 4 Uhr nachmittags in Newyork. — „Main", Wilhelmi, gestern 2 Uhr nachmittags von Baltimore nach der Weser. — „Westfalen", Ahlborn, nach Australien, gestern 6 Uhr nachmittags von Suez. — „Kronprinz Wilhelm", Richter, gestern 10,45 Uhr nachm. von Cherbourg nach Newyork. — „Cassel", Petermann, von Galveston, heute 6 Uhr vormittags Dover passiert. — „Darmstadt", H. Maher, heute 9,30 Uhr vormittags von Antwerpen nach der Weser. — „Roon", Meiners, heute 6 Uhr morgens von Penang nach Colombo. — „Rhein", Rott, nach Baltimore, heute 2 Uhr nachmittags von Bremerhaven in See. — „Wittenberg", Willemsen, von Brasilien, heute mittag in Antwerpen. — „Borkum", Jaburg, heute 10,30 Uhr vormittags von Antwerpen nach Coruna. — „Sachsen", v. Letten-Petersen, nach Ostasien, heute 12 Uhr mittags in Neapel. — „Tübingen", Morgenstern, heute 12 Uhr mittags von Galatz nach Sulina. — „Prinz Sigismund", Lenz, heute 4 Uhr nachmittags von Nagasaki nach Hongkong.

Dampfschiffahrtsgesellschaft „Hansa".

„Bärensels", Engelage, gestern von Falmouth. — „Rheinfels", Dirks, gestern von Hamburg nach Antwerpen. — „Liebenfels", Wittenberg, gestern von Savannah nach Hamburg.

Dampfschiffahrtsgesellschaft „Neptun".

„Gauß", Reimers, heute in Amsterdam. — „Planet", Stahn, gestern in Bremen. — „Electra", Pieper, gestern von Antwerpen nach Gijon. — „Ajax", Klöfkorn, gestern in Passages. — „Hero", Kunoth, vorgestern von Hamburg nach Riga. — „Feronia", Pieper, heute in Danzig. — „Cupido", Behrens, heute von Bergen nach Aalesund. — „Neptun", Braue, heute von Stettin nach Emden und Leer. — „Luna", Riemschüssel, heute in Köln. — „Ariadne", Göbel, heute von Köln nach Danzig. — „Arion", Hiller, heute von Köln nach Bremen. — „Latona", Oetker, heute in Rotterdam. — „Iris", Ruchel, gestern von Rotterdam nach Bremen. — „Juno", z. Buttel, gestern von Rotterdam nach Hamburg. — „Pollux", Meyer, heute von Rotterdam nach Danzig. — „Leda", Blendermann, heute von Rotterdam nach Königsberg. — „Hektor", Jülfs, heute in Dünkirchen.

Bremer Dampferlinie „Atlas".

„Anatolia", gestern von Pyräus nach Saloniki. — „Arta" gestern Algier passiert.

Dampfschiffahrtsgesellschaft „Argo".

„Brema", Lambers, vorgestern von Livorno in Castellamare. — „Finnland", Köhler, gestern von Blyth nach Archangel. — „Hermann", Ulbrandt, gestern von Portovesme nach Antwerpen. — „Hogland", Kasten, gestern von Licata in Huelva. — „Schwalbe", Jachens, gestern von London nach Bremen. — „Reiher", Engelking, gestern von Hull in Bremen.

Braker Schiffsverkehr.

Angekommen:

Am 12. Juli: „Windsor", Parry, von Nicolajeff. Am 13.: „Imperial", Konow, von Skellefteå. Am 14.: „Hermann", Ulpts, von Newcastle; „Gesine", de Buhr, von Bremerhaven; „Sieben Gebrüder", Schwoon, von Bremerhaven. Am 16.: „Söderhamn", Schade, von Frangesima. Am 13.: „Lulea", Hahn, von Skellefteå via Geestemünde.

Abgegangen:

Am 12. Juli: „Christine Engeline", Jungerhans, nach Carolinensiel. Am 13.: „Refugio", Davis, nach Swansea; „Nestor", Klövkorn, nach Bremen. Am 14.: „Hansa", Behrens, nach Lemwerder; „Conseth", Lucas, nach Sunderland. Am 15.: „Unterweser 6", Bradsch, nach Bremerhaven.

Nordenhamer Schiffsverkehr.

Angekommen:

Am 15. Juli: Segelsch. „Minna", Finke, mit Zement von Bremen; „Harmina", Müller, mit Steinen von Ellenserdammersiel; „Johanne", Ups, mit Holz von Friedrichstadt; „Vereinsblatt", Hampel, mit Stückgütern von Hamburg. Am 16.: „Agate", Kappen, mit Steinen von Marienfiel.

Abgegangen:

Am 15. Juli: Fischd. „Frankfurt", Locks; „München", Behlke, zum Fischfang nach See; Segelschiff „Harmina", Müller, leer nach Ellenserdammersiel; „Minna", Finke, leer nach Brake. Am 16.: „Vereinsblatt", Hampel, mit Restladung nach Blumenthal.

Kirchen-Nachrichten.

Lambertikirche.

Am Sonntag, den 22. Juli:
1. Hauptgottesdienst 8½ Uhr: Pastor Schneider.
2. Hauptgottesdienst 10½ Uhr: Pastor Pleus.

Abendmahlsgottesdienst 6 Uhr: Pastor Pleus.

Die Kirchenbücher werden in Oldenburg geführt im Bureau der ersten Pastorei, Amalienstraße Nr. 4. (Nur an Werktagen von 10—1 Uhr.)

Elisabethstift.

Am Sonntag, den 22. Juli: Kein Gottesdienst.

Garnisonkirche.

Am Sonntag, den 22. Juli:
Gottesdienst 10½ Uhr: Divisionspfarrer Rogge.

Osternburger Kirche.

Am Sonntag, den 22. Juli:
Gottesdienst 10 Uhr; — danach Kinderlehre.
Hilfsprediger Kreye.

Kirche zu Eversten.

Am Sonntag, den 22. Juli:
10 Uhr: Gottesdienst, — danach Kinderlehre.

Kirche zu Ohmstede.

Am Sonntag, den 22. Juli:
Gottesdienst 9½ Uhr: — danach Kinderlehre.
Assistenzprediger Schütte.

Kirche in Ofen.

Am Sonntag, den 22. Juli:
Gottesdienst 9½ Uhr, anschließend Kinderlehre.

Katholische Kirche.

Am Sonntag: 1. Gottesdienst 7 Uhr. 2. Militärgottesdienst 8 Uhr (alle 4 Wochen). 3. Gottesdienst 9 Uhr. 4. Hochamt 10½ Uhr. 5. Nachmittagsandacht 3 Uhr.

Friedenskirche.

Sonntag, morgens 9½ Uhr und abends 7 Uhr: Gottesdienst.
vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst.
Mittwoch, abends 8¼ Uhr: Bibelstunde. Prediger v. Bohr.

Baptisten-Kapelle, Steinweg 29.

Sonntag, vorm. 9½ Uhr: Predigt, vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst, nachm. 4 Uhr: Predigt.
Montag abend 8½ Uhr: Betstunde.
Mittwoch abend 8½ Uhr: Bibelstunde.
Prediger: Thesmacher.

Ev. Männer- und Jünglingsverein.

Mühlenstraße 17.
Sonntag, den 22. Juli, abends 7½ Uhr: Versammlung.
Gäste willkommen.

Molkerei-Genossenschaft Zwischenahn,
e. G. m. u. H.,
Bilanz am 31. Dez. 1905.

Aktiva.

Grundstück- und Gebäude-Konto:	
a. Molkerei	9,865.38
b. Sägerei	1.00
Maschinen-Konto:	
a. Molkerei	5,534.26
b. Sägerei	1.00
Mobiliar-Konto:	256.45
Geräte- und Utensilien-Konto	2.00
Waren-Konto	3,244.05
Forderungen	23,450.13
	42,354.27

Passiva.

Geschäftsguthaben der Genossen	570.00
Hypotheken-Konto	20,000.00
Zinsen-Konto	266.60
Reservefonds-Konto	1,680.00
Betriebsrücklage-Konto	2,513.13
Gewinnvortrag	1,569.54
Schulden	15,153.15
Reingewinn	601.85
	42,354.27

Zahl der Genossen am 1. Januar 1905: 57
Zugang: 51. Abgang — 51
Zahl der Genossen am 31. Dez. 1905: 108

Der Vorstand.
H. Wittjen. G. Hisse. H. Teelmann.

Drielake. Habe das Mähen einer größeren Fläche Roggen im Akkord zu vergeben. D. Theilen.

— Neue —
Ember Heringe,
2 St. 15 ₰, Dtzd. 80 ₰,
empfiehlt
Joh. Voss,
Nadorsterstr. 37,
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Kakao
à Pfd. 1 ℳ, 1,20 ℳ, 1,60 ℳ, 2 ℳ, 2,40 ℳ empfiehlt
Joh. Voss,
Nadorsterstr. 37,
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Wer kennt
nicht Webers Carlsbader Kaffeegewürz, das edelste Kaffeeverbesserungsmittel der Welt? Nur einzig echt von Otto E. Weber, Radebeul-Dresden. Zu haben in Kolonialwaren- und Kaffeegeschäften, Drogen- und Delikatessenhandlungen.

Torfstreu, Torfmull
empfiehlt ballenweise billigst
Joh. Voss,
Nadorsterstr. 37. Fernspr. 493.

Wohne jetzt
Achternstraße Nr. 8
(neben Herrn Schrimper).
M. W. Gerhards.

Etzhorner Krug.
Sonntag, den 22. d. M.:
Ball,
wozu freundlichst einladet
F. Stührenberg.

Rheinisches
Technikum Bingen
Maschinenbau u. Elektrotechnik, Abt. f. Ingenieure, Techniker u. Werkmeister.
Chauffeurkurse
Progr. frei.

Edewechter Schützen-Verein.
Am Mittwoch, den 25. Juli, abends 8½ Uhr:
General-Versammlung
im Vereinslokale (Gehrels' Gasthof).
Tagesordnung: Schützenfestangelegenheiten. Der Vorstand.

Schützen-Verein Eversten,
e. V.
Zur Teilnahme an dem Schützenfest in Petersfehn versammeln sich die Mitglieder am Sonntag, den 22. d. M., mittags 1½ Uhr, bei Holzes Gasthaus in Eversten. Wagen steht zur Verfügung.
Der Hauptmann.

Wiefelstede.
Zu verkaufen ein gebrauchter, gut erhaltener
Ackerwagen.
Joh. Eiting, Stellmacher.

Osternburg.
Saal-Schießverein „Tell".
Am Sonntag, den 22. Juli, im Saale des Herrn L. Koopmann:
Großes Flobert-Preisschießen
mit nachfolgendem
Ball.
Anfang des Schießens 1 Uhr, Anfang des Balles 5 Uhr, wozu freundlichst einladet
Der Vorstand.

Gefunden.
Gefund. Taschentücher. Haarenschstr. 5.

Gefunden 1 Portemonnaie m. Inhalt. Abzuholen Nadorsterstr. 94.

Zu belegen.
Zu belegen auf sofort 5000 ℳ gegen Hypothek:
Heinrich Westing, Langestr. 57.

Von einem pünktlichen Zinszahler werden **4000 Mk.** auf Hypothek eventl. zu 5% anzuleihen gesucht. Anfragen erbitte u. A. S. 400 an die Filiale, Langestr. 20.

Rastede. Zum 1. November mehrere **Kapitalien** in Beträgen von 500 ℳ bis 8000 ℳ auf gute Hypothek anzuleihen.
J. Degen.

Zu belegen zum 1. Nov. d. J. 20 bis 25 000 ℳ, 5000 ℳ und 4000 ℳ, ferner zum 2. Januar 1907 24 000 ℳ.
W. Cordes,
Haarenstraße 5.

Wiefelstede. Zu belegen zum 1. Nov. d. J. ca. 3000 ℳ
Kirchengelder,
geteilt oder im ganzen, sowie andere Kapitalien.
H. Brötje, Aukt.

Wir gewähren **Darlehen** gegen Hinterlage von Waren, Möbeln, Maschinen, Policen od. sonst. Sicherheit.
Diskont, Hypotheken, Betriebskapital.
Huber & Sasatschi,
Lombard und Kommissionsbank,
St. Ludwig, Els. Fach 52.
Vertreter gesucht. (K. 2454)

Geld-Anleihe.
Umzuleihen ges. z. 1. Febr. 07 40 000 ℳ mündelsichere Landhypothek. Verm. ob. Off. unt. S. 163 an die Exped. d. Bl.

Auf ein großeres Grundstück werden zum 1. November ℳ 10 000 als zweite Hypothek gesucht.
Offerten unter S. 159 an die Exped. d. Blattes.

Gesucht werden für zwei in der emporblühenden, zukunftsreichen Stadt Emden an bester Lage belegene vermietete Gebäude von solventem, promptem Zinszahler ca. ℳ 17000 und ℳ 14000 als **zweite Hypothek** zu 5% Zinsen. Brandkassentarat ℳ 62 150.— u. ℳ 58 950.—. Augenbl. Mietsertrag ℳ 4525.— bezw. ℳ 3960.—.
Angebote unter S. 146 an die Exped. d. Bl.

Wohnungs-Gesuche
Gesucht zum 1. Nov. eine Wohnung im Preise v. 300—400 Mk. Heiligengeistviertel bevorzugt.
Offerten unter S. 84 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Mit Vorkaufsrecht wird kleines Haus mit Laden zu mieten gesucht.
Angebote unter S. 155 an die Exped. d. Blattes.

Landesbibliothek Oldenburg

10. Jahresversammlung

des

Niedersächsisch. Stenographenbundes Stolze-Schrey

am 21., 22. und 23. Juli 1906 in Oldenburg.

Freunde und Anhänger der Kurzschrift laden wir hiermit zu folgenden Veranstaltungen ergebenst ein:

Sonnabend, den 21. Juli 1906, abends 8½ Uhr, im „Ziegelhof":

Fest-Kommers mit Damen.

Eintritt 50 ₰.

Sonntag, den 22. Juli, morgens 11½ Uhr, in der „Union":

Oeffentliche Fest-Versammlung

mit Vortrag des Herrn Dr. Amsel, Studienrat am Kadettenhause in Bensberg, über: „Die Feinde der Stenographie".

Eintritt frei.

Stenographische Ausstellung

von morgens 9 Uhr bis nachmittags 3 Uhr **im oberen Saale der „Union".**

Eintritt frei.

Nachmittags 3½ Uhr im Garten des „Ziegelhofs" (bei ungünstiger Witterung im Saal):

Konzert,

ausgeführt von der **Kapelle des Oldenb. Infanterie-Regiments Nr. 91,** unter persönlicher Leitung des Kgl. Preuß. Musikdirigenten Herrn **Ehrich.**

Eintritt 30 ₰.

Der Ehren-Ausschuss:

Willich, Exzellenz, Staatsminister (Ehrenvorsitzender). **Tappenbeck,** Oberbürgermeister. **Bargmann, M. d. R.,** Oberamtsrichter.
Brauer, Geh. Justizrat. **v. Busch,** Chefredakteur. **Driver,** Landrichter. **Prof. Dr. Dursthoff,** Syndikus d. Handelskammer.
Funch, Geheimer Oekonomierat, Vorsitzender der Landwirtschaftskammer. **Graepel,** Eisenbahndirektor, Oberregierungsrat.
Jaspers, Bankdirektor, Vorsitzender des Stadtrats. **Dr. Koeniger,** Medizinalrat. **Murken,** Stadtsyndikus. **Carl Meentzen,** Kaufmann.
Hugo Reisfarth, Versicherungsdirektor. **Aug. Schultze,** Geh. Kommerzienrat, Vorsitzender der Handelskammer. **Wisser,** Rechtsanwalt.

Der geschäftsführende Ausschuss:

A. Köhler. H. Wolters. F. Kohlrenken.

Karten im Vorverkauf

für **Kommers** (50 ₰) und **Konzert** (30 ₰) sind zu haben bei:

Th. Troebner, Langestraße 72,
Paul Neumann, Langestraße 87,
J. B. Müller jr., Nadorsterstraße 2.

Wagen zur Hinfahrt zum „Ziegelhof" stehen am Sonnabend und Sonntag abend bei der **„Union"** zur Verfügung.

Schützenfest

in

Petersfehn

am

Sonntag, den 22., und Montag, den 23. Juli.

— Programm: —

Sonntag:

Vorm. 11½ Uhr: Abmarsch der Schützen des festgebenden Vereins zum Abholen des Schützenkönigs.
Nachm. von 2—2¾ Uhr: Empfang der auswärtigen Schützen in Diedr. Schmidts Gasthof hierselbst.
Während der Zeit: **Konzert.**
Um 2¾ Uhr: Festmarsch zum Schützenfest.
Um 3 Uhr: **Beginn des Schießens** auf sämtlichen Ständen.
Um 5 Uhr: Kinderbelustigung.
Abends: **Grosser Festball** im Schützenhof und Festzelt.

Montag:

Vorm. 9—12 Uhr: Fortsetzung des Schießens.
Nachm. von 3 Uhr an: Schießen.
Nachm. 6 Uhr: Kinderbelustigung.
Abends 9 Uhr: **Prämien-Verteilung.**
Abends: **Großer Festball** im Schützenhof und Festzelt.
Brillant-Feuerwerk.
Entree zum Festplatz 10 ₰.
Tanz im Schützenhof u. Festzelt 10 ₰.
Uniformierte Schützen Entree und Tanz im Schützenhof frei.

Zu diesem seinen zweiten Schützenfeste ladet die auswärtigen Schützenbrüder sowie ein hiesiges wie auswärtiges Publikum ganz ergebenst ein

der Schützenverein Petersfehn, e. V.

Gesucht auf 3 Monate eine geräumige **Wohnung,** Unterwohnung bevorzugt. Off. unt. S. 168 an die Exped. d. Bl.

2 Unterwohnungen gesucht mit Stallung und Gartenland i. d. Nähe der Stadt oder Osternburg. Postlagernd mit Preisang. **B. S. 100.**

Wohnungs-Angeb.

Die große, herrschaftlich eingerichtete **Unterwohnung** im Hause Ziegelhofstraße 46 b habe ich im Auftrage mit Antritt zum 1. Nov. zu vermieten.
Joh. Eilers, Taubenstr. 19.

Bürgerfelde. Z. verm. 1 **Wohnung** m. Land. **Schulweg 12.**

Unterwohnung mit Wasserleitung und Garten zum 1. November zu vermieten. Preis 220 Mark.
F. Meyer, Alexanderstr. 28b.

Zu verm. z. 1. Nov. **Oberwohnung** m. sep. Eingang und Land.
D. Henjes, Artillerieweg 6b.

Zu verm. freundl. abschließb. **Oberwohnung,** Neubau, Norderstr., 7 Räum., Wasserl. Näheres **Nadorsterstr. 50.**

Zu verm. Logis. Koppelstr. 4.

Zu verm. 2 **Wohnungen** mit Stall und Gartenland.
Ofener-Chaussee 29.

Die geräumige **obere Etage** in unserem Hause ist zum 1. November anderweit zu vermieten.
Barfuß & Jensen, Kurwickstr. 2.

Zu verm. **Oberw.** f. 250 ℳ mit etwas Gartenland. **Nadorsterstr. 73.**

Unterwohnung im Hause Brüderstr. Nr. 23 versetzungshalber zum 1. Okt. zu vermieten.
Näheres **Heiligengeiststr. 25.**

Unterwohnung m. B. Ofenerch. 24 zu vm. Näh. **H. Witholt,** Ofen.-Str. 19.

Zu Novbr. geräum. **Oberwohnung** zu vermieten. Sonnenstr. 11.

Zu verm. möbl. **Wohn- und Schlafzimmer.** Kurwickstr. 16.

Zu verm. auf sof. od. spät. **kl. Wohn.** (parterre), Balkon, Gas- u. Wasserlig., 210 ℳ, an 1 o. 2 Pers. Steinweg 22 a.

Zum 1. Novbr. Margarethenstr. 6 **freundl. Unterwohnung,** Preis 700 ℳ. Nachzufragen Bismarckstr. 24, oben.

Frdl. Logis z. vm. Julius-Mosenpl. 1.

Zu verm. z. 1. Nov. frdl. **Oberwohn.** mit Grtl., Pr. 165 ℳ Norderstr. 1 a.

Möbl. Wohn. f. j. Mann. Sophienstr. 4.

Logis f. junge Leute. Wallstr. 22.

Souterrain-Wohnung im Preise von 80 ℳ an 1 od. 2 Pers. p. Nov. zu vermieten. Näheres Filiale Langestr. 20.

Z. v. z. 1. Nov. 1 abschl. **Oberwohnung** m. Gartenland. **Ehnernweg 6.**

Jg. Mann erh. Wohn. Mottenstr. 19b. Mbl. **Stube** m. B. z. v. Inn. Damm 9

Frdl. Log. f. j. Leute. Johannisstr. 11 u.

Zu vermiet. eine abschließbare **Oberwohnung** an der Staulinie zu Novbr. Nachzufragen Achternstr. 21.

Zu vermieten 2 **Unterwohnungen** m. Land.
Fr. Marks, Eversten.

Zu verm. eine große **Unterw.** mit Stall und Gartenland.
Osternburg, Schützenhofsweg 3.

Z. verm. fr. Logis. Kreuzstr. 9, oben.

Zu vermieten

ein **mittelgroßer Laden** in der inneren Stadt, gute Geschäftslage.
Offerten unter **E. H. 100,** Filiale, Langestraße 20.

Pensionen.

Für ein 11jähriges Mädchen, welches in Oldenburg die höhere Töchterschule besuchen soll, wird auf baldigst

gute Pension

in Oldenburg

gesucht.

Angebote mit **Preisangabe** unter **Chiffre S. 166** an die **Exped. d. Bl.** erbeten.

Stellen-Gesuche.

Empfehle 10 Knechte, Fahrknechte, Milchfahrer, Hausknechte, landw. Arbeiter, Melker, Ziegeleiarbeiter, 5 Großknechte.
Fritz Diederichs, Bremen, Jakobistr. 18, Stellenvermittler.

Elsfleth. Für den Sohn eines Landwirts, 18 Jahre alt und in allen Zweigen der Landwirtschaft bereits etwas erfahren, suche ich zum 1. Mai 1907 zu dessen weiteren Ausbildung Stellung in einer größeren Landwirtschaft, gegen Salair.
Offerten erbitte ich. **Chr. Schröder,** Rechnungssteller.

Junger Landwirt,

26 Jahre alt, evg., sucht zum **1. November d. J.** Stellung als **Verwalter.** Derselbe ist bereits ca. 5 Jahre auf einem 150 Jück großen Gute mit Dampfziegeleibetrieb tätig. Gute Zeugnisse sind vorhanden.
Auskunft erteilt
Langwarden (Butj.). **Otto Riesebieter.**

Jg. Ww. s. dauernde **Beschäftigung.** Offerten unt. S. 107 an die Exp. d. Bl.

Junges Mädchen,

das bereits im Haushalt ziemlich erfahren ist, sucht zur weiteren Ausbildung Stellung in gutem Hause ohne gegenseitige Vergütung, bei Familienanschluß. Off. unter **F. 21** postlagernd **Wildeshausen** i. Oldbg.

Stellen-Angebote.

Gesucht zum 29. Juli ein

Bäckergeselle.

Haverkamp, Haarenstraße.

Gesucht auf sofort

5 tüchtige Dachdeckergesellen

L. Lohnecke, Dachdeckermeister, Varel.

Zum 25. Juli suche ich einen sauberen ehrlichen

Laufburschen.

Julius Rösser, Rittersir. 1.

Zum 1. oder 15. August geübte Wäsche- u. Buntnäherinnen für meine Näherei.
Julius Harmes.

Suche zum 15. Aug. einen tüchtigen, soliden **Heizer.** Gelernter Schlosser od. Schmied bevorzugt.
Osternburg, Bremerstr. 1.

Suche per sofort ein ordentliches

Dienstmädchen

gegen hohen Lohn.
Hohenkirchen i. O.
M. Fokken, Gastwirt.

Gesucht auf sofort ein **Stundenmädchen** für vormittags 9 Uhr bis Nachmittag. Gertrudenstr. 7 oben.

Gesucht auf sofortigen Antritt, eventl. zum 1. August d. J., ein tüchtiger

Schreiber

für mein Mandatar- und Agenturgeschäft.
Dorum, Bez. Bremen. **Otto Breyer.**
— Telephon Nr. 6. —

Wegen Verheiratung des jetzigen suche zu Oktober einen tüchtigen, zuverlässigen Kutscher.
Oldenburg. Dr. med. Kaase.

Gesucht zum 1. Novbr. ein älteres ehrliches **Mädchen,** am liebsten vom Lande. Frau **Schnauer,** Heiligengeiststraße 18a.

Malergehilfen

sucht **A. Reinecke,** Bergstr. 5.

Wir suchen zum 1. Oktober d. Js. für unser **Kolonialwaren-Geschäft** en gros & en detail, verbunden mit **Tabak-Fabrik,** einen

Lehrling

mit guten Schulkenntnissen.
Gebr. Wolff, Verden a. Aller.

Tüchtiger erster **Malergehilfe** gesucht. Dauernde Stellung.
J. Schrimper, Katharinenstr. 22.

Ein jüngerer

Hausbursche

gesucht.
E. G. Büsing & Co.

Düddingen bei Rodenkirchen. Suche auf Mai n. J. eine **Großmagd** und ein **Küchenmädchen** gegen hohen Lohn.
Georg Ahting.

Rodenkirchen. Suche auf sofort einen

Malergehilfen.

Heinr. Koopmann.

Gesucht zum 1. November ein

Mädchen

für Hausarbeit.
Frau **A. Asseier,** Schüttingstr. 14.

Haushälterin

gesucht p. 1. Nov. f. kl. Landwirtschaft. Aeltere Personen bevorzugt.
Off. unt. **S. 171** an die Exp. d. Bl.

Bürgerfelde. Gesucht 1 **Malergehilfe.**
Karl Schütz.

Gesucht zum 1. Nov. ein tüchtiges
— Mädchen. —
Osternburg. Frau Pastor Dede.

Gesucht auf sofort oder 1. August ein
— Mädchen —
im Alter von 20 Jahren für häusliche Arbeiten, welches i. Kochen nicht unerf.
B. Schumacher, Kurwickstr. 28.

Gesucht
eine Frau für Gartenarbeit.
Heiligengeiststr. 1. oben.

Bürgerfelde. Gesucht ein
Tischlergeselle.
J. Waljes, Bahnweg 3.

Bockhorner Mühle. Gesucht ein

Schwarzbrotbäcker.

Diedr. Warnken.

Gesucht zum 1. November in einen feineren städtischen Haushalt ein junges **Mädchen** zur Stütze der Hausfrau, schlicht um schlicht, ev. etwas Taschengeld. Offerten unter **S. 169** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Haushälterin gesucht.

F. ruh. Haushalt nahe b. Kiel sucht Beamter m. 2 Kindern, dess. Frau nervenkrank ist, ältere einf. Person z. Besorg. des Haushalts, gute Behandlung. Off. m. Gehaltsansp. z. senden an **Frau Wilke, Swinemünde,** Neuestr. 29.

Gesucht

für sofort, spätestens z. 1. Nov., tüchtig., zuverlässig. **Mädchen** f. Küche u. Haus in feinen Haushalt ohne Kinder in Nordenham. Angeb. a. d. Exped. d. Bl. unter **S. 170.**

Gesucht Fräulein

von 17 bis 20 Jahren fürs Geschäft. Persönliche Meldung erwünscht im Konditoreiladen
Oldenburg, Donnerschweerstr. 16.

Gesucht auf sofort od. etwas später ein zuverlässiger

Müllergeselle.

Varel i. O. A. Alberts.

Für mein Kolonialwarengeschäft suche zum 1. Oktober einen zuverlässigen

Kommis.

Offerten unter **H. H. 344** an die Annonc.-Exped. von **F. Büttner** erbet.

Erster Verkäufer und Reisender

und ein jüngerer Kommis

der Kolonialw.-Branche p. Oktober. Offerten unter **S. 144** an die Exped. d. Blattes.

3—20 Mk. tägl. können Pers. jed. Standes verd. **Nebenerwerb,** durch Schreibarbeit, häusl. Tätigk., Vertretung rc. Näheres **Erwerbszentrale** in **Frankfurt a. M.**

Blankenburg bei Oldenburg. Um in allen Zweigen des Haushalts erfahrenes
junges Mädchen
gesetzten Alters oder Witwe findet dauernde familiäre Stellung in hiesigem Haushalt. Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche erbittet **G. zur Lage.**

Gesucht zum 1. Nov. ein ordentliches **Mädchen,** welches die Wäsche besorgt und kinderlieb ist, für kleinen Haushalt. Gute Empfehl. erf. Gottorpstr. 161.

Tüchtige

Möbeltischler

finden sofort dauernde Beschäftigung bei hohem Verdienst.
Carl Conr. Behmann, Möbelfabrik, **Hemelingen** b. Bremen.

Gesucht ein **Mädchen** für kl. Haushalt zu August oder November.
Näh. **Fr. Biggers,** Haarenstr. 39.

Stundenmädchen o. jg. Frau u. größ. Schulmädch. ges. Kl. Kirchenstr. 4a, u.

Ges. z. 1. Nov. e. i. allen häusl., sowie i. Handarbeiten erfahr. **Mädchen.**
Frau Memmen, Theaterw. 9.

Ges. 1 akkurates **Stundenmädchen** f. d. ganzen Tag. **Langestr. 8.**

Gesucht wegen Verheiratung meines Mädchens zum 1. Nov. ein akkurates **zuverl. Mädchen** für Küche u. Haus.
Frau **A. Segebade,** Donnerschw. Str. 46.

Gesucht

tüchtige Akkordarbeiter

nach auswärts. **F. Schomburg & Co.**

Gesucht auf sofort ein **Schuhmachergeselle. Fr. Popken,** Ehnernstr. 12.

Gesucht zum 1. November ein

Mädchen

für Küche und Haus.
Frau Dr. med. **Wicke,** Gottorpstraße 17.

Ich suche ein gesundes **junges Mädchen,** das Lust u. Liebe zu Kindern hat, gut nähen, stopfen u. flicken kann und bereit ist, im nächsten Frühling mit nach China zu gehen. Antritt möglichst bald.
Frau **M. Ruhstrat,** Herbartstr. 22.

Ein auch im Elektrizitätsbetriebe bewanderter

Heizer

sucht zum 1. September oder später Stellung.
Offerten unter **S. 158** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Gesucht zum 1. November r. für ein **Auktions- u. Rechnungsstellergeschäft** auf dem Lande, verbunden mit **Rechnungsführung,** ein tüchtiger
Schreiber,
welcher **selbständig** arbeiten kann. — Kost und Logis im Hause.
Offerten mit Gehaltsangabe u. Zeugnisabschriften unter **Chiffre S. 164** an die **Exped. d. Bl. baldgefl.** erbeten.

Wiefelstede. Gesucht zum 1. Nov. d. Js. für einen größeren landwirtschaftlichen Haushalt ein

junges Mädchen

gegen Salär.
Näheres bei
H. Brötje, Auktionator.

Wiefelstede. Gesucht zum 1. Oktbr. oder 1. Novbr. cr. ein

Dienstmädchen

von 17 bis 19 Jahren.
H. Brötje.

Gesucht zu Michaelis d. J. ein anderes, zuverlässiges **Mädchen** für Küche und Haus bei hohem Lohn.
Frau Regierungsrat Spohr,
Verden (Aller), Bahnhofstr. 14.

Gesucht auf sofort ein **jüngerer Gehilfe** für mein Kolonialwarengeschäft.
Rastede. Fr. Töpken.

Jüngerer Arbeiter

für leichte Arbeit sofort gesucht.
Kleiderfabrik **Carl Abel,** Osterstr. 4.

Bant.
Gesucht ein **tüchtiger** Restaurationskellner.
Restaurant zum Löwenwirt,
Anton Halsbenning,
neben dem Amte Rüstringen.

Gesucht zum 1. Nov. d. J. zur selbständigen Führung meines landwirtschaftlichen Haushalts eine ältere erfahrene

Wirtschafterin.

Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten an
Etzhorn. Frau G. Hullmann.

Verantwortlich: Wilhelm v. Busch als Chefredakteur; für den Inseratenteil: Theodor Addicks. — Rotationsdruck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu № 198 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Freitag, 20. Juli 1906.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

* **Oldenburg**, 20. Juli.

* **Zum Ankauf dreijähriger, ausnahmsweise vierjähriger Remonten** sollen in diesem Jahre im Großherzogtum Oldenburg die nachbezeichneten öffentlichen Märkte abgehalten werden: 26. Juli, vormittags 8 Uhr, in Rodenkirchen, 28. Juli, vormittags 8 Uhr, in Jever, 1. August, vormittags 9 Uhr, in Berne.

* **Die Veteranen Oldenburgs** werden zur 40jährigen Wiederkehr des denkwürdigen Tages von Hochhausen einen Kranz absenden, der von heute nachmittag 4 Uhr an im Schaufenster des Kunstgärtners Allerdissen ausgestellt ist.

* **Die Gabelsberger Stenographenvereine des nördlichen Herzogtums** sind zum 12. August vom Damen-Stenographenverein zu Varel zum Sommerfest nach dem Urwalde geladen. Nach dem Sammeln der Vereine im „Grüner Wald“ geht es nach der Jagdhütte und der Waldschenke. Später findet in Neuenburg in Schumachers Hotel (früher Möhmking) ein Tanzkränzchen statt.

* **Oldenburger Schützenverein.** Die Mitglieder der 1. Abteilung versammelten sich gestern abend im Oldenburger Schützenhof, um über die Neuanschaffung eines Schützenhutes an Stelle des bisherigen zu verhandeln. Der Hauptmann der Schützen, Kaufmann Gustav Büsing, empfahl den sogenannten Kaiserhut, der sehr preiswürdig und haltbar sei. Dieser wird voraussichtlich eingeführt werden. Die bisherige Hutfeder wird beibehalten.

*

kz. **Etzhorn**, 20. Juli. Ein schweres Gewitter zog gestern mittag kurz vor 12 Uhr über unseren Ort. Verbunden war dasselbe mit heftigem Regen und einem orkanartigen Wirbel-Sturm, so daß ein Aufenthalt im Freien fast zur Unmöglichkeit wurde. 20 Jahre sind verflossen, wo am Medardusmarkte im benachbarten Nadorst eine Windhose arge Verwüstungen anrichtete. In ähnlicher Stärke tobte hier gestern der heftige Sturm und entwurzelte mehrere starke Bäume. Der Blitz traf das Wohnhaus des Arbeiters K. Oetjen in der Nähe des Schiefen Stiefels und setzte das Haus bald in helle Flammen. Die Frau war in dem Augenblick, als der Blitz das Gebäude traf, mit dem Melken der Kühe beschäftigt, während zwei Kinder sich auf der Diele befanden. Sämtliche Personen schwebten in Lebensgefahr, da sie betäubt wurden. Die Infanterie, die in der Umgegend manövrierte, bemerkte das Feuer und war innerhalb weniger Minuten bei der Brandstätte. Nachdem mit Hülfe von Nachbarn die Insassen glücklich herausgeschafft worden waren, stürzte das Gebäude bald in sich zusammen. Bis auf wenige Stücke verbrannte das sämtliche Mobiliar. Das Vieh konnte herausgeschafft werden. Eine Scheune wurde vom Feuer verschont. Das Inventar sowie das Gebäude sind versichert. Die Brandstätte wurde am Nachmittag und Abend viel besucht. — An der Oldenburg-Rasteder Chaussee (unweit des Kilometersteines 5,9) wurde vom Wirbelsturm der Neubau des Herrn Wemken arg beschädigt. Während des heftigen Regens hatten die Bauhandwerker sich in die beim Neubau befindliche Bauhütte begeben; kurz nachdem erfolgte unter donnerähnlichem Krach der Zusammenbruch des großen Stallgebäudes. Verschiedene 28 Zentimeter im Durchmesser starke Balken wurden wie Strohhalme geknickt und ca. 4 Meter von ihrem bisherigen Stand fortgehoben. Ein größerer Teil der Mauern stürzte ebenfalls ein. Auch der hintere Teil des Wohngebäudes wurde durch die aufschlagenden schweren Balken arg zugerichtet. Der durch den Sturm angerichtete Schaden ist bei dem Neubau ganz beträchtlich. Den Schaden trägt der Bauunternehmer, Zimmermeister Hellmann-Ofenerfelde. Ein großer Teil der noch stehen gebliebenen Mauern muß auch neu errichtet werden, da dieselben nach innen verschoben worden sind. Mit den Aufräumungsarbeiten hat man gestern gleich begonnen. — In unmittelbarer Nähe des Bauplatzes wurde eine Eiche vom Blitz getroffen. — Auf dem Hillerschen Grundstück wurden auch Bäume entwurzelt. — Der Landmann Eilers fand am Nachmittag eine Kuh tot auf der Wiese; dieselbe war ebenfalls vom Blitz erschlagen worden.

* **Sandkrug**, 20. Juli. Das am Sonntag bei Warnecke abgehaltene Sommerfest erfreute sich eines recht zahlreichen Besuches. Mit dem Nachmittagszuge, der eine stattliche Anzahl von Wagen mit sich führte, trafen die Ausflügler aus der Residenz ein, von denen das Gros hier bei uns Einkehr hielt, während andere die herrliche, waldreiche Umgebung zu einem ausgiebigen Spaziergang benutzten, um dann hernach ebenfalls beim „ollen Warnecke“ bei Speise und Trank sich zu laben und sich das lustige Treiben mit anzusehen. Wer Sonntags einige amüsante Stunden sich verschaffen will, für den laute die Parole: Auf nach Sandkrug!

de. **Petersfehn**, 20. Juli. Nur noch einige Tage trennen uns von unserem Hauptfeste, dem Schützenfeste. Um 11,30 Uhr wird Aufstellung genommen zum Abholen des Schützenkönigs. Es ist den Mitgliedern zur Pflicht gemacht, sich hieran, wie auch am Festmarsch, vollzählig zu beteiligen. Die Anwohner werden den Ort festlich schmücken. Die Marschmusik liefert die bestbekannte Beckersche Kapelle aus Osternburg und ein Trommler- und Pfeiferkorps. Um 3 Uhr wird mit dem Schießen begonnen werden. Auf den verschiedenen Prämienscheiben winken den Schützen auf jeder Scheibe mehr denn 15 recht wertvolle Prämien. Für Kinderbelustigung aller Art wird bestens gesorgt werden. Das Brillantfeuerwerk, welches von Herrn Laue-Oldenburg geliefert wird, wird am 2. Festtage nach der Prämienverteilung abgebrannt. Das Tanzgeld beträgt im Schützenhof und im Festzelt an beiden Tagen 10 ₰ pro Tanz. Uniformierte Schützen haben im Saale des Schützenhofes Tanz frei. Ein ausführliches Festprogramm befindet sich im Inseratenteil der heutigen Nummer dieses Blattes. Am Sonnabend nachmittag von 5 Uhr an veranstaltet der Verein auf den Schießständen noch ein außerordentliches Uebungsschießen.

* **Edewecht**, 20. Juli. An dem am nächsten Sonntag in Osternburg stattfindenden Wanderwettschießen des Oldenburger Schützenbundes werden vom hiesigen Schützenverein die Schützen Duhme, Kramer und Grimm teilnehmen. Am nächsten Mittwoch hält der Schützenverein im Vereinslokale (Gehrels Gasthof) eine Generalversammlung ab, in welcher vornehmlich Schützenfest-Angelegenheiten zur Verhandlung kommen werden. Die Verpachtung der Budenplätze zu dem am 26. und 27. August stattfindenden Schützenfest nimmt der Verein am 23. d. M., dem letzten Tage des benachbarten Petersfehner Schützenfestes, vor. — Unangenehm werden von den Landleuten schon die häufigen Niederschläge der letzten Zeit empfunden. Neben einer allgemeinen Störung der Erntearbeiten bewirken dieselben stellenweise schon ein Absterben der Kartoffeln, so daß die Aussichten in betreff der Kartoffelernte schon sinken. Der Roggen hält sich in diesem Jahre lange grün, mit dem Mähen wird wohl erst in 8—10 Tagen der Anfang gemacht werden. Reiche Erträge liefert die Heuernte, die Wiesenbesitzer finden für ihren Ueberfluß kaum Abnehmer.

□ **Bad Zwischenahn**, 20. Juli. Seit einigen Jahren ist das Einsammeln der Armenbeiträge, das in der Kirche während des Gottesdienstes mittels des Klingelbeutels vorgenommen wurde, abgeschafft. Statt dessen sind an den Kirchentüren Büchsen aufgestellt, damit die Kirchgänger ihre Gabe hineinwerfen können. Man befürchtete seiner Zeit, die Erträge für die kirchliche Armenpflege würden mit der Abschaffung des Klingelbeutels eine starke Einbuße erleiden, und faßte daher den Beschluß, die durchschnittliche jetzige Einnahme von 500 *M* aus Kirchenmitteln zu überweisen. Erfreulicherweise hat sich die Befürchtung nicht bestätigt, denn nach wie vor kann man ziemlich das gleiche Jahresergebnis aus den Büchsen entnehmen. Die kirchliche Armenpflege ist folglich nicht geschädigt, sondern sie kann ihre segensreiche Tätigkeit in ausgedehnterer Weise entfalten, zumal auch noch etwa 500 *M* Zinsen, aus Vermächtnissen herrührend, zur Verfügung sind. Der Jahresaufwand kann demnach etwa 1500 *M* betragen. — In den monatlichen Sitzungen des Kirchenrats machen die Kirchenältesten Vorschläge über die Verwendung der vorhandenen Mittel.

△ **Bad Zwischenahn**, 20. Juli. Behufs Feststellung des Tagesplanes für den Ausflug der Genossenschaftler nach Zwischenahn und Dreibergen waren auf Einladung des Verbandes oldenburgischer landwirtschaftlicher Genossenschaften die Vorstände der ammerländischen Genossenschaften in Siebels Hotel versammelt. Gegen 500 Personen aus allen Teilen des deutschen Reiches, Teilnehmer des deutschen Genossenschaftstages in Oldenburg, kommen am Donnerstag, den 16. August, nachmittags 5 Uhr mittels Sonderzuges hier an. Am Bahnhof werden sie von hiesigen Genossen empfangen und zum Teil unmittelbar nach dem Dampferanleger geführt, wo 2 Dampfer zur Ueberfahrt nach Dreibergen bereit liegen, oder sie werden zum Kurhause geleitet. Dort liegt ein dritter Dampfer zur Abfahrt bereit. Die Dampferfahrt ist kostenfrei für alle Beteiligten. Im Kurparke wird von den zunächst Zurückbleibenden der Kaffee eingenommen. In Dreibergen ist Konzert, später, nach entsprechendem Aufenthalt daselbst, Rückfahrt nach Meyers Garten, wo das Konzert fortgesetzt wird. Bei Abfahrt des letzten Dampfers in Dreibergen Feuerwerk, diesseits des Sees Illumination der Gärten. Ein Sonderzug führt gegen 11 Uhr abends die Gäste wieder fort.

* **Westerstede**, 20. Juli. Die Mitte August durch Versetzung des Pastors Gramberg hier zur Erledigung kommende Hilfspredigerstelle ist dem Hilfsprediger Wiesel, z. Zt. in Lingen, übertragen worden.

gs. **Westerstede**, 19. Juli. Der Hauptlehrer A. Addicks zu Osterscheps verkaufte gestern sein neben der Mühle zu Hollwege belegenes Stück Bauland, groß 12½ Sch.-S., an den Müllerknecht Oetken bei J. Wittje in Halsbek für 5150 *M*. Der Mühlenbesitzer Grimm zu Hollwege erwarb gleich von Oetken 2 Sch.-S. für 400 *M* pro Sch.-S. — Die beiden hiesigen Turnvereine werden sich äußerst zahlreich an dem Verbandsturnfeste am kommenden Sonntag in Edewecht beteiligen. Die Tour erfolgt mittels Wagen.

≙ **Elsfleth**, 19. Juli. Auf dem gegenüberliegenden

Die Herrin von Bronkow.

Eine Gutsgeschichte von Annemarie von Nathusius.

(Nachdruck verboten.)

16 (Fortsetzung.)

Die Zigarre, der Mokka mundeten noch einmal so gut, wenn man gemütlich beisammensaß, beim „onze et demi“ die Karten mischte und die gewonnenen Taler häufig zum Entsetzen der Schwägerin rollen ließ, die das Spielen um Geld sündlich nannte und doch jedesmal wider Willen zusah, wohin die Chancen fielen. Das sollte nun plötzlich zu Ende sein. Ach wo, kein Gedanke daran! Er wies den Verdacht verstört hinweg.

„Eile hat's ja nicht,“ versetzte er im Tone, als sagte er: „kommt jedenfalls!“ — Dann segelte er nachdenklich hinaus auf seinen klopfenden, hochstelzigen Glanzlederschuhen.

Als er verschwunden war, fuhr Leska fort, so ernst und entschieden, daß der leise Anflug von Zuversicht in Rolf schnell wieder erlosch:

„Ich weiß nun, Du sagst es ja selbst, daß Dir die Arbeit keine rechte Freude macht, und ich rate Dir, handle ganz nach Deinen Wünschen. Aber mich, Rolf“ — sie sah ihn wieder ohne Zaudern an, schüttelte jedoch traurig den Kopf — „mich mußt Du lassen, wie ich bin. Für mich gibt's nichts Höheres, als unser Gut. Dem will ich vorstehen, solange ich die Kraft dazu habe.“

„Ach was! Ich halte das für Eigensinn und Beschränktheit, für nichts weiter!“ stieß Rolf zornig hervor. Er stand auf und ging mit großen Schritten hin und her. — „Gegen alle Vernunft ist das! Ebensogut könntest Du sagen: Hinter Bronkow hört die Welt für uns auf.“

„Ja, das könnt' ich beinahe sagen, ohne zu lügen!“ entgegnete Leska, voll des Wehs, das ihr sein kalter Unverstand erweckte.

O, sie hatte längst gefühlt, wie schlecht und ungerecht der weltmännische Gatte ihrem ländlichen Tagewerk zusah. Die ersten gemeinsamen Ritte, sein ungeduldiges Fortdrängen, wenn irgendwo ihr Verweilen nötig war, seine heftige Abneigung gegen jede Berührung mit ihren Arbeitern — nein, er hatte kein Herz für ihre Welt. Darin mußte sie sich endlich zu fügen suchen.

An seiner aufrichtigen Liebe konnte sie dennoch keinen Augenblick zweifeln. Nicht einmal zürnen konnte sie ihm und war weit entfernt von dem Gedanken, zwischen ihrer Welt und dem Glück ihrer Ehe wählen zu müssen.

Auf seine Vorhaltungen erwiderte sie dagegen bestimmt, ohne zu wanken: „Wir verstehen uns nicht in diesen Dingen!“, bis er jeden weiteren Versuch mit zerrissener Seele aufgab.

Er sah nicht einmal die Tränen in ihren Augen, die ihn vielleicht gerührt hätten, weil sie so selten waren.

VII.

In einer Winternacht — so kalt und trocken, daß der Vollmondschein fast sonnenhell herniederstrahlte, die weite weiße Fläche endlos erglänzte, die kahlen, sein gerippten Bäume mit seltener Deutlichkeit im Schnee gezeichnet waren — kam Rolf vom Anstand an der Ziegelei vorüber und sah noch Licht im Aufseherhäuschen.

„Mit dem Nachhausekommen hat's keine Not,“ überlegte er und beschloß, sich an Ort und Stelle einen warmen Trunk zu verschaffen, um dann aufs neue seinen Stand aufzusuchen.

Die Klarheit, der märchenhafte Glanz des Nachthimmels taten ihm wohl. Es war eine Lust, die eisige frische Luft durch die Lunge zu ziehen, die Gedanken schwärmen zu lassen über alle die flimmernden Gestirne hin, bis das Herz in Bangen um die weitverirrten Kinder Tränen in die Augen trieb.

Rolf trat an den Staketenzaun und pfiff einige Male durch die Finger. Seine Hunde sprangen laut bellend an ihm hoch. Als gleich darauf ein Fenster vorsichtig geöffnet wurde, ohne daß sich ein Kopf hervorwagte, rief er belustigt:

„Das Leben solls ja nicht kosten! Ein Glas Grog — irgend was Warmes möchte ich haben.“

„Ach, der gnä'che Herr Jraf! Gleich, Herr Jraf, 'n Oochenblick, Herr Jraf!“ kam es hastig.

Durch die roten Vorhänge sah er die komischen Silhouetten beeilter Menschen, unterdrücktes Stimmengewirr war vernehmlich; es sah ganz danach aus, als wenn noch in aller Hast Vorbereitungen zu seinem Empfang getroffen würden. Unwillkürlich mußte er lächeln über die einschüchternde Wirkung, die von ihm ausging.

Da wurde die Haustür geöffnet. Eine weibliche Gestalt, die er im ersten Moment nicht näher ins Auge faßte, lud ihn mit einem Schwall unnötiger Worte ein, in die warme Stube zu kommen.

Rolf gebot den Hunden, zu schweigen, und folgte der Voranleuchtenden ins Haus, auf dessen Schwelle ihm ein unerfreuliches Konglomerat von Gerüchen entgegenschlug.

Die Stube war leer, ein niedriger, enger Raum, überhitzt und angefüllt mit altem, schadhaftem Hausrat. Die schmutzigen Tapeten hingen in Fetzen von den Wänden, wogegen einige aufdringliche Marktbilder in Goldrahmen den idealen Sinn der Bewohner dartun sollten.

„Nehmen der Herr Graf, bitte, Platz,“ bewillkommnete ihn die schwarze Anuschka, auf das klassende Ledersofa deutend, „meine Schwester macht gerade was Warmes.“

Erst jetzt, nachdem er sich der Büchse entledigt und zögernd Platz genommen hatte, sah er das Mädchen genauer an.

Anuschka hatte mit einem schnellen Ruck ihr Umschlagetuch abgeworfen und stand nun halb an- und halb ausgezogen geradezu herausfordernd an den grünen Kachelofen gelehnt. Ueber einem roten, wollenen Unterrock, der die Waden sehen ließ, trug sie nur ein offenes Leinenjäckchen. Ohne jede Scheu beugte sie sich vor und streichelte die langhaarigen Hunde, wie um dem Gast Zeit und Gelegenheit zu geben, ihre Blößen zu betrachten.

Rolf fühlte diese Absicht deutlich genug, stutzte und war zuerst nicht wenig angewidert von des Mädchens offen gezeigter Schamlosigkeit.

„Schauderhaftes Volk,“ dachte er, sich schüttelnd, steckte indessen rasch eine Zigarette an, um den kurzen Aufenthalt in dem muffigen Raum einigermaßen erträglich zu machen. Bald sah er mit wachsendem Interesse zu ihr hinüber.

Daß die dreiste Dirne Stadtluft geatmet hatte, war ihm sogleich klar. Ein Bauernmädchen konnte sich nicht so raffiniert gebärden. Das war ja — bei Gott! eine merkwürdige Ueberraschung.

Nun starrte er sie unausgesetzt an und folgte ihren koketten Bewegungen, als ob's der Tanz einer Bajadere wäre.

„Wie heißen Sie denn? Was machen Sie hier?“ fragte er plötzlich, die Arme auf den Tisch gebreitet, über die Schulter nach dem Mädchen ausblickend, das sich immer wieder neckend nach seinen Hunden bückte.

„Ich heiße Anuschka und bin zur Erholung hier — sonsten in Berlin,“ sagte sie und kam lächelnd, mit gerötetem Gesicht nach vorn ins hellere Licht der Lampe.

Rolf errötete ebenfalls. „Teufel!“ dachte er, „die weiß, was sie will!“

Er sah nun mit Erstaunen, daß ihre Haut geschont und weiß war, ihr Hemd mit einem schmalen Spitzensaum besetzt.

Das Blut stieg ihm in den Kopf. Er mußte den Blick abwenden.

„Na, Flambo, was ist?“ rief er einem der Hunde zu. Seine Stimme war heiser, er klopfte verlegen den Rücken des freudigen Tieres. Aber alles umstürzte sich in seinem Innern. Er wußte nicht, was er mit dem lauernd vor ihm stehenden Geschöpfe anfangen — wie und wann er sie wieder anblicken wollte.

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

Elsflether Sande fuhr gestern ein kalter Schlag in die Krone eines der das Grabhornsche Wohngebäude umstehenden hohen Bäume und schlug sie herunter. — Der etwa 7jährige Sohn eines hiesigen Einwohners hatte gestern nachmittag das Unglück, beim Spielen zu fallen und hat dabei einen Armbruch erlitten.

te. **Nordenham**, 19. Juli. Jäh aus dem Schlafe gerissen wurden heute nacht gegen 2 Uhr die Einwohner unseres Orts. Wiederum ertönte das Brandhorn. Der Eisschuppen des Bierverlegers Hempel hatte sich wieder entzündet, jedenfalls war das glimmende Feuer in dem Torfmull, das sich dort befand, noch nicht völlig erloschen. Die Feuerwehr war schnell zur Stelle, auch die Spritze des Kabelwerkes wurde sofort herangezogen, und so gelang es schnell, den Brand zu löschen; die Atenser Spritze, die bereits unterwegs war, war nicht mehr nötig und kehrte auf halbem Wege wieder um. Wäre es nicht so windstill gewesen, wie in der gestrigen Nacht, wäre wieder die Gefahr einer abermaligen großen Feuersbrunst zu befürchten gewesen.

j. **Dangast**, 20. Juli. Hier ist in den letzten Wochen ein Rennverein gegründet worden, der es als seine Aufgabe ansieht, zur Hebung unseres Seebades, zur Unterhaltung der Badegäste und der Einwohner des Dorfes und der weiteren Umgebung in jedem Jahre Rennen zu veranstalten. — Ein Teil der Klostermannschen Ländereien, direkt am Strande, in unmittelbarer Nähe des Kurhauses belegen, ist für die Rennbahn gepachtet und hergerichtet worden. Die Lage dieses Platzes ist geradezu wunderbar. Die unmittelbar am Rennplatze belegenen Landstreifen sind als Zuschauertribünen wie geschaffen, es brauchen nur noch Sitzplätze angebracht zu werden. Wenn man dies alles in Betracht zieht, darf man ruhig behaupten, unsere Rennbahn ist die beste im ganzen Herzogtum. In einer am nächsten Montag stattfindenden Versammlung wird der Tag des Eröffnungsrennens festgesetzt werden. Dieses junge Unternehmen ist freudig zu begrüßen, und es wäre zu wünschen, daß ihm durch zahlreichen Besuch am Tage des Rennens die nötige Unterstützung zuteil wird.

* **Jever**, 19. Juli. Den Badegästen und den Einwohnern in Horumersiel wird Sonntag, den 22. Juli, in der „Schönen Aussicht" ein hoher künstlerischer Genuß bereitet werden. Organist Schmidt aus Jever, bekannt als tadelloser Klavierspieler, wird an genanntem Tage ein Konzert veranstalten, unter Mitwirkung von Herrn Heinrich Dauen aus Horumersiel und einer geschätzten Dilettantin aus Jever. Herr Schmidt wird die Sonate pathétique von Beethoven spielen, außerdem wird er über ein von den Zuhörern gegebenes Thema phantasieren. Zum Schluß bringt er dann den „Zug der Zwerge" von Grieg und einen Walzer von Chopin. Die junge Dame aus Jever und Herr Dauen werden je vier sehr ansprechende Lieder singen. Das Konzert beginnt um 5,30 Uhr, und sind Programme zu 75 Pfg., als Eintrittskarten gültig, ab 5 Uhr an der Kasse zu haben.

* **Bant**, 20. Juli. Es kracht im hiesigen Bezirk an allen Ecken und Kanten. Ueber das Vermögen des Großkaufmanns und Marinelieferanten Teodor Menke, eines der mit am zahlungsfähigsten geltenden hiesigen Geschäftsmänner, ist gestern ebenfalls der Konkurs verhängt worden. Ihn soll, wie verlautet, das Fallissement der großen Glaswarenfirma Joh. Müller von der Roonstraße, an der er stark interessiert gewesen sein soll, mitgerissen haben. Heute dieser, morgen jener! Wer wird nun an die Reihe kommen? Dies ist hier die allgemeine Frage. Zwangsversteigerungen reißen garnicht mehr ab, und zwar sind es fast nur Häuser von Geschäftsleuten, welche an Gerichtsstelle zwangsweise zum Verkauf kommen, ganz abgesehen von den vielen, vielen Pfändungsversteigerungen. Ja, die Gerichtsvollzieher haben jetzt im hiesigen Bezirk furchtbar viel Arbeit.

tt. **Hasbergen**, 19. Juli. In unserer Gemeinde ist die fünfte Schulacht neu gegründet worden. Sie hat den Namen Bungerhof erhalten und ist zusammengesetzt aus einem Teile der Schulacht Hasbergen und der Ortschaft Deichhäuserheide, die bisher zur Schulacht Sandhausen gehörte. Die Neugründung hat die Gemüter hier schon ein Jahr in Aufregung gehalten, besonders seitdem, als das Projekt des Oberschulkollegiums, das nun doch zur Ausführung kommt, bekannt wurde. Eine Partei wollte die Schulen in Sandhausen und Hasbergen erweitern, eine andere wollte in Bungerhof und Sandhausen je eine Schule bauen und nur ganz wenige stimmten dem Oberschulkollegium zu. Es sollen sogar Petitionen an das Oberschulkollegium und an das Staatsministerium geschickt worden sein. Trotzdem bleibt es bei der ersten Entscheidung der Behörde. Wie verlautet, soll die neue Schule in Bungerhof an der Chaussee zu stehen kommen und vierklassig werden. An Staatszuschuß sollen der neuen Schulacht 11 000 ℳ bewilligt worden sein. Die Wahl der Ausschuß- und Schulvorstandsmitglieder wird voraussichtlich noch im August erfolgen.

---

* **Esens** (Ostfr.), 20. Juli. Die in den Tagen vom 26. bis 29. Juli stattfindende vereinigte Landwirtschafts-, Gewerbe- und Industrie-Ausstellung, deren Ehrenpräsidium der Regierungspräsident zu Aurich, Prinz von Ratibor, übernommen hat, verspricht von großem, allgemeinem Interesse für die hiesige Gegend zu werden, und es erscheint daher die an sie geknüpfte Hoffnung, daß sie namentlich für Ostfriesland auch zum Nutzen wirken werde, vollauf berechtigt. Der geplanten Ausstellung liegt der Zweck zugrunde, in erster Reihe dem ländlichen und gewerblichen Mittelstande, sowie auch dem selbständigen Arbeiterstande Gelegenheit zu geben, sich an einer das praktische Erwerbsleben ins Auge fassenden Ausstellung ohne wesentliche Opfer beteiligen zu können. Es sind daher als Ausstellungsgegenstände neben Pferden, Hornvieh, Schweinen, Schafen, Ziegen, Geflügel usw. zugelassen: sämtliche landwirtschaftlichen Molkerei-Erzeugnisse, Erzeugnisse des Handwerks und der Industrie, Erzeugnisse des Obstbaues, der Bienenzucht usw. Mit Ausnahme von den Bodenkulturen haben sich bis jetzt allein für Maschinen, Geräte, Erzeugnisse usw. im ganzen 232 Aussteller angemeldet. Der für die Ausstellungsgegenstände erforderliche Raum beträgt reichlich 4000 Quadratmeter. Ferner sind angemeldet 162 Pferde, 252 Stück Hornvieh, 204 Schweine, 72 Schafe, 27 Ziegen usw. Unter den hier heimischen Tieren wird namentlich das vielbegehrte sogenannte friesische Schaf, welches im ostfriesischen Volksmunde die Kuh des kleinen Mannes ist, in tadellosen Exemplaren ausgestellt sein. — Zur Prämiierung stehen dem Ausstellungskomitee verhältnismäßig reichliche Mittel zur Verfügung, u. a. neben dem Fonds von 2000 ℳ aus einer früheren Ausstellung auch 1800 ℳ vom landwirtschaftlichen Hauptverein für Ostfriesland. — Den Schluß der Ausstellung wird ein großes Pferderennen am 29. Juli hier bilden, zu welchem auch Pferde oldenburgischer Abstammung zugelassen sind.

* **Leer**, 20. Juli. Im Hafenertrunken ist gestern mittag die 13jährige Tochter des Schlossers Adena. Das Kind war mit seinem Schwesterchen an der Kaimauer hinter dem Werner u. Schmeißerchen Schuppen beim Holzfuchen und fiel in das Wasser. Hinzueilende Arbeiter konnten aber leider nichts mehr von dem Kinde sehen. — Ein Brand entstand vorgestern abend in dem Graf Wedellschen Platzgebäude Meierhof. Eine Scheune mit etwa 100 Fudern Heu wurde eingeäschert. Die Feuerwehr konnte das übrige Gebäude schützen.

* **Norderney**, 20. Juli. Nächsten Sonntag, den 22. d. Mts., wird der Vorsitzende des Deutschen Stenographenbundes, Oberlehrer Pfaff aus Darmstadt, im Kemmer'schen Saale hierselbst einen öffentlichen Vortrag: „Der Weg zur Einheitsstenographie" halten. Da in neuerer Zeit von verschiedenen Seiten Bestrebungen gemacht werden durch Einberufung einer Konferenz nach dem Muster der Orthographie-Konferenz zu einem Einheitssystem zu kommen, so dürfte der Vortrag weitere Kreise interessieren. Die teilnehmenden ostfriesischen Stenographen werden 9.15 Uhr vormittags ab Norddeich fahren. Den Teilnehmern bietet sich zugleich die Gelegenheit, Norderney während der Hochsaison kennen zu lernen.

Stuten- und Füllenschauen.

A. Zu Altenhuntorf für die Zuchtbezirke 20 und 21 wurden gestern vormittag zu der Stutenschau 17 jüngere und eine ältere Stute vorgeführt. Von diesen Tieren kamen zunächst 11 wieder auf die engere Wahl, von denen dann folgende 4 Stuten zur Konkurrenz um Prämien ausgesetzt worden sind:

1. „Centuria" des D. B. Glopstein-Elsfleth (Züchter: R. Battermann-Bardenfleth), geb. 1903, schwarzbr. V. Asmar, M. Cremone Nr. 6498.
2. „Einsicht V" des Gerh. Frels-Elsfleth, geb. 1903, br. V. Rotbart, M. Einsicht.
3. „Zuteta" des Diedr. Grube-Altenhuntorf, geb. 1903, schwarz. V. Girello, M. Jedine II Nr. 10 503.
4. „Ellen III" des R. F. von Reeken-Bardenfleth, geb. 1903, dunkelbr. V. Girello, M. Ellen Nr. 9767.

Bei der Füllenschau sind von den vorgeführten 19 Enten und 6 Hengstfaufohlen folgende Tiere zur Prämien-Konkurrenz ausgesetzt:

1. Das Stutenter des E. G. Ahlers-Butteldorf, dbr. V. Asmar, M. Beda Nr. 3921.
2. Das Stutenter des W. Frels-Oberrege, schwarz. V. Ruthard, M. Amezula III Nr. 12 069.
3. Das Stutenter des Aug. Harms-Jaderaußendeich (Bez. 13), braun. V. Erbgraf, M. Alcesta III Nr. 10 726.
4. Das Hengstfohlen des G. Koopmann-Altenhuntorf, schwarz. V. Antonius, M. Urschel II Nr. 12 837.

B. Zu Großenmeer, woselbst am Nachmittage für die Zuchtbezirke 18 und 19 die Schau stattfand, gelangten zunächst 8 dreijährige und eine ältere Stute zur Vorführung. Hiervon ausgesetzt:

1. Die Stute „Dalmatica II" Nr. 13 554 des W. Böning-Neuenbrok (Züchter: Fr. Hullmann-Oldenbrok), geb. 1903, dunkelbr. V. Rotbart, M. Dalmatica Nr. 11 234.
2. Die Stute „Historika" Nr. 13 523 der Ww. Böning-Neuenbrok (Züchter: H. C. Schildt-Oldenbrok), geb. 1903, braun. V. Rotbart, M. Hosianna Nr. 3241.

In der Füllenschau wurden vorgeführt 10 Stutenter und 4 Hengstfaufohlen; hiervon zur Prämienkonkurrenz ausgesetzt:

1. Das Stutenter des Joh. Böning sen.-Neuenbrok (Züchter: Fr. Ritter-Strückhausen), schwarzbr. V. Rotbart, M. Glockenblume Nr. 8687.
2. Das Stutenter des L. Bunnemann-Großenmeer, braun. V. Rotbart, M. Eilsa Nr. 6324.
3. Das Hengstfaufohlen des L. Bunnemann-Großenmeer, br. V. Erbgraf, M. Ethika Nr. 13 095.

Empfehlenswerte Ausflüge

für Inhaber von Monatskarten.

14. Wildeshausen, Dötlingen.

Der Weg von Wildeshausen nach Dötlingen benötigt anderthalb Stunden, der vom Dorf Dötlingen bis zum Bahnhof drei Viertelstunden; rechnet man die Zeit für Abstecher und Erholungspausen hinzu, so muß man wenigstens 6—7 Stunden zur Verfügung haben und danach die Züge aussuchen.

Wir schlagen folgende Zeiteinteilung vor, die völlig ausreicht und auch noch Pausen gestattet. Zur Hinfahrt nach Wildeshausen fährt man morgens 7 Uhr mit dem Bremer Schnellzug und steigt in Delmenhorst um; so ist man 8.55 schon in W. Oder man fährt, aber weniger günstig, 8.12 bis Ahlhorn, steigt um in den Vechtaer Zug, den man bis Falkenrott benutzt und dort umsteigt in den Zug Bramsche-Delmenhorst. Auf diese etwas umständliche Weise kommt man 10.24 ans Ziel.

In Wildeshausen läßt man zunächst den Zug abfahren und wirft einen Blick auf das hübsche Tal der Hunte und die gegenüberliegenden Höhen. Dann wendet man sich zur Stadt. Wo die Bahnhofsstraße den Wall durchbricht, steigt man links auf denselben und folgt ihm im Schatten altehrwürdiger Bäume bis zum Kriegerdenkmal und der Alexanderkirche. Man geht rund um die Kirche und über den die „Herrlichkeit" genannten Kirchplatz und kommt zur Wassermühle, die zugleich als Kraftmaschine für das Elektrizitätswerk dient.

Dann überschreitet man die breite Huntestraße und geht an der Hunte entlang, vorbei an der kath. Kirche zum Burgberg, auf dem ehemals die Burg stand. Von der jetzt mit Kohl und Rüben bepflanzten Höhe hat man eine schöne Aussicht über die Wiesen der Hunteniederung und über weite Ackerfelder. Wir gehen weiter auf dem Wall bis zur Westerstraße, der wir folgen und zum Markt und altertümlichen Rathaus kommen. Nun rechts auf der Huntestraße zur Stadt hinaus, der Oldenburger Chaussee folgend. Rechts biegt bald die Chaussee nach Harpstedt, weiterhin die nach Delmenhorst ab. An ersterer liegt in einiger Entfernung der für den Bau der Lungenheilstätte nunmehr endgültig bestimmte Platz. Man riet uns aber vom Besuch ab mit den Worten: „Wi will't man rein herut seggen, dat is 'n beten wiet und düchtig sandig." Nach kurzer Wanderung auf der Old. Chaussee kommt man nach Altona, einem hübsch gelegenen Restaurant.

Bei 29,3 Kilometer biegt man links ab nach Dötlingen. Links vom Wege liegen Höhen, auf der Karte als Hünengräber verzeichnet, von denen man eine weite Fernsicht genießt über die Ahlhorner Heide. Weiterhin wird der Weg oder. Bei den ersten Häusern von Dötlingen, dort, wo der Wegweiser nach Wildeshausen zeigt, kann man schon rechts abbiegen und auf den Petersberg klettern, von dem man wiederum eine wundervolle Aussicht hat nach Wildeshausen hin. Beim Abstieg kommt man zur alten Kirche, an deren Fuß unten im Grunde eine klare, steingefaßte Quelle kühles Naß hervorsprudelt. Etwa 10 Minuten von hier, durch Wegweiser bezeichnet und auch leicht zu erfragen, ist der Hunteblick mit herrlicher Aussicht auf die unten tief in vielfachen Krümmungen hinfließende Hunte. — Der Weg nach den Goldbergen, von denen die Aussicht noch besser ist als von dem Petersberg, ist ziemlich weit und sandig und kann in Anbetracht der uns zur Verfügung stehenden Zeit nicht empfohlen werden.

Gewiß könnte man bei Dötlingen noch viele andere Wege und Touren berücksichtigen; wer aber diese Touren macht, der lernt die eigenartige Schönheit der Dötlinger Gegend einigermaßen kennen und wird es verstehen, daß sie wohl einen Künstler (Müller vom Siel) reizen kann, hier dauernd sein Heim aufzuschlagen. (Auf dem Wege zum Hunteblick kann man sein Haus in einiger Entfernung liegen sehen.) Nachdem man sich in Gerdsens Gasthof gestärkt hat, tritt man, der Telegraphenleitung folgend, den 3 Kilometer langen Weg zum Bahnhof an, um mit dem Zuge 4,40 über Delmenhorst der Heimat zuzudampfen, sich auszuruhen und die neuesten „Nachrichten" zu lesen.

Vermischtes.

Eine furchtbare Tragödie hat sich, wie aus Newyork gemeldet wird, in einer Gipsmühle in Staten Island abgespielt. Sieben Italiener und zwei Polen hatten dort Nachtdienst, und um 3 Uhr morgens war ihnen eine halbe Stunde Rast eingeräumt. Einer der Polen, namens Getzner, war den Italienern verhaßt und schlief ein. Einer oder mehrere der Italienern legten eine Schlinge um seinen Fuß und verbanden den Strick mit einer Welle, die 190 Umdrehungen in der Minute machte. Sie setzten dann die Maschinerie in Bewegung und der unglückliche Pole wurde im nächsten Augenblick durch die Luft geschleudert und in Stücke zerrissen. Einer der Italiener ist verschwunden und die anderen, sowie der am Leben gebliebene Pole sind verhaftet worden. Sie erklären, daß sie auch geschlafen und nichts gehört hätten, als bis Getzner aufschrie. Getzners Frau mit 5 Kindern ist unterwegs nach Newyork, wo sie im Laufe der Woche eintreffen soll.

Die wiedergefundene Reitpeitsche. Ein Verlobungsgeschenk der Kronprinzessin hatte der Kronprinz kürzlich bei einer Fahrt von Döberitz nach dem Marmorpalais in Potsdam verloren. Trotz aller Bemühungen fand sich das wertvolle Stück nicht wieder. Erst durch Zufall kam zur Kenntnis, daß die Peitsche, die eine goldene Krücke und eine darauf eingravierte Widmung enthält, einen Liebhaber in der Gestalt eines Gefreiten vom Regiment Gardedukorps in Potsdam gefunden habe. Ein Knabe hatte auf dem Wege von Döberitz nach Potsdam beobachtet, wie der Mann die Peitsche aufhob und unter seinem Rocke verbarg. Nachforschungen beim Regiment führten dann zur Ermittelung des Täters, der das Fundstück in seinem Spind aufbewahrt hatte. Er gab die Erklärung, er habe sie als Andenken an seine Dienstzeit mit nach Hause nehmen wollen.

Lustiges Allerlei.

Kindermund. Elschen: „Mütterchen, ich möchte so gern ein kleines Brüderchen haben." — Mutter: „Du mußt Du den lieben Gott bitten, dann bringt er Dir eins." — Elschen: „Das will ich tun; welche Telephonnummer hat er?"

In Verlegenheit. Vater: „Was ist denn nun wieder los, Emil?" — Der kleine Emil: „Bu—u—uh! Meine Stiefel drücken!" — Vater: „Dummer Bengel! Du hast sie ja an den verkehrten Füßen!" — Der kleine Emil: „Ich hab' aber gar keine anderen Füße!"

Bilanz. Als der Hofrat Klauser auf dem Sterbebette lag, sprach er: „Kinder, ich fühle, daß mein letztes Stündlein geschlagen hat, es geht zu Ende. Aber ich scheide in dem Bewußtsein, nicht umsonst gelebt zu haben. Nackt bin ich auf die Welt gekommen — in Hofratsuniform und mit der Zivilverdienstmedaille 2. Klasse am Bande des Hubert-Salvatorordens verlaß ich sie."

Eine junge Durchlaucht soll auf der Kriegsschule das Offiziersexamen unter allen Umständen bestehen; der Kommandeur instruiert den Examinator entsprechend. Beim Examen fragt dieser: „Mit wieviel Pferden ist ein Geschütz bespannt?" „Mit vier Pferden" antwortet S. D. „Sehr richtig," bemerkt der Examinator, „und wenn Durchlaucht die beiden Vorderpferde mitrechnet, dann sind wieviel Pferde vor dem Geschütz?" „Sechs" antwortet S. D. „Sehr richtig" bemerkte der Examinator. (Jugend.)

Religionsstunde. Der Lehrer hat das Los der Seligen und Verdammten geschildert und fragt: „Also, was wird mit den Uebeltätern und Verbrechern?" — „Sie kommen in die Hölle." — „Wenn nun aber ein Kind sehr brav ist, wo kommt es dann hin?" — „In den Zirkus!"

Im Eifer. Dame: „. . . Länger lasse ich mich von meinem Mann nicht mehr hinhalten — dies Jahr will ich ins Bad!" — Herr: „Wenn der Herr Gemahl aber nicht einverstanden ist, meine Gnädige?" — Dame: „Dann geht ich ins Wasser!"

Durch die Blume. Ella: „. . O, von meinem Mann höre ich nie ein unfreundliches Wort!" — Hedi: „So! Ist der so rücksichtsvoll?" — Ella: „Nein — bloß vorsichtig!"

Berechtigte Klage. Komponist: „Alles, was in meiner Oper von mir war, wurde ausgepfiffen, und was ich gestohlen, hat man bejubelt — da soll man ehrlich bleiben!" (Fliegende Blätter.)

In Venedig lernten wir ein nettes Ehepaar aus Deutschland kennen — aber die Frau war vom Reisen keineswegs entzückt. Sie wollte bald wieder heimkehren. „Et is so peinlich," sagte sie, „mit meenem Mann. Er war doch ehemals Oberkellner — un wenn nu jemand an 't Jlas klopft, springt er unwillkürlich uff un rennt hin." (Roda Roda im Simplizissimus.)

Zeanin, feinstes Maisspeisemehl, unübertroffen für **Puddings, Flammeris, Torten,** verbessert **Suppen, Saucen, Gemüse,** macht **Kindermilch** leichter verdaulich. ½ Pfd.-Paket 50 ₰ in Drog.- u. Kolon.-Gesch. **Eggerts Stärkefabrik, Halle a. S.**

Landesbibliothek Oldenburg

Stadtmagistrat Oldenburg.

Wegen Verlegung von Gasrohren wird die Langestraße vom 20. d. Mts. ab streckenweise für den Fuhrverkehr gesperrt.

Gemeindesache.

Zwischenahn. Die Stelle der Hauseltern im hiesigen Armenhause ist zum 1. Mai 1907 anderweit zu besetzen.

Bewerber müssen gesund und kräftig, der Landwirtschaft kundig und im Stande sein, die erforderlichen Bücher zu führen.

Anmeldungen sind schriftlich bei mir einzureichen.

Der Gemeindevorsteher:
Feldhus.

Zwischenahn. Das Reinigen und Heizen der Räume der landwirtschaftlichen Winterschule soll vom 1. Oktober d. J. ab anderweit vergeben werden.

Das Heizungsmaterial liefert die Gemeinde. Bewerber wollen sich bei dem Unterzeichneten unter Angabe ihrer Ansprüche melden.

Feldhus, Gemeindevorsteher.

Vorstand der Jader-Wapeler Sielacht.
Varel, den 17. Juli 1906.

Am Mittwoch, 25., und Donnerstag, 26. d. M., soll eine Schauung des Jadeflusses durch den Sielachtsvorstand, anfangend bei Loyerberg, vorgenommen werden.

Die Sielachtsgenossen werden aufgefordert, sämtliche Anstalten, die von ihnen zu unterhalten sind, insbesondere auch die Stechdämme nahe an der Jade und Schanze, bis zur Schauung in vorschriftsmäßigen Stand zu setzen, zur Vermeidung von Geldstrafen bis zu 30 Mark und Beseitigung der gefundenen Mängel auf ihre Kosten.

Dr. Driver.

Edewecht.
Immobil-Verkauf.

Die Erben des weil. Grundheuermanns **Joh. Janßen** zu **Osterscheps** wollen ihre daselbst belegene

Grundheuerstelle,

bestehend aus einem Wohnhause, Garten beim Hause, groß 5 Scheffelsaat, und einem Moorplacken, groß 2¼ Jück,

öffentlich meistbietend durch mich verkaufen lassen.

Dritter Verkaufstermin ist angesetzt auf

Mittwoch, den 25. Juli d. J.,
nachmittags 5 Uhr,

in **Carl Oltmers Wirtshause** zu **Osterscheps.**

In diesem Termine wird der Zuschlag erteilt.

Liebhaber werden eingeladen.

Setje.

Für Proprietäre!

Rastede. Zu verkaufen **5 schöne Besitzungen an bester Lage des Ortes.** **J. Degen,** Aukt.

Varel. Für Frau Witwe **Köhne** in **Neudorf** habe ich ihre daselbst belegene

Landstelle,

bestehend aus Wohnhaus, Scheune und 12 Jück Weide- und Bauländerein, in bester Kultur, auf 6 Jahre zu **verpachten.**

Auf der Stelle können jährlich 50,000 Stuten Torf gegraben werden.

Pachtliebhaber wollen sich baldigst melden. **G. Sasse.**

Verkauf
einer
Landstelle.

Der Brinksitzer Claus Hinrich Claussen zu Bloherfelde beabsichtigt seine zu Bloherfelde belegene

Landstelle

öffentlich meistbietend zu verkaufen und steht zu dem Zweck Verkaufstermin an auf

Freitag, den 31. Juli 1906,
nachmittags 6 Uhr,

in Schildts (früher Huntemanns) Wirtschaft zu Bloherfelde.

Die Besitzung besteht aus einem zu 2 Wohnungen eingerichteten Hause und dem reichlich 12 Scheffelsaat großen Grundstück. Das Land ist bester Bonität.

Rud. Meyer & Diekmann.

Erste Nordwestdeutsche Ausstellung

für Kochkunst und gastwirtschaftliche Fachgewerbe, Einrichtungen u. Bedarfsartikel für Hotels, Restaurants, Bahnhofswirtschaften, Kurorte, Armeeverpflegung, Volksernährung in Verbindung mit Obstbau und Gemüsekulturen 2c.

in Osnabrück

vom 29. September bis 10. Oktober 1906

in den Sälen und Anbauten des **Osnabrücker Vereinshauses,** 5000 □Mtr. Ausstellungsraum.

Anmeldungen sind bis zum **15. August** an unsere **Geschäftsstelle,** Herrn Hotelbesitzer **Eduard Peterßilie, Hotel „Germania", Osnabrück,** zu richten, wo Prospekte, Bedingungen und Anmeldebogen zu haben sind.

Jede weitere Auskunft erteilt gern

Die Ausstellungsleitung,
Vorsitzender H. Schorn, Hoflieferant.

Verkauf
eines
Geschäftshauses.
Letzter Aufsatz.

Wildeshausen. Wegen anderweitigen Unternehmens beabsichtigt **Diedrich Siefkens** in **Neerstedt** sein daselbst an verkehrsreicher Lage belegenes

Geschäftshaus

mit 32 ar 22 qm Gartenland, in welchem ein flottgehend. Manufakturwaren- und Maßgeschäft, verbunden mit Drogerie und landwirtschaftlichen Sämereien, betrieben wird — der Umsatz kann nachgewiesen werden —, mit Antritt zum 1. November 1906 öffentlich meistbietend durch Unterzeichneten verkaufen zu lassen.

3. und letzter Verkaufstermin findet am

Donnerstag, den 26. Juli d. J.,
nachmittags 4 Uhr,

in **Pflugs Wirtshause** in **Neerstedt** statt.

In diesem Termine wird der Zuschlag erteilt.

Dem Käufer werden auf Wunsch ⅔ des Kaufpreises auf sechs Jahre unkündbar belassen.

Bis jetzt sind nur 7000 *M* geboten.

Kaufliebhaber ladet ein

Joh. Mittwollen, Aukt.

Rastede. L. Springer beabs. sein an der **Knoopstraße** hierf. belegene

schöne Besitzung,

neues Wohnhaus, aufs beste eingerichtet, Stall u. großer Garten, mit sofortigem Antritt zu **verkaufen.**

Die Besitzung ist namentlich einem Rentner zum Ankauf zu empfehlen, doch ist sie auch für einen **Gewerbetreibenden** bestens passend, da die Lage eine sehr günstige ist. Kaufpreis mäßig. Bedingungen günstig.

Degen, Aukt.

Wehnen. Habe noch 6 Tagewerk

Wiesenland (Pferdehen)

zu verpachten.

D. Boedecker.

Varel. Im Auftrage von Frau **Louis Schwabe Ww. Erben** habe ich die an der **Nebbsallee hierf. angenehm belegene**

herrschaftliche Besitzung,

bestehend aus **Wohnhaus, Stall, Einfahrt, großem Garten,** sowie **Bauplatz,** mit beliebigem Antritt sehr preiswert zu verkaufen. **G. Sasse.**

Immobilverkauf.

Der Schuhmachermeister J. H. Loschen hierselbst beabsichtigt wegen anderweitigen Unternehmens seine Besitzung

Lindenstr. 39

durch die Unterzeichneten zu verkaufen.

Das Haus befindet sich in tadellosem Zustande; es ist zu zwei Wohnungen eingerichtet. Beim Hause befindet sich ein schöner Garten mit vielen Obstbäumen.

Rud. Meyer & Diekmann.

Für die Reise:

Kopfbürsten, Zahnbürsten, Kämme, Toilette-Artikel, Seifen, Schwämme, Schwammtaschen, Badem ützen, Salmiakflacons, Mückenstifte, Mückenschutz, Mittel gegen Wundlaufen und zum Abhärten der Füße, Phoenixsohlen gegen Schweißfuß 2c. 2c.

Zu haben in der Drogenhandlung von Apoth. **E. Sattler Nachf.,**
Inhaber: Apotheker **Th. Stvrandt,**
Haarenstr. 44. Fernspr. 356.

Frucht- resp.
Gras-Verkauf.

Edewecht. Der Köter **Ludwig Harms** zu Osterscheps läßt wegen Sterbefalls am

Sonnabend, den 21. Juli d. J.,
nachm. 3 Uhr anf.,

bei seinem Hause:

25 Sch.-S. gutstehenden Roggen,
6 Sch.-S. Kartoffeln,
8 Sch.-S. Hafer,
6 Tagewerk Gras
— Wendelwiese —
gutes Kuhheu,
Ufergras

öffentlich meistbietend verkaufen.

Kaufliebhaber ladet ein

Meinreuken.

Osternburg. Ich habe Auftrag, folgende

Landgüter

zu verkaufen:

1 Gut in Mecklenburg, groß 200 Morgen (50 ha), wovon ⅔ bester Weizenboden, das andere Land Wiesen und Roggenboden, mit Ernte. Kaufpreis 39 000 Mark. Anzahlung 18 000 Mark.

1 Gut das., groß 180 Morgen, mit vollständigem Inventar (4 Pferde, 20 Stück Hornvieh, Schweine, sämtliche landwirtschaftlichen Maschinen und Geräte) und guter Ernte. Kaufpreis 50 000 Mark. Anzahlung 18—20 000 Mark.

1 Gut in Lauenburg, 145 Morgen bester Weizenboden und Wiesen mit Inventar und Ernte. Kaufpreis 40 000 Mark, Anzahlung 10 000 Mark.

Ferner habe mehrere größere und kleinere Güter auch in Holstein billig mit geringen Anzahlungen zu verkaufen.

Otto Meyer,

Ein kleines Bauerngut,

eine Stunde von Seehausen i. A., 50 Morgen gutes Land und schöne Weidekoppel, 18 Morgen Elbwiesen, ist wegen Todesfall mit voller Ernte, lebend. und totem Inventar sofort für 29 000 Mk. zu **verkaufen.**

Näheres bei **H. Walter,** Wittenberge, Bez. Potsdam, Herrenwiesenstr. 3.

Immobil-Verkauf.

Das an der Huntestraße unter Nr. 25 belegene

Hausgrundstück

haben wir mit Antritt auf den 1. November 1906 unter günstigen Bedingungen preiswert zu verkaufen.

Von dem Garten läßt sich noch ein Bauplatz abtrennen.

Köhler & Behnke,
Fernsprecher Nr. 600.

Südende. Zu verk. eine nahe am Kalben stehende Quene.

D. Frers.

Osternburg. Z. verk. 1tür. Kleiderschr., Kinderbettst. m. M., 1 Kindertisch, 1 kl. 4räd. Wag., Gartenst. u. 1 gr. Trittleit. Hermannstr. 4.

Hafer-Verkauf

In der staatlichen Obstanlage auf der Hammheide sollen am

Mittwoch, den 25. Juli,
vormittags 9 Uhr,

ca. 2 Hektar Hafer

öffentlich meistbietend an Ort und Stelle verkauft werden.

Oldenburg, 6. Juli 1906.

Großherzogliche Verwaltung des Landes-Kultur-Fonds.

Hafer-Verkauf.

Ohmstede. Für Rechnung der hiesigen Dampfziegelei werde ich auf deren Ländereien hinter der Ziegelei (der sog. Wehe) am

Dienstag, den 24. d. Mts.,
nachm. 5 Uhr anf.,
ca. 12 Sch.-S. allerbesten

Hafer

auf dem Halm im ganzen oder in passenden Abteilungen öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu ich Kaufliebhaber freundlichst einlade.

A. Parussel, Auktionator, Telephon 590.

Schweineverkauf
in Rastede.

Rastede. Händler **Blendermann & Schipper** in **Osternburg** lassen am

nächsten Dienstag, 24. Juli,
nachm. 4 Uhr,

bei **Töpkens Gasthause** hierselbst:

50 bis 60 große u. kl. Schweine,
allerbeste Rasse,

auf Zahlungsfrist verkaufen.

J. Degen, Aukt.

Ackerland-
Verpachtung
zu
Eversten.

Osternburg. Der Landmann **Fr. Koop** zu **Oldenburg** läßt seine zu **Eversten** am **Marschwege** belegenen

Ackerländereien

am

Sonnabend, den 21. Juli d. J.,
nachm. 6½ Uhr,

stückweise auf 3 oder 6 Jahre an Ort und Stelle zur öffentlichen Verpachtung aufsetzen, wozu Pachtliebhaber hiermit einladen **A. Bischoff & Grimm.**

Das zu zwei separaten Wohnungen eingerichtete Haus Hermannstraße 26 steht zum Verkauf.

Georg Maas, Bremerstr. 37.

Das der Frau **Sieben** gehörige

Haus Schützenhofstraße 12

soll mit baldigem Antritt verkauft werden.

Kaufpreis ist mäßiger gestellt.

Georg Maas, Bremerstr. 37.

Die herrschaftliche Besitzung Bremerstraße 34 steht durch mich zum Verkauf.

Mäßiger Kaufpreis, geringe Anzahlung.

Georg Maas, Bremerstr. 37.
Fernsprecher 240.

Rastede. Die Erben des weil. Brinksitzers Eilert Middendorf zu Rastederliethe lassen am

Dienstag, den 24. Juli d. J.,
nachm. 3 Uhr anf.,

eine belegte Kuh, Oktober kalbend, 2 Ferkel, 3 Monate alt, **1 viertür. Kleiderschrank,** 1 Kiste (wertvoll für Sammler), 1 Richtebank, 1 Eckschrank, 1 Tisch, 6 Stühle, 1 Spiegel, 1 Backtrog, 2 eis. Töpfe, Eimer, 1 Butterkarne, 2 Sägen, 2 Schiebkarren, 1 Häckselladе mit Messer, 1 Kartoffelquetscher, 1 Schweinekasten, 2 Balken, 1 Sense, Forken, Spaten, 1 Staubwanne, Dreschflegel u. sonst. Sachen; ferner:

11 Scheffelsaat Roggen, 1 Sch.-S. Kartoffeln

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet

H. Hoes.

Verkauf
einer
Landstelle
in
Bloherfelde.

Bloherfelde. Die Witwe des Landmanns **Aug. von Seggern** in Bloherfelde läßt wegen Aufgabe der Landwirtschaft ihre daselbst belegene Landstelle,

ca. 87 Scheffelsaat

groß, öffentlich meistbietend verkaufen.

Die Landstelle besteht aus den zur Landwirtschaft eingerichteten, gut erhaltenen Gebäuden und sind die Ländereien **sehr ertragfähig.**

Die Gebäude und Ackerländereien liegen zum großen Teil in der Nähe der Bloherfelder Schule, ½ Stunde von der Stadt Oldenburg entfernt, die übrigen Ländereien liegen in der Nähe der Bloherfelder Ziegeleien; letzteres **(bestes Grasland)** ist seiner vorzüglichen Lage wegen sehr zum Ankauf zu empfehlen und kommt dasselbe auch getrennt zum Aufsatz.

Die Verkaufsbedingungen sind äußerst günstige.

Der Antritt kann am **1. November d. Js.,** aber auch am **1. Mai 1907** erfolgen.

Jede weitere Auskunft wird vom Unterzeichneten gerne erteilt.

Verkaufstermin ist angesetzt auf

Sonnabend, den 28. Juli d. J.,
abends 8 Uhr,

in **Tapkens Wirtshause in Eversten III.** Kaufliebhaber ladet ein

B. Schwarting, Auktionator.

Loyermoor. Auf seiner daselbst belegenen, von **G. Wemken** bewohnten **Stelle** läßt Milchfuhrmann H. Böning-Barghorn

Donnerstag, 26. Juli cr.,
nachm. 5 Uhr,

10 Acker besten Hafer,
2 Acker Kartoffeln

öffentl. meistb. verkaufen.

Großenmeer. C. Haake, Aukt.

Wiefelstede. Holzhändler Gerd Kuck in Wiefelstede beabsichtigt seine z. Zt. von Geerken bewohnte

Besitzung

mit **ca. 2 Sch.-Saat großem Garten,** wozu auf Wunsch noch **Ackerländereien** zugegeben werden, durch mich mit Antritt zum **1. Mai 1907** zu **verkaufen.**

Die **Besitzung,** mitten im Ort belegen, eignet sich vorzüglich für einen **Handwerker.**

Reflektanten wollen sich **baldigst** an Kuck oder an mich wenden.

H. Brötje, Auktionator.

Beabsichtige mein in **Osnabrück** an bester Lage befindliches

Porzellan-, Kurz- und Galanteriewaren-Geschäft 2c.

wegen anderweitiger Unternehmungen sofort oder per 1. Januar zu verkaufen, feste Kundschaft, nachweisbar guter Umsatz. Anzahlung nach Uebereinkunft.

Anfragen unter S. 165 an die Exped. d. Blattes.

Zu verkaufen gut erhaltene **Möbel. Osternburg,** Sandstr. 14.

Cand. phil. beauftragt **Schularbeiten** und erteilt **Privatstunden.** Off. unter S. 769 an die Exped. ds. Bl.

Amtliche

Listen 1. Klasse sind erschienen und zu 5 Pfg. das Stück zu bekommen bei

Georg Siefken,
Königl. Lotterie-Einnehmer.

Amtliche

Gewinnlisten 1. Klasse à 5 Pfg. das Stück zu haben bei

Otto Wulff,
Königl. Lotterie-Einnehmer.

Landesbibliothek Oldenburg

In der halben Zeit u. mit halben Kosten
waschen Sie Ihre Wäsche mit
Johns **„Volldampf“**-Waschmaschine.
Dabei wird die Wäsche reiner und weißer und mehr geschont als beim Waschen mit der Hand. **Probe-Maschine** steht **gratis** zur Verfügung bei:
B. Fortmann & Co., Langestr. 21.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Zwei schwere Pferde
zu kaufen gesucht, mindestens 16 bis 17 Zentner schwer, 6 bis 10 Jahre alt. Offerten mit Preisangabe sind unter O. 6790 an die Expedition der „Nordwestdeutschen Zeitung“ in Bremerhaven zu senden.

Hausverkauf.
Ich wünsche mein an bester Lage des Dobbenviertels beleg., in gut. Zustand. befindl. Haus mit groß. schön. Garten auf Mai 1907 oder früh. zu verkaufen. Näher. zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Himbeeren, Kakelbeeren, weiße Johannisbeeren.
Ofener Chaussee 9.

Zu verkaufen ein trächtiges Schwein, welches Anfang August ferkelt.
Grünerweg 15.

— 10 —
junge Doppelponis, schöne egal große Gespanne und mehrere Arbeitspferde (sichere Einspänner) empfehle zum Kauf und Tausch.
Bamberger, Jägerstraße 3, beim Oldenburger Schützenhof.

Ohmstede. Empfehle mich zur Anfertigung von Gartenmöbeln aus Naturholz; mehrere daraus hergestellte Blumenständer habe zu verkaufen. **Fritz Klockgether.**

Infolge Anlage einer Dampfheizung sind ca.
40 Oefen
zu verkaufen, darunter 2 große Cadeeöfen, passend für Werkstätten oder größere Etablissements, 2 große Regulier-Füllöfen (Junker & Ruh).
Hotel de Russie.

Zu mieten gesucht auf gleich oder November eine flottgehende
Wirtschaft.
Gefl. Off. unt. S. 160 a. d. Exp. d. Bl.

Verstellbare
— **Fahnenhalter D. R.-P.** —
in einfachster u. reichster Ausführung.
Alleinverkauf für Oldenbg. u. Umgeg.
Fernspr. 412. **W. M. Busse,**
Geldschrankfabrik u. Kunstschlosserei.

Ipwege. Zu verkaufen ein schöner gelber wachsamer **Haushund.**
Hermann Dannemann.

Johannisbeeren
Pfund 10 ₰ und
Stachelbeeren
Pfund 7 ₰ kauft
Carl Wille.

Eine Anzahl Damenräder
habe sehr billig abzugeben.
Carl Traut,
Osternburg, Bremerstr. Nr. 26.

Auf der Durchreise einige Tage hier kaufe **Altertümer** (Antiquitäten), **Bilder, Porzellan, zinn. Krüge** rc. und bitte Bestellungen Achternstraße 58 im Laden abzugeben.

Guter bürg. Mittagstisch. Sophienstr. 4

1 sehr gut erh. **Fahrrad** umständeh. für nur 30 ℳ zu verk. **Rosenstr. 50.**

Zu verk. ein gutes, frommes **Arbeitspferd,** 9 Jahre alt, bester Einspänner, mit Geschirr, und ein leichter **Ackerwagen.**
Osternburg, Cloppenburgerstr. 26.

Zu kaufen gesucht flotter 3—4jährig. frommer **Einspänner,** 165—170 cm hoch. Offerten unter **B. 155,** Filiale, Langestr. 20, erbeten.

Nadorst. Z. verk. 1 sch. **Bullenkalb.**
J. Wintermann, Hochheiderweg 45.

Gef. auf sof. od. 1. Aug. Stallung für 2 Pferde.
Offerten mit Preis unter P. 22 an die Filiale Langestraße 20.

Dankbar werden Sie mir sein für die gratis und franko Zusendung meiner illustr. Preisl.
G. Engel, Berlin 9, Potsdamer-Str. 131.

Geräucherten **Speck** 75 ₰, 10 Pfd. für 7,20 ℳ, **Kleinfleisch** 25 ₰, **Wurstschmalz** 50 ₰ empf. **A. Hinrichs,** Burgstr. 30.

Zuverlässigstes Schutzmittel gegen die
Fliegenplage.
Seine Tiere schützt man vor den lästigen Mücken und Bremsen durch Anwendung von **Apoth. Storandts**
Muscarin.
Zu haben in der Drogenhandlung von **Apotheker Erich Sattler Nachf.** (Inhaber: Apotheker **Th. Storandt**), Haarenstr. 44, Fernspr. 356.

Roh-Vaseline,
bestes Mittel, um das Leder weich und wasserdicht zu machen, empfiehlt
Wilh. Pape, Langestr. 56.

Fröhlich's Essig-Extrakt
in Flacons, überall willkommen, altbewährt, bei:

Bode, H.,	Scheelje, Aug.,
Diekmann, Joh.,	Wempe, Joh.,
Harms, J. B.,	Wiemken, Heinr.,
Helms, Herm.,	Willers, J. D.,

in **Osternburg** bei **M. Dreiser, G. Hoes,** in **Rastede** bei Fr. **Töpken.**

Lager und Anfertigung
von
Schnüren, Quasten, Wällchen, Besätzen und Fransen, zu Möbeln, Gardinen, Kinderwagen u. Kleidern in Wolle u. Seide. Lager sämtlicher Ordensbänder empfiehlt zu billigsten Preisen
Otto Hallerstede, Posamentier,
Kurwichtstraße 31. Kurwichtstraße 31.

Oldenburger **Milch-** und **Mastpulver**
„Bauernlust“
erzeugt stets **Freßlust,** schafft starken **Knochenbau,** dient zur **Beruhigung** der **Mutterschweine** und erhält **alles Vieh stets gesund.**
Pfund **0,80 Mk.** in der Drogen- und Mineralwasserhandlung von
Apotheker E. Sattler
(Inhaber: Apoth. **Th. Storandt**),
Haarenstraße 44. Fernsprecher 356.

Zu verkaufen ein zweistück. f. neues
Wohnhaus
mit Anbau und Garten.
Näheres Charlottenstraße 2, unten.

Thüringer Wurst- und Fleischwaren.
A. Rübner, Bremerstrasse 19
Osternburg.

Gemüse, Tägl. frisch!
A. Rübner, Bremerstr. 19
Osternburg.

Zu verkauf. eine echte deutsche **Dogge.**
Wilhelmstr. 5.

Frauen- Beschwerden jeder Art, **Fluß, Regelstörungen** rc. Hilfe. **Diskret. W. Sturmfels,** vorm. G. H. Hofap., **München, Maistr. 3.**

Hygienische
Bedarfsartikel“ Neuest. Katalog m. Empfehl. viel. Aerzte u. Prof. gratis u. fr.
H. Unger, Gummiwarenfabrik
Berlin NW., Friedrichstrasse 91/92.

Hilfe * g. Blutstock. gar.
K. Scholz, Leutenberg i. Thür.

Kropps Zahnwatte
ist das einzige Präparat, welches bei Zahnschmerz hohler Zähne
sicher hilft!
Fl. 50 ₰. **Adler-Drogerie,** Wall 6

Zahnwehtod,
indisches Rezept, sicher wirkend.
H. Hitzegrad.

Oldenburger Beamten-Verein.
Die **ordentliche Mitglieder-Versammlung** findet am
Mittwoch, den 25. Juli d. J., abends 8½ Uhr,
in der **„Union“** hierselbst statt.
Tagesordnung: 1. Berichterstattung über das abgelaufene Geschäftsjahr, 2. Feststellung der Rechnung für 1905/1906 und Entlastung des Vorstandes, 3. Beschlußfassung über die Gewinnverteilung, 4. Neuwahlen zum Vorstande, 5. Wahl der Rechnungsprüfer für 1906/1907, 6. Beschlußfassung über die Uebernahme von Anteilscheinen zum Gründungsfonds der vom Verbande deutscher Beamtenvereine zu errichtenden Brandversicherungsanstalt, 7. Gewährung eines unverzinslichen Darlehens.

7. Ammerländisches
Verbands-Turnfest
am Sonntag, den 22. Juli 1906, in
Edewecht.

Festprogramm.
1) Von 1—2 Uhr: Empfang der auswärtigen Turner beim Vereinslokal (Mügges Gasthof).
2) Um 2 Uhr: Sitzung der Kampfrichter.
3) Um 2½ Uhr: Abmarsch nach dem Festplatze.
4) Um 3 Uhr: Beginn des **Wettturnens** und der **volkstüml. Spiele.**
5) Nach Beendigung der vorigen: **Freiübungen und Stafettenlaufen.**
6) Während des Turnens: **Konzert.** Darauf: **Verkündigung der Sieger** und **Festmarsch** durch den Ort.

Abends:
Festbälle
im **Vereinslokale** und in **Gehrels** Gasthof.
Festkarten 30 ₰, gültig für Festplatz und beide Säle. — Tanzband für Nichtturner 1.50 ℳ, berechtigt zum freien Tanz in beiden Sälen.
Zu diesem Feste ladet zu recht zahlreichem Besuche freundlichst ein
Der Turnverein Edewecht.
NB. Für **Stallung der Pferde,** sowie **Platz der Fahrräder** ist bestens gesorgt.

Deutsche Nationalbank
Kommandit-Gesellschaft auf Aktien,
Zweigniederlassung Oldenburg.
Oldenburgische Depositenkassen in Cloppenburg, Delmenhorst, Hohenkirchen, Jever, Nordenham u. Vechta.
Aktien-Kapital . . Mk. **25 000 000**
Reserven . . ca. Mk. **2 500 000**
Die Zinsvergütung für Einlagen mit halb- und ganzjähriger Kündigung beträgt z. Zt.
4% p. a.
soweit nicht ein fester Zinssatz vereinbart ist.

Peruanisches Tannin-Wasser

ist kein gewöhnliches Kopfwaschwasser wie Hunderte im Handel befindliche sogen. Haarwässer, sondern ein **unübertroffenes Haarpflegemittel von überraschender Wirkung.**
Aerztlich empfohlen.
20jährige Erfolge.
Für trockenes und sprödes Haar wende man „fetthaltiges“ — für fettiges Haar wende man trockenes **Tannin-Wasser** an.
Zu haben in Flaschen à 1,75 ℳ u. 3,50 ℳ nur bei
Heinr. Schlüter,
Damen- u. Herren-Friseur-Geschäft,
Oldenburg, Gaststraße 28.
Ein Probeversuch mit meinem **rein gerösteten Kaffee zu 1 ℳ** führt zu dauerndem Bezug. Meine Kaffees zeichnen sich durch größte Ergiebigkeit aus.
Erste Oldenb. Kaffee-Rösterei mit Dampfbetrieb.
Georg Müller, Schüttingstr. 5.

Streichfertige Oelfarben,
Farben, Lacke u. Pinsel
liefert in anerkannt bester Ware die Farbenhandlung von
Ernst Klostermann, **Oldenburg,** Staustr. 41.

Kelterei „Fünf Linden“,
Ofener Chaussee 9.
Kakelbeer- und Brombeerwein 50 ₰.
Rot. und weiß. Johannisbeerwein 35 und 45 ₰.
Heidelbeerwein 40 ₰, Kochwein 25 ₰.

Bloh.
Sonntag, den 22. d. M.:
Ball,
wozu freundlichst einladet
G. Brunken.
Vergnügungszüge nach Bloh.
Ab Oldbg. Bahnh. 2.45, 3.11, 3.45, 4.30.
„ „ Ziegelhofstr. 2.50, 3.50, 4.35.

Zur Linde.
G. Krückeberg, Ofener Ch. 16,
Sonntag, den 22. d. M.:
Großer Ball.
Anfang 4 Uhr.
Hierzu ladet freundlichst ein
G. Krückeberg.

Etzhorn. Klub Brüderschaft.
Am Sonntag, den 22. Juli:
Ball,
wozu freundlichst einladet
H. Ahlers. P. A.
Abmarsch von Ww. Horst abds. 7½ Uhr.

Turn-Verein Ohmstede.
Sonntag, den 22. Juli,
abends 6 Uhr anfgd.:
Ball
im „Müggenkrug“, wozu freundlichst einladet **Der Turnrat.**

Krieger-Verein Nadorst.
Am Sonntag, den 22. Juli d. J.:
Ball
im Vereinslokal (Ww. Theilmann).
Anfang 7 Uhr.
Fremde können eingeführt werden.
Um rege Beteiligung bittet
Der Vorstand.

Edewechter Schützen-Verein.
Die **Verpachtung der Budenplätze** zu unserem am 26. u. 27. August d. J. stattfindenden Schützenfeste erfolgt am
Montag, 23. Juli d. Js.,
vormittags 11½ Uhr,
auf dem Festplatze.
Der Vorstand.

Sonntag, den 22. Juli:
Großes Hundewettrennen.
Zu diesem interessanten Schauspiel ladet freundlichst ein
J. Böseler,
Nadorst.
NB. Die Bahn kann zum Trainieren der Hunde jederzeit benutzt werden.

Turn-Verein Metjendorf.
Am **Sonntag,** den **22. Juli cr.:**
Ball
im Vereinslokal **H. Frölje,** Metjendorf
Anfang 6 Uhr.
Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein **Der Turnrat.**
NB. Musik von der Infanterie-Kapelle.

Verantwortlich: Wilhelm v. Busch als Chefredakteur; für den Inseratenteil: Theodor Addicks. — Rotationsdruck und Verlag: P. Scharf, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg